

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 40431.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M. Bfg., in den Ausgabestellen: 98 M. Bfg., durch die Träger
aus Haus gebracht: 1.00 M. Bfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 20 M. Bfg., auswärts: Anzeigen 30 M. Bfg., Zeitl. Anzeigen 40 M. Bfg.,
auswärts: Anzeigen 50 M. Bfg. für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aus-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Leitungsbüro: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 13.

Mittwoch, 16. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Die Jugend in den Parteien.

In immer stärkerem Maße wird über die Veraltung der Parteien in Deutschland geklagt. Ein Blick in die parlamentarischen Handbücher beweist die Berechtigung dieses Vorwurfs. Nach kurzen Anjähren bei der Nationalversammlung, für die man auch frische Kräfte heranzog, ist es sehr rasch wieder zu einer Erstarrung gekommen. Männer der Vergangenheit lehrten in die Politik zurück und übernahmen zum Teil sogar von neuem die Führung. Das hat zu Unzuträglichkeiten geführt, die eben in dem raschen Wechsel der Zeit ihre Erklärung finden. Wir leben schneller als früher und die Probleme von gestern sind kaum noch die von heute. Die Schuld aber an der einseitigen Zusammenfassung der Fraktionen wie der Parteileitungen tragen nicht nur die Persönlichkeiten, die an der Macht sind, sondern auch die Jugend selbst. Sie ist zahlenmäßig ungewöhnlich schwach, denn ihre Blüte ist auf den Schlachtfeldern geblieben. Umomehr hätte sie durch Entschlossenheit und Zielbewußtsein die Lücken ausfüllen müssen. Stattdessen hat sie sich von der Politik abgewandt und ihr Interesse auf Dinge vereinnahmt, die an sich, wie Sport, wie Wissenschaft und Literatur, schon ihre Bedeutung haben, die aber die Mitarbeit am Staat nicht erlernen können. Sie hat gemurrt und über Zurücksetzung geklagt, jedoch keinen Anlauf unternommen, um sich selbst vorwärts zu bringen.

Es ist nun bezeichnend, daß jetzt fast gleichzeitig überall dieser Vorstoß einsetzt. Bei den Deutschnationalen so gut wie bei der Volkspartei oder dem Zentrum. Bei den Demokraten haben die Jugendverbände schon seit längerem eine gewisse Geltung erlangt, aber durch einen übermäßigen Radikalismus eine Kluft aufgerissen. Sogar gegen die eigenen von ihnen gewählten Führer, wie den Reichstagsabgeordneten L e m m e r, haben sie Front gemacht, als er in richtiger Würdigung der parlamentarischen Lage den sozialdemokratischen Antrag gegen den Bau des Panzerkreuzers zu Fall brachte. Dieser Überdramatik schadet an sich nichts. Er ist ein Vorrecht der Heranwachsenden, die gerade damit häufig genug das Gegengewicht gegen die Zauderhaftigkeit der Älteren bilden. Nur müssen dann die freundschaftlichen Formen gewahrt bleiben, was nicht immer der Fall war. Auf den Tagungen der Demokraten haben sich Koch und die anderen Mitglieder des Vorstandes kaum gegen irgendeine Gruppe so häufig wehren, müssen wie gegen die Jungdemokraten. Auch das wäre zu ertragen, wenn sie sachlich schärfer sähen als die Partei selbst. Den Beweis aber haben sie bisher nicht zu erbringen vermocht.

Ganz anders liegt es in der Deutschen Volkspartei. Auch hier besteht ganz naturgemäß der Gegensatz zwischen zwei Generationen, die eben auch verschiedenen Anschauungskreisen angehören. Zum Teil hat die Jugend dort in eigenen Klubs, — das gilt namentlich vom Rheinlande, — den Versuch unternommen, stärker zu Geltung zu kommen. Was aber ihre Lage gegenüber den Jungdemokraten wesentlich anders erscheinen läßt, ist die Tatsache, daß sie von dem offiziellen Führer der Partei, Dr. Stresemann, ermuntert und geradezu zur Hilfeleistung aufgeboten werden. Ein etwas eigenartiger Vorgang. Der Minister hatte ihnen schon in einem Neujahrsartikel zugerufen, sie sollten sich mehr rühren und die Partei zwingen, ihnen größere Beachtung zu schenken. Vor dem Angestelltenausschuß hat er nun in dieser Woche die Ausführungen noch unterstrichen. Im allgemeinen sprach er über das Verhältnis der Lohnempfänger zu den Arbeitgebern. Doch das ist hier nicht das Wesentliche. Wichtiger für die Krisen, in denen sich die Parteien befinden, ist der Satz, sie sollten ihre Ellenbogen gebrauchen. Die Jugend müsse sich durchsetzen. Aus Honoratioren könne man keine Partei bilden. So klar konnte sich Stresemann nur äußern, wenn er mit neuen Schwierigkeiten rechnet und befürchtet, daß Dr. Scholz wieder einen Rechtskurs steuert.

Fast zur selben Zeit haben die deutschnationalen Angestellten eine Beratung abgehalten, auf der L a m b a c h die Hauptrede hielt. Soweit es sich um Meinungsverhältnisse zwischen den Flügeln handelt, kann man sie in diesem Zusammenhange übergehen. Im Grunde genommen aber ist das ganze Auftreten dieser Organisation innerhalb der Partei eine ähnliche Erscheinung wie bei den Liberalen. Nicht umsonst hat Lambach an seinen aufsehenerregenden Artikel erinnert, in dem er, ohne für seine Person den monarchischen Gedanken abzulehnen, doch die volle Anerkennung der Republik verlangte mit der Begründung, daß die Jugend keinerlei Verständnis und Anhänglichkeit mehr für die Vergangenheit bewahre. Auch er sprach von dem Problem der neuen Generation und zeigte die Schranken, die sich hier allmählich von selbst aufstichten.

Erwähnt sei auch ein Artikel, den der Vorsitzende der Liberalen Vereinigung, der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Weber in der „Kölnischen Zeitung“

Das Kabinett berät!

Haushaltsfragen und Reparationsfrage.

as. Berlin, 16. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett hat auch gestern seine Beratungen über den Haushaltsvoranschlag 1929/30 fortgesetzt. Es wurden dabei die Voranschläge für die einzelnen Ministerien durchgeprüft, wobei man zu den Beratungen auch die Sachreferenten der Ministerien hinzugezogen hatte. Man kann sich denken, daß sich auch hier nochmals die Ministerien

gegen die Abstriche gewehrt

haben, die das Reichsfinanzministerium an allen Etats vorgenommen hat, aber auch hier hat man sich dem Zwang zur Sparsamkeit fügen müssen. Im großen und ganzen scheinen die Beratungen einen durchaus glatten Verlauf genommen zu haben. Rechnet man doch damit, daß schon heute oder morgen die Beratungen des Kabinetts ihren Abschluß finden werden, sodaß noch Ende der Woche der Etat dem Reichsrat zugeleitet werden könnte. Bis zu dem Abschluß der Kabinettsberatungen wird man von amtlicher Stelle über den Etat kaum etwas erfahren, hat doch auch gestern bei der Beratung des Nachtragsetats im Haushaltsausschuß der Reichsfinanzminister sich geweigert, Mitteilungen über den neuen Etat zu machen, ehe nicht das Kabinett die Vorlage verabschiedet hat. Man muß sich also gebulden, ehe man feststellen kann, ob und in wie weit das Kabinett den durch Indiskretionen hinreichend bekannt gewordenen Entwurf des Reichsfinanzministers geändert hat. Dabei darf man nicht verkennen, daß

der eigentliche Kampf erst im Parlament beginnt, und hier haben sich in letzter Zeit die Aus-

veröffentlicht hat. Bemerkenswert war seine Erklärung, man könne die alten Parteien gar nicht mehr zusammenfassen, sondern müsse zu völlig neuen Gründungen übergehen. Damit ist das ursprüngliche Programm der Liberalen Vereinigung fallen gelassen worden. Abgesehen mit Recht, denn der Versuch, aus mehreren Gruppen eine zu machen, muß als gescheitert angesehen werden. Dieser Ruf nach einer neuen Partei der Mitte ist sofort von dem Jungdeutschen Orden aufgegriffen worden. An seine Kritik schloß sich ein offener Meinungsaustausch zwischen ihm und Dr. Weber in dem Organ des Bundes „Der Jungdeutsche“. Weber versuchte eine Brücke zwischen der älteren und jüngeren Generation zu schlagen und wies dabei darauf hin, daß auch Männer von Jahren durchaus Verständnis für die Forderungen der Kommenden hätten. Dabei sei es gleichgültig, ob man ein neues Gebilde Partei oder Bund nenne. Das ist ein Vorschlag, alle gleichartigen Bestrebungen nunmehr zusammenzufassen. Wir glauben, in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß diese Bestrebungen heute erheblich an Boden gewonnen haben.

Der „Jungdo“ antwortete ihm darauf, das Ziel sei tatsächlich gemeinsam, aber er ging weiter. Die Brücke betrat er nicht. Entweder müsse die jetzt herrschende Generation die Führung freiwillig abgeben, oder den Kampf wagen, in dem die Jugend versuchen werde, das, was man ihr verweigerte, zu erobern. Der Unterschied zwischen dem Bund, der den Staat von unten her aufbauen will, und den Parteien, die ihn von oben her schaffen zu müssen glauben, wird ganz richtig aufgezeichnet. Daß sich trotzdem beides vereinigen läßt, scheint man im Orden noch nicht zu erkennen, doch wir zweifeln nicht daran, daß sich eine mittlere Linie ganz von selbst ergeben wird. Vorläufig besteht der innere Zusammenhang offenbar nur zwischen den Altersgenossen unter den Jungdeutschen und den anderen Parteien der Mitte. Wenn gesagt wird, daß nicht kraftvolle Persönlichkeiten, sondern die Führer die Leitung übernehmen sollen, weil zu letzterem Begriff auch die Gefolgschaft gehört, so ist das ein Spiel mit Worten, obwohl dieser Ausdruck abgelehnt wird. Auch eine Persönlichkeit kann nur an die Spitze gelangen, wenn sie sich auf breite Massen stützt, falls man nicht an Diktatoren denkt, die für uns ohnedies nicht in Frage kommen.

Ein Fortschritt ist hier ohne Zweifel erkennbar. Man redet sich aneinander heran. In einem aber greift der Jungdeutsche Orden fehl. Er will die ganze Generation der Vorkriegszeit beiseite schieben. Das klingt hoffnungsvoll, beruht aber auf einer Verkennung der Lage. Es ist nichts gewonnen, wenn eine Generation die andere ersetzt. Ihre Anschauungen gehen viel zu weit auseinander, als daß dann eine stetige Entwicklung einsetzen könnte. Die Folge wäre lediglich, daß wichtige Zusammenhänge zerrissen und Umwälzungen in die Erscheinung treten würden, von denen man wirklich noch nicht weiß, ob sie ein Vorteil wären. Ein Kompromiß ist hier unvermeidbar. Die kraftvolle Art der

sichten auf eine reibungslose Verabschiedung nicht gerade gebessert. Mehr und mehr gewinnt es den Anschein, als ob sich das Zentrum dem Widerstand der Bayerischen Volkspartei gegen die Erhöhung der Biersteuer anschließen will, während die Erhöhung der Erbschaftsteuer von der Volkspartei und vom Zentrum abgelehnt wird. Dazu kommt, daß sich gar nicht übersehen läßt, welche Haltung die Sozialdemokraten zu den Vorschlägen ihres Finanzministers einnehmen werden. Die sächsischen Genossen haben sich erst dieser Tage wieder dahin ausgesprochen, daß sie außerordentlich unzufrieden sind mit der Teilnahme der Partei an der Regierung im Reich und lieber heute als morgen auscheiden möchten. Sind auch diese sächsischen Sozialdemokraten von jeher ein Schlag für sich gewesen, so ist doch zu befürchten, daß solche Resolutionen, wie sie von den Radikallisten in Leipzig gefaßt wurden, nicht ganz ohne Einfluß auf die Haltung der Partei und der Reichstagsfraktion bleiben werden. Jedenfalls wird im Vordergrund des Interesses bleiben. Selbst

die Reparationsfrage

dürfte dahinter zurücktreten, wenn auch die Deutschnationalen immer wieder Versuche unternehmen, um eine Debatte über diese Frage herbeizuführen. Nachdem das im Haushaltsausschuß des Reichstages gestern mißglückt ist, wird jetzt von den Deutschnationalen die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses und eine gemeinsame Sitzung des Haushalts- und Auswärtigen Ausschusses beantragt. Aber auch dabei dürften die Deutschnationalen auf wenig Gegenliebe stoßen, da sich im Augenblick kaum Neues zum Reparationsproblem jagen läßt.

Jugend muß ihre Ergänzung in der Erfahrung finden. Männer, die an ihrem Plage etwas geleistet haben und auch beweglich dazu sind, um weiter fortzuschreiten, soll man nicht mit einer Handbewegung abtun. Wir haben oben die Rede Stresemanns erwähnt. Auf ihn würde alles zutreffen, was der „Jungdo“ gegen die Persönlichkeiten der früheren Generationen sagt. Er war schon Mitglied des Reichstages vor mehr als 25 Jahren. Und doch wird man ihn nicht missen wollen. Seine letzten Äußerungen haben wieder bewiesen, daß er sich noch jung genug fühlt, um mit der Jugend zu arbeiten.

Jedenfalls ist diese Erörterung außerordentlich lehrreich und beweist, daß wir in einem Gärungsprozeß begriffen sind, der in absehbarer Zeit zu einer völligen Umgestaltung unseres politischen Lebens führen kann. Es muß nur dafür gesorgt werden, daß die Aussprache nicht mehr abbricht.

Zaleski über die Beziehungen zu Deutschland.

Warschau, 15. Jan. Minister des Auswärtigen Zaleski erklärte heute vor dem auswärtigen Ausschuh des Sejm, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen in eine Phase der „Normalisierung“ eingetreten seien. Die Annäherung gehe trotzdem schwer vorwärts, denn bedeutende Hindernisse ständen im Wege. Die deutsche Propaganda für die Revision der Ostgrenzen des Reichs bilde ein Hindernis für die deutsch-polnische Annäherung. Diese Propaganda erwecke bei der deutschen öffentlichen Meinung die Illusion, daß eine friedliche Änderung der Grenze möglich sei, eine Illusion, die unter gewissen Umständen ernste internationale Komplikationen verursachen könne. Weitere Schwierigkeiten seien dadurch verursacht worden, daß die öffentliche Meinung in Deutschland ungenügend oder falsch über die wirkliche Lage der deutschen Minorität in Polen unterrichtet sei. Ich bin der Meinung, so erklärte der Minister, daß die sachliche Besprechung der Minderheitenfrage vor dem Völkerbund dazu beitragen wird, die Mißverständnisse zwischen Polen und Deutschland auf diesem Gebiete zu beseitigen. Darum freue ich mich, daß Herr Stresemann in Lugano versprochen hat, das Minderheitenproblem im allgemeinen einer Prüfung zu unterziehen. Meine Pariser Rede von Juli 1928 über die Räumung des Rheinlandes gab der deutschen Presse Anlaß zu heftigen Angriffen, obwohl ich oft betont habe, daß wir keineswegs die Absicht haben, uns der Räumung zu widersetzen, was natürlich nicht verhindert, daß wir an der Sache stark interessiert sind.

Honduras am Vorabend einer Revolution?

New York, 15. Jan. (Reuter.) Nach Berichten amerikanischer Reisender steht in Honduras eine Revolution bevor. Amerikaner und andere Ausländer verlassen das Land aus Besorgnis vor einem Bürgerkrieg. Beim Staatsdepartement liegt keine Bestätigung vor, doch steht man es für bedeutungsvoll an, daß sich der amerikanische Kreuzer „Denver“ gegenwärtig auf der Höhe der Küste von Honduras befindet.

Der Nachtragsetat vor dem Haushaltsauschuh

Berlin, 15. Jan. Der Haushaltsauschuh des Reichstags begann die Beratungen über den Nachtragsetat für 1928, der gleichzeitig der Personaletat des Reiches für 1929 sein soll.

Abg. Graf Westarp (D.Natl.) führte aus, es müsse zunächst klargestellt werden, wie sich die Regierung und die Regierungsparteien die Weiterbehandlung des Hauptetatats dächten, insbesondere ob der Finanzminister wirklich noch die Verabschiedung des Etats und der Steuergesetze zum 1. April für möglich halte. Auch müsse man erfahren, wer denn eigentlich für Nachtrags-, Personal- und Hauptetat sowie für dessen steuerliche Deduktion die Verantwortung übernehme und sie zu vertreten gedachte, da die Fraktionen, deren Mitglieder das Kabinett bilden, sich jede Opposition und Abtätigung vorbehielten.

Abg. Torgler (Komm.) machte auf die Wünsche der Beamtenorganisationen aufmerksam, die eine allgemeine Ausparung erforderten, namentlich angesichts der Ministerialzulagenfrage.

Reichsfinanzminister Hilferding teilte mit, der Etat 1929 werde in den nächsten Tagen vom Reichskabinett verabschiedet und dann dem Reichstag zugehen. Bevor der Etat nicht vom Kabinett verabschiedet sei, könne er Einzelheiten nicht mitteilen. Infolgedessen habe er es für praktisch, eine allgemeine Etatsdebatte 1929 hier nicht zu entzünden, sondern sich auf den Nachtragsetat zu beschränken. Für den Etat verantwortlich sei nach der Verfassung die Reichsregierung, nicht aber einzelne Parteien oder Fraktionen, sobald die Mehrheit des Reichstags. Den Zeitpunkt, die Reparationsfragen zu behandeln, müsse sich bei dem Ernst dieser Frage die Reichsregierung vorbehalten.

Abg. Graf Westarp (D.Natl.) formulierte seinen Antrag dahin, eine allgemeine finanzpolitische Aussprache mit der Aussprache über den Nachtragsetat zu verbinden. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Am Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt mit einer allgemeinen Aussprache über den Nachtragsetat. Möglicherweise soll der Etat des Justizministeriums erledigt werden.

Interfraktionelle Fühlungnahme.

Berlin, 16. Jan. Im Anschluß an die Debatte im Haushaltsauschuh des Reichstags über den Nachtragsetat für 1928 und den Personaletat für 1929 hat eine interfraktionelle Fühlungnahme der Regierungsparteien stattgefunden, in welcher man sich über die zunächst einschlagende Taktik, zum Teil aber auch über einige materielle Fragen geeinigt hat. Danach wird man zunächst von einer Reparationsdebatte im Haushaltsauschuh absehen. Auch dürften keine weittragenden prinzipiellen Ausführungen von Seiten der Regierungsparteien gemacht werden, ehe sich das Kabinett nicht über den Etat und die Deduktionsvorlage schlüssig geworden ist. Bis zu diesem Zeitpunkt wird auch in materieller Beziehung die Entscheidung über die Ministerialzulagen, über die Aufwandsentschädigung der Staatssekretäre und anderer Spitzenbeamten zurückgestellt werden. Schließlich wird man auch die Diskussion über die sogenannte Ministerialverfassung vertagen, d. h., über die neue Rangfolge in den Ministerien, nach der die Zahl der Regierungsräte und Oberregierungsräte vermindert und die der Ministerialräte vermehrt werden soll, und die eine ähnliche Einteilung der mittleren Beamten in die Kategorie der Ministerialamtmänner vorsieht.

Eine angebliche Marinedenkschrift Groeners.

London, 16. Jan. Die Januar-Ausgabe der Zeitschrift „Review of Reviews“ veröffentlicht die Übersetzung einer angeblichen Denkschrift des Reichswehrministers Groener für die deutschen Parteiführer betreffend den Panzerkreuzer A. Darin wird gesagt, die Aufgabe der neuen Kreuzer sei, deutsches Gebiet vor territorialen Raubgefahren zu schützen. Verteidigungslosigkeit bilde geradezu einen Anreiz zu einem feindlichen Überfall. Besonders sind in der Denkschrift Polen erwähnt, dem Absichten auf Olypeußen und auf das deutsche Oberschlesien zuzutreten seien. Ferner wird als Aufgabe der Marine, die Streitkräfte der Schutz der deutschen Neutralität im Falle eines Konfliktes zwischen fremden Mächten bezeichnet.

Die Auslegung des Severing-Spruches.

Dortmund, 15. Jan. Reichsminister des Innern Severing traf heute früh in Dortmund ein und beriet um 11 Uhr im Magistratsgebäude mit Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppe in der nordwestlichen Eisenindustrie über aufgetretene Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung des kürzlich gefällten Schiedsspruches. Die Sitzung mußte gegen 11½ Uhr nachmittags abgebrochen werden, weil der Minister dringend nach Berlin zurückfahren mußte. Wie es heißt, sollen über die noch schwebenden Fragen noch Unterlagen beibracht werden und es soll demnächst eine weitere Besprechung in der Angelegenheit stattfinden. Reichsminister Severing äußerte nach der Sitzung, daß es sich darum handle, was als tarifliche Zulage anzusehen und wie die Arbeitszeit derjenigen Arbeiter zu regeln sei, die 60 Stunden arbeiten. Im übrigen betreffe diese Meinungsverschiedenheit eine verhältnismäßig kleine Gruppe von Interessenten. Es würden kaum mehr als 5000 Arbeiter davon betroffen.

Die Bestechungsaffäre im Reichs-Entschädigungsamt.

Berlin, 15. Jan. Die beiden der Bestechung verdächtigten Regierungsräte des Reichsentschädigungsamtes sind von der Staatsanwaltschaft eingehend vernommen worden. Beide bestritten, ebenso wie der Direktor der Versicherungsgesellschaft, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Die Beteiligten geben vielmehr an, daß sie in einer Berliner Zeitung ein Inserat gelesen hätten, in welchem die Gesellschaft Vertreter für das Versicherungsamt gesucht hätten. Da die beiden Regierungsräte mit ihrem baldigen Abbau rechnen mußten, hätten sie sich schriftlich an Vertreterposten beworben und dann mündlich mit dem Direktor B. verhandelt. Dabei sei auch zur Sprache gekommen, daß das Reichsentschädigungsamt bzw. das Reich es verdaumt hätten, eine Kreditorganisation zu schaffen, mit deren Hilfe die Geschädigten in den Besitz von Bargeld schnell und ohne große Provisionszahlungen kommen könnten. Die beiden Beamten hätten dann der Versicherung Namen von Geschädigten genannt und auf Grund dieser Kenntnis ist die Versicherungsgesellschaft dann an einzelne Personen herantreten. Ein Geschäftsabluß sei jedoch angeblich nicht zustande gekommen. Die Betroffenen bestritten, daß sie eine Provision für diese Tätigkeit erhalten hätten.

Bantmäfige Lösung der Reparationsfrage?**Morgans Auftreten.**

Das erste Auftreten des Namens Morgan als eines der Reparationsfachverständigen hat die internationale Kriegsschuldenfrage verändert. Es wird seit zwei Tagen nicht mehr über das politische Problem gesprochen, die Regierungen zu einigen, es wird nicht mehr über das wirtschaftliche Problem der deutschen Leistungsfähigkeit gesprochen, man diskutiert nur noch über die finanziellen, die bantmäfige Lösung. Diese Wendung wird sicherlich nicht von Dauer sein, denn die Reparationsfrage greift zu weit in politische und wirtschaftliche Verhältnisse ein, als daß man sie allein vom bantmäfigen Standpunkt aus, der ja nur eine Seite des Problems erfährt, betrachten könnte, aber die Veränderung der Debatte ist kennzeichnend für die Bedeutung, die man dem Auftreten Morgans beimißt. Man stellt in Finanzkreisen einen gewissen Optimismus fest, nachdem der Name Morgan gefallen ist. Das ist berechtigt und unberechtigt. Berechtigt insofern, als Morgan ohne Zweifel nicht das persönliche Risiko eines öffentlichen Auftretens in den Reparationsverhandlungen übernommen hätte, wenn er nicht die Sicherheit haben würde, daß dieses Problem, oder wenigstens die akuten Einzelprobleme, eine praktische Lösung finden werden. Optimismus ist also berechtigt, wenn man überhaupt eine praktische Lösung will. Es ist aber falsch, zu glauben, daß sich die Autorität, die der Weltbankmann Morgan in das Sachverständigenkomitee mitbringt, nun einseitig zu Deutschlands Gunsten auswirken müßte. Es ist selbstverständlich, daß Morgan das Reparationsproblem in erster Linie vom amerikanischen Standpunkt und vom Standpunkt des Finanzmannes aus betrachten wird. Und aus dieser Betrachtung scheint sich, wenn die amerikanischen Meldungen nicht in ihrer Gesamtheit unrichtig sein sollten, das eine zu ergeben, daß man in Wall Street den praktischen Ausweg in einem neuen Provisorium, nicht in einer Endlösung sucht.

Die amerikanischen Meldungen sprechen davon, daß eine erste Tranche der deutschen Reparationsschuldenverreibungen herausgebracht werden soll, eine Tranche von 100 Millionen Dollar, also von nicht ganz einer halben Milliarde Mark. Es heißt, daß der amerikanische Kapitalmarkt größere Beträge deutscher Schuldverreibungen gar nicht aufnehmen werde, ehe nicht durch eine neue Übergangszeit die Sicherheit deutscher Reparationsanleihen erwiesen sei. In den innereuropäischen Debatten hatte aber der Gedanke der Endlösung eine wichtige Rolle gespielt, mindestens insofern, als man sich jetzt klar werden wollte, in welchem Umfang und eventuell in welchen Stappen die deutschen Reparationsschulden kommercialisiert werden sollen. Und wenn man an Teillösungen dachte, so spielten dabei doch erheblich größere Beträge als eine halbe Milliarde Reichsmark eine Rolle. Ein deutscher Anleihebetrag in der jetzt genannten geringen Höhe würde freilich ohne allen großen Bedenken von dem Transferschuh freigegeben werden können, während die Übernahme großer deutscher Leihen ohne diesen Schutz auf Schwierigkeiten stößen würde. Wenn aber hierin ein Vorteil gesehen wird, so ist doch auch zu beachten, daß es vom deutschen Standpunkt aus sehr schwierig ist, Teillösungen zuzustimmen, ohne daß man etwa weiß, wie hoch Deutschlands Verpflichtungen insgesamt sein sollen, und in welchen Stappen diese Verpflichtungen künftig abzuschließen sein werden. Und es ist vor allem auch zu überlegen, ob man bei einer so kleinen Teillösung die politischen Vorteile erreichen kann, die Deutschland bei jeder Revision des Dawes-Plans anstreben muß.

Die Ernennung der amerikanischen Sachverständigen.

New York, 15. Jan. (Reuter.) Der Washingtoner Korrespondent des „Journal of Commerce“ berichtet, daß Kellogg noch nicht von der Ernennung J. Pierpont Morgans zum Mitglied des Sachverständigenausschusses in Kenntnis gesetzt worden sei, aber andeutet, daß die amerikanische Regierung seine Wahl billigen würde. Die Zustimmung der Regierung zu einer Ernennung Owen Youngs sei bereits bekanntgegeben worden. Wie verlautet, sind weder Kellogg noch Mellon darüber unterrichtet worden, ob von der Reparationskommission und den europäischen Regierungen bereits Einladungen an die genannten amerikanischen Sachverständigen ergangen sind. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Einladungen durch den englischen Botschafter Sir M. Esme Howard übermittelt werden würden. Nach den Besprechungen zwischen Kellogg, Mellon und Parker Gilbert wurde erklärt, daß vorerst nur ein kleiner Teil der Reparationen durch Verkauf deutscher Eisenbahn- und Industriebonds kommercialisiert werden könne, weil die Lage des amerikanischen Geldmarktes im Augenblick nicht günstig sei. Parker Gilbert glaube, daß eine Flüssigmachung von Bonds in Höhe von nicht mehr als 100 Millionen Dollar wahrscheinlich von der Sachverständigenkommission empfohlen werden wird. Er sei jedoch der Meinung, daß zum mindesten innerhalb dieses Jahres keine Bondausgabe zu erwarten sei. Es heißt, daß ungefähr 40 Prozent der Ausgabe in den Vereinigten Staaten, 30 Prozent in England und 30 Prozent in Deutschland flüssig gemacht werden würden.

Die Frage des Vorsiges.

Paris, 16. Jan. Der Außenpolitiker des „Journal“ schreibt: Der Vorstoß im Reparationsfachverständigenausschuh kann von keinem der hauptsächlich interessierten Länder übernommen werden, da diese alle ihre Dispositionsfreiheit behalten müssen. Der Vorsigende hat die Rolle des Schiedsrichters zu spielen. Um diese wirklich ausüben zu können, braucht er Unabhängigkeit und Nachdruck. Lediglich die Amerikaner besitzen diese beiden Vorteile und sie besitzen auch die Überlegenheit, die sich aus der Tatsache ergibt, daß man ihre Hilfe nachsuchen mußte, um einen wesentlichen Punkt des Versailles-Vertrages zu regeln, von dem sich die Vereinigten Staaten doch freigemacht hatten.

Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

Paris, 16. Jan. Das „Deuore“ veröffentlicht Äußerungen des ehemaligen Reichsanzlers Dr. Wirth und des Reichstagsabgeordneten v. Rheinbaben zu den bevorstehenden Reparationsverhandlungen. Der ehemalige Reichsanzler Dr. Wirth soll danach erklärt haben, Deutschland habe nachgewiesen, daß es bezahlen wolle. Sei es aber sein Fehler, wenn sein Außenhandel ein jährliches Defizit von 2 Milliarden aufweise? Um bezahlen zu können, müsse Deutschland seinen Ausfuhrhandel erhöhen. Viele bisher ausschließlich landwirtschaftlich betreibende Länder seien industrialisiert worden. Das bedeute, daß sie ihren Charakter als Abgabegüter verloren hätten. Bekanntlich sei ein großer Teil der Dawes-Zahlungen durch in Amerika aufgenommene Anleihen geleistet worden. Deutschland sei also nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln seinen Verpflichtungen zu genügen. Wenn es bisher allen seinen Ver-

pflichtungen nachgekommen sei, so beweiße das nicht, daß es in Zukunft die amerikanischen Hilfe entbehren könne. Die Finanzfachverständigen müßten also die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abschätzen.

Der Reichstagsabgeordnete v. Rheinbaben erklärte, bei einem Auseinanderfallen der Tiefen würde die Haltung der Amerikaner für die Endlösung ausschlaggebend sein. Wenn die Vereinigten Staaten, politisch betrachtet, nicht aus ihrer Beobachterrolle heraustreten würden, dann könnte auch für die amerikanische Privatwirtschaft nicht die Rede davon sein, diese Zurückhaltung aufzugeben. Von Amerika hänge die Aufrechterhaltung der deutschen Zahlungsfähigkeit ab. Die amerikanischen Beobachter müßten darüber wachen, daß die finanziellen Leistungen Deutschlands nicht dessen wirtschaftlichen Aufschwung bedrohten. Die internationalen Bankiers würden sich wahrscheinlich viel besser verstehen als die Politiker. Es sei mithin ein günstiges Zeichen für Deutschland, daß das amerikanische Kapital sich weiterhin für die Angelegenheit und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas interessiere.

Coolidge über Reparation und Kellogg-Pakt.

Washington, 15. Jan. Im Weißen Hause wurde heute erklärt, Präsident Coolidge habe seinen am vergangenen Freitag beim Empfang der Pressevertreter gemachten Bemerkungen über den Stand der Reparationsfrage nichts hinzuzufügen. Diese Bemerkungen hätten lediglich den Zweck verfolgt, um sie ins Leben zu führen, zur Frage Stellung zu nehmen. Der Präsident selbst habe weder mit der Erneuerung der amerikanischen Sachverständigen noch überhaupt mit der Reparationsfrage etwas zu tun und sei auch nicht darüber unterrichtet, ob die amerikanischen Sachverständigen bereits ausgewählt seien, und ob sie die Wahl angenommen hätten. Er lehne es auch ab, sich zu den Meldungen über Parker Gilbert angebliche Zukunftspläne zu äußern, da Gilbert der Generalagent der Reparationskommission sei und keinerlei amtliche Beziehungen zu der Regierung der Vereinigten Staaten habe.

Besüglich des Kellogg-Paktes sei der Präsident nach wie vor optimistisch. Er betrachte den Vertrag als das wichtigste Ereignis seiner ganzen Amtszeit als Präsident der Vereinigten Staaten, und als die beste Widerlegung der Kritiker, die den Vereinigten Staaten aggressive Absichten gegen andere Länder zuschreiben. Er habe die feste Zuversicht, daß der Bundesrat die Lage hier und im Ausland verstehen und den Vertrag bald ratifizieren werde.

Der amerikanische Senat ratifiziert den Kellogg-Pakt.

Washington, 15. Jan. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung nach längerer Debatte den Kellogg-Pakt ohne Vorbehalte mit 84 Stimmen gegen die eine Stimme des Senators Blaine ratifiziert.

Vor der Abstimmung brachte Senator Borah den Bericht des Ausschusses zur Verlesung, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß der Pakt in keiner Weise das Recht der Selbstverteidigung irgend einer Nation beeinträchtigt. In dem Bericht heißt es ferner, der Ausschuh nehme an, daß die Monroe-Doktrin als ein Teil der Sicherheit des Landes und als ein Teil des Systems der Selbstverteidigung betrachtet werde, jedoch wird ausdrücklich festgestellt, daß der Bericht des Ausschusses nicht als Vorbehalt zum Kellogg-Pakt zu betrachten sei. Die neun Senatoren, die der Sitzung nicht bewohnten, hatten vorher angekündigt, daß sie für den Pakt stimmen würden. Von den 98 Bundes senatoren hat demnach Senator Blaine (Wisconsin) als einziger gegen die Ratifizierung des Paktes gestimmt.

Das Sondervotum des Senators Blaine.

Washington, 15. Jan. Senator Blaine stimmte als einziger gegen den Kellogg-Pakt, weil der Senat kurz zuvor seine Resolution abgelehnt hatte, die feststellen sollte, daß Englands Anspruch auf Betrachtung gewisser Gebiete als britische Interessensphären keinen Vorbehalt darstelle, dem sich der Senat durch Ratifizierung unterwerfen würde. Blaines Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem Borah ausgeführt hatte, daß ihm Noten der anderen Mächten keine Vorbehalte im völkerrechtlichen Sinne seien. Sodann wurde auf Anregung des Senators Reed der Bericht des Auswärtigen Ausschusses verlesen, nach dem festgestellt worden war, daß dieser Bericht lediglich die Ansicht des Ausschusses darstelle und nicht als Abänderung oder Einfügung eines Vorbehaltes in irgend einer Form aufgefagt werden dürfe.

Das Disziplinarverfahren gegen Kölling und Hoffmann.

Berlin, 15. Jan. Im Anschluß an den Magdeburger Prozeß gegen den Mörder Schröder waren gegen Landgerichtsrat Kölling und Landgerichtsdirektor Hoffmann eine Reihe Beschwerden und Anklageditionen erhoben worden, die zu einem Verfahren gegen die beiden Richter vor dem Raumburger Oberlandesgericht führten. Dieses Gericht bestrafte Kölling mit einem Verweis und verurteilte Hoffmann zu Strafverurteilung und 200 M. Geldstrafe. Beide Parteien legten Berufung ein. Mit dieser Berufung befaßte sich der Disziplinarhof des Kammergerichts im April 1928, aber nach dreitägiger Verhandlung wurde die Sache auf unbestimmte Zeit vertagt, weil neue Beweiserhebungen angestellt werden mußten. Unter dem Vorsitz des Kammergerichtspräsidenten Lages begann nun heute vor dem Großen Disziplinarhof des Kammergerichts von neuem die Berufungsverhandlung gegen die beiden Magdeburger Richter. Der Berichterstatter v. Kreo gab einen Gesamtüberblick über den Mordprozeß Schröder und über die Angriffe, die im Anschluß an diesen gegen die Behörden und einzelne Beamte erhoben wurden. Insbesondere wird gegen Kölling u. a. vorgebracht, er habe sich nicht lediglich von seiner richterlichen Überzeugung leiten lassen, und gegen Hoffmann, er habe Kölling dahin beeinflusst, einer Anordnung des Landgerichtspräsidenten zu wider zu handeln. Als erster Anklagepunkt kam der Brief zur Erörterung, den Kölling am 30. Juni 1926 an den Magdeburger Polizeipräsidenten richtete, zur Begründung seiner Ablehnung der Berliner Kriminalbeamten und den er gleichzeitig in der Presse veröffentlichte. Landgerichtsrat Kölling erklärte, er habe den Brief zusammen mit Landgerichtsdirektor Hoffmann geschrieben, um die ihm überbrachten Berliner Kriminalkommissare loszuwerden. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Anregung zur Veröffentlichung des an den Magdeburger Polizeipräsidenten und die Presse gerichteten Briefes von ihm oder von Herrn Hoffmann ausgegangen sei, erwiderte Kölling: „Wir waren einer Meinung. Hoffmann hat den Entwurf gemacht, weil ich total überlastet war.“

Aman Ullah auf der Flucht.

Sturm auf Kabul.

London, 15. Jan. Wie der amtliche englische Funkdienst meldet, hat sich Aman Ullah gestern nachmittags im Flugzeug nach Kandahar begeben, wo er von seiner Gattin Suraja erwartet wird.

Nach den letzten Meldungen aus Kabul hat nach einer Kampfpause der Sturm auf die Außenteile Kabuls begonnen. Es ist noch nicht bekannt, wie die Stämme die Thronbesteigung Inayat Ullahs aufgenommen haben.

Die Ereignisse vor der Abdankung.

Neu Delhi, 15. Jan. Aber die Ereignisse, die der Abdankung Aman Ullahs vorausgingen, werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Truppen Aman Ullahs wurden am Sonntag von den Rebellen hart bedrängt und gezwungen, das Tal von Kohedaman zu räumen. Im Laufe der Nacht drang der Befehlshaber der Rebellen Bakhshalao in das Tal von Kabul ein und umzingelte die ungefähr 5 Kilometer westlich von Kabul gelegene wichtige Ortschaft Dehloep. Diese Ortschaft, in der sich das Hauptquartier der Truppen des Königs, eine starke Besatzung und einige Geschütze befanden, wurde von den Aufständischen genommen. Die Aufständischen setzten gestern ihren Vormarsch auf Kabul fort und befehnten nach vorübergehender Beschießung den die Hauptstadt beherrschenden Hügel. Nunmehr sagte Aman Ullah den Befehl, abzudanken, und sein Bruder wurde in der üblichen feierlichen Weise zum König gekrönt. Die Parteigänger Aman Ullahs und die religiösen Führer in Kabul begaben sich zu den Aufständischen, mit denen sie einen Waffenstillstand abschlossen. Der afghanische Generalkonsul in Delhi teilt mit, daß zwischen Aman Ullah und seinem zum König

gekrönten Bruder Inayat Ullah ein freundschaftliches Verhältnis herrsche. Der neue König habe während der Regierung Aman Ullahs das Leben eines Privatmannes geführt und sich mit den Regierungsangelegenheiten nicht beschäftigt. Er besitze das Vertrauen der mohammedanischen Geistlichkeit. Aber die persönliche Sicherheit der in Kabul weilenden Ausländer begä man dort, nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten, keine Besorgnis.

Der afghanische Gesandte bei Dr. Stresemann.

Berlin, 15. Jan. Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfing heute mittags den afghanischen Gesandten, der den Auftrag hatte, die Reichsregierung von dem Thronwechsel in Kabul in Kenntnis zu setzen und ihr die Versicherung abzugeben, daß der neue König Inayat Ullah die Absicht habe, die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland noch mehr zu vertiefen.

Wie in politischen Kreisen verlautet, hat König Inayat Ullah aus seiner deutschfreundlichen Gesinnung nie ein Geheimnis gemacht. Die Versicherung, die der afghanische Gesandte im Auswärtigen Amt abgegeben hat, erhält dadurch besondere Bedeutung. Unter diesen Umständen besteht für die Deutschen in Kabul unter dem neuen Regime keine Gefahr, und es ist auch anzunehmen, daß die deutsche Schule weitergeführt wird. König Inayat Ullah hat dieser Schule viel Interesse entgegen gebracht und der älteste seiner Söhne hat die Schule auch besucht. Der König erweist sich übrigens der Sympathie der Geistlichkeit und der Bergbevölkerung, obwohl auch er fortschrittlich gesonnen ist. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß Deutschland in König Aman Ullah einen aufrechten Freund gehabt hat.

Spaltung der Kommunisten in Sachsen und Thüringen.

Dresden, 15. Jan. Zu Beginn der heutigen Vollversammlung des Sächsischen Landtages machte der Abgeordnete Böttcher, der vor kurzem zusammen mit dem Abgeordneten Lieberich wegen Sonderbestrebungen aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden war, in geharnischten Worten von seiner Absicht Mitteilung, eine neue kommunistische Massenpartei zu gründen. Zunächst werde er mit dem Abgeordneten Lieberich, Stewert, Köpfer und Schreiber eine neue kommunistische Landtagsfraktion bilden. Darauf verlas Abg. Renner (Kom.) eine Gegenerklärung, in der er die Gründe für den Ausschluss der Abg. Böttcher und Lieberich darlegte. Damit ist die Spaltung der kommunistischen Partei in Sachsen vollzogen.

Weimar, 15. Jan. Im Thüringischen Landtag begründete heute der vom kommunistischen Zentralkomitee gleichseitig mit einer Reihe anderer kommunistischer Funktionäre aus dieser Partei ausgeschlossene Landtagsabgeordnete Tittel die Beibehaltung seines Mandats mit einer längeren Erklärung, in der er feststellte, daß von den acht kommunistischen Thüringischen Landtagsmitgliedern sich sechs mit ihm solidarisch erklärt haben, und somit in Opposition zum kommunistischen Zentralkomitee stehen. Der dem Zentralkomitee gehörsame Landtagsabgeordnete Zimmermann wird also genötigt sein, fraktionslos zu werden.

Das Flugzeug im Dienste des Sanitätswesens.

Paris, 16. Jan. Vom 15. bis 20. Mai wird in Paris unter dem Vorsitz des Professors Charles Richet der erste internationale Kongress stattfinden, dem die Aufgabe zufällt, die Nuklearmachung des Flugzeuges für den sanitären Dienst vorzubereiten und zu organisieren. Die deutsche Regierung ist eingeladen worden, sich an diesem Kongress, für dessen Durchführung die französische Regierung einen Kredit bewilligt hat, zu beteiligen.

Aus Kunst und Leben.

* Staatstheater. (Großes Haus.) In Goethes „Camont“ gastierte gestern Inge Conradi vom Stadttheater in Freiburg als „Klarchen“ auf Anstellung. Die Dame ist uns nicht fremd, denn sie hat vor einem Jahre, als das Scheiden von Ilse Cabanis sicher geworden war, schon einmal, und zwar als „Gretchen“ gastiert. Wir haben uns damals anerkennend geäußert und die Schauspielerin zur engeren Wahl empfohlen. Wir fanden ihre ungemein natürliche Darstellungsweise, ihren warmen, zu Herzen gehenden Ton, der dabei außerordentlich abwandlungsfähig ist, sehr zu loben, und stellen fest, daß sie auch in Momenten verhaltener Leidenschaft und höchster Erregung nicht versagt. All das hat sich neuerdings bestätigt, natürlich, denn „Gretchen“ und „Klarchen“ sind ja menschlich-künstlerisch ganz gleichartige Rollen. Das „Klarchen“ von Inge Conradi stellte sich aber als ein kindlich-reines, im Glanz seiner Liebe förmlich leuchtendes Wesen, das aber keineswegs romantisch versüßelt, sondern humorbegabt und verstandeshell mit klaren Augen in die Welt blickt. Ebeuso schön wie ihr Glück, kam der Stolz auf ihre Liebe zum Ausdruck und in der Szene mit Camont erschien sie in ihrer zärtlichen Hingabe poetisch verklärt. Ihr leidenschaftlicher Appell zur Rettung Camonts war glaubhaft und rührte, wenn er auch nicht gerade hinreißend, ans Herz. Schlussfolgerung: Inge Conradi ist für Rollen dieser Art zweifellos in jeder Beziehung gut ausgerüstet und ihre Anstellung kann empfohlen werden, doch wäre vor der Entscheidung ein Gastspiel in einer modernen Rolle wohl erforderlich.

* Friedrich Schreyvogel: „Der dunkle Kaiser“. (Uraufführung in Godesberg.) Uns wird geschrieben: Die Schauspielbühne in Godesberg a. Rh., die unter Führung ihres Intendanten M. Ulrich mutig für unsere jungen Dramatiker eintritt, ohne sich durch den Schatten des nahen Köln scheuen zu lassen, brachte jetzt die Uraufführung von Friedrich Schreyvogels Drama: „Der dunkle Kaiser“. Der Verfasser versucht in diesem Werk ein bedeutungsvolles Zeitproblem zu gestalten: die Lösung der Rassenfrage. Der in Berlin lebende Regentprinz Schamba Bulongogo erstreckt (angeregt durch den Abenteuerer de Castro) die Gründung eines großen Reiches in Zentralafrika, das der schwarzen Rasse Weltgeltung verschaffen soll. Er will sein Ziel gemeinsam mit einer geliebten weißen Frau erreichen, die an die völkerveröhnende Sendung ihrer werdenden Mutter glaubt. Aber de Castro, der dadurch seine eigenen Pläne gefährdet sieht, raubt ihr diesen Glauben an die Zukunftsaufgabe ihres Kindes. Verzweifelt sucht sie den Freitod. Wieder einmal ist — wie schon oft — ein idealer Zeitgeist an harter Wirklichkeit zerbrochen. Schreyvogel

Die Sachlieferungsarreste gegen den Falk-Konzern.

Düsseldorf, 15. Jan. Die beiden neuen Gerichtsarreste in Höhe von je 1,1 Millionen Mark, die Graf d'Herbmont und die französische Republik gegen den Kommerz- und Industrie-A.G. im Zusammenhang mit den Sachlieferungen der Falkkonzerne erwirkt hatten, waren von Falk angefochten worden. Wie bereits berichtet, hatte Falk in den früheren Verhandlungen die Schuld an den Sachlieferungs-differenzen der französischen Regierung und d'Herbmont beigemessen. Heute verurteilte die 1. Zivilkammer des Landgerichtes Düsseldorf die Entscheidung, die dahin geht, daß beide Arreste bestätigt werden. Der Vorjüngende führte aus, die Kammer habe auf kostenpflichtige Abweisung des Anpruches des Antraggegners erkannt, weil das Gericht die Zusammenlegung des Kapitals der früheren Falkschen, der Rheinischen Handels- und Kommerz-A.G. von 750 000 auf 50 000 Mark während der Dauer des Rechtsstreites als eine ansehbare Transaktion betrachte.

General Booth tritt nicht zurück.

London, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In dem Abjagebrief des Generals Booth gegenüber der Forderung nach seinem Rücktritt heißt es am Schluß, der General würde eine vollkommene Ruhe zwar außerordentlich willkommen heißen, er lege sich aber im gegenwärtigen Augenblick, wo die Grundlagen der Heilsarmee untergraben würden, außerstande, der Forderung nach seinem Rücktritt zu entsprechen. Er habe immer ausgeharrt, ohne sich Ruhe gegönnt zu haben, bis er vor einigen Monaten auf ärztliche Anweisung hin seine Tätigkeit einstellen mußte. Für die Zeit seiner Erkrankung sei alle Verantwortung dem Hauptstadtschei und zweiten Leiter Higgins übertragen worden, der alle Vollmachten habe. Man solle diesem erst beweisen, daß er irgendwo verlagert habe. Gefellig und rechtlich habe der Hofe Rat nicht das Recht, eine Änderung der Statuten vorzuschlagen oder gar selbst Änderungen vorzunehmen.

hat den Stoff vielleicht ein wenig zu intellektuell, jedenfalls aber äußerst theaterwirksam geformt. Sein Dialog ist schlagkräftig in der Sprache und handlungsmäßig spannend gesteigert. Der Dichter der „Flucht des Columbus“ hat seine ausgesprochene dramatische Begabung erneut unter bewundernswerten Beweis gestellt. Die Aufführung unter Walter Kordts Regie war in fluger Erfassung des Wesentlichen auf visionären Ton gestimmt und wurde von erstaunlich lebendigen schauspielerischen Leistungen Marija Urdlands (Elisabeth), Heinz Mertens' (Schamba) und Heinz Troxlbörner (Castro) getragen.

* Die Erweiterung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Zu der Ankündigung eines neuen Werkes Professor Einsteins, das demnächst von der Preussischen Akademie der Wissenschaften veröffentlicht werden wird, erfahren wir aus wissenschaftlichen Kreisen, daß die neue Einsteinsche Gravitationslehre, die eine wissenschaftliche Begründung und Erweiterung seiner Relativitätstheorie darstellt, schon seit längerer Zeit der mathematischen Wissenschaft im Rahmen der seinerzeit gepflogenen Diskussionen um die Relativitätstheorie angeknüpft worden ist. Die Einsteinsche Relativitätstheorie hatte bekanntlich die Gravitation zunächst erklärt aus einer stetigen Veränderung bestimmter Zustände im Raum je nach dem Abstand der Entfernung von den gravitierenden Massen. Die Gravitation auf der Erde nimmt also mit der Entfernung oder Annäherung an die Sonne als der wirksamsten Masse ab und zu. Die neue Einsteinsche Theorie versteht als Feld eine stetige Verteilung der Kräfte über einen Raum. Es besteht schon lange die Überzeugung, daß in der Elektrizität ähnliche Verhältnisse vorliegen, da sich auch die Elektrizität stetig im Raum verteilt. Der zunächst anscheinend zufällige Zusammenhang zwischen Schwerkraft und Elektrizität hat dazu geführt, daß sich die Gelehrten seit einer Reihe von Jahren darum bemühen, diese beiden Beziehungen unter einer Theorie zu bringen. Man hat errechnet, daß die Geschwindigkeit der Ausbreitung der Schwerkraft gleich der Geschwindigkeit der elektrischen Welle ist. Daraus geht die neue Einsteinsche Theorie aus, um die Zusammenhänge zwischen Schwerkraft und Elektrizität zu einer befriedigenden Lösung zu bringen.

Theater und Literatur. „Die Petrokumsinseln“ (ein Stück in 3 Akten von Lion Feuchtwanger), über dessen Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus unser ständiger Theaterkorrespondent vor kurzem an dieser Stelle berichtete, ist unter dem Gesamttitel „3 angelsächsische Stücke“ im Proben-Verlag Berlin erschienen. — Oskar v. Reinemanns „Rusjoraski“ (Drei-Maschinen-Verlag) ist soeben in einer englisch-amerikanischen Ausgabe im Verlag Alfred

Unser neuer Roman

„Fräulein Deutschland“ von Rosa Porten

mit dessen Veröffentlichung wir in dem morgen beiliegenden „Unterhaltungs-Blatt“ beginnen, dürfte mit seiner fesselnden Handlung, die in Filmreizen spielt, ganz besonders Interesse begegnen. Die Verfasserin ist eine Schwester unserer ersten und volkstümlichsten deutschen Filmdarstellerin Henny Porten und eine Tochter Frh. Georg Portens, der als Pionier des deutschen Films, wenn nicht des heutigen Films überhaupt anzusprechen ist. Wenn sie — die Welt des Films von höherer Warte betrachtend — dem äußeren Glanz, der so viele blendet, die Schattenseiten eines selbst ruhmreichen Filmlebens gegenüberstellt, so dürfte dabei vieles von dem seinen Niederschlag gefunden haben, was sie und ihre Schwester gemeinsam erlebt und erlitten.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Antoniusstag.

(17. Januar.)

In den beginnenden Trüben des Karnevals fällt der Jahrestag eines Asketen, des Stiflers des Klosterlebens. Es ist der Tag des Antonius, eines Ägypters, der in jungen Jahren seine Eltern verlor und als reicher Jüngling das Evangelium von jenem jungen Menschen hörte, der alle seine Güter veräußerte und es nicht tat. Die Geschichte ergreift ihn so, daß er seinen großen Besitz hingab und ein Leben der Enthaltsamkeit begann. Seine Wohnung wurde ein leeres Grabmal, in das er sich zurückzog; später ging er in die Wüste und wurde der Ahnherr aller Einsiedler.

Bekannt sind seine Kämpfe gegen allerlei Anfechtungen und Versuchungen. Die Phantasie der Maler hat da ein Feld reicher Betätigung gefunden. Gewöhnlich sieht man ihn von allerlei gelbenstigen Gestalten umgeben. Es hat eine förmliche Wallfahrt an, um den seltenen, auf das Lächerlichste lebenden Menschen zu sehen. Sein Beispiel weckte Nachahmung. Nach und nach bevölkerte sich die ganze Wüste mit Mönchen. Der 17. Januar des Jahres 356 gilt als sein Todestag.

Im Volksmunde brinat man seinen Namen in Verbindung mit Schnee und Winterkälte. Man kennt das Sprichwort: „St. Anton bringt die größte Kälte, St. Lorenz (10. August) die größte Hitze, aber beide dauern nicht lange.“ — Man erzählt sich von ihm, daß er einen großen weißen Bart habe und den über die Erde ausschüttele wie Frau Helke ihre Betten. Wie den heiligen Martin, der als Schimmelreiter den ersten Schnee über das Land bringt, läßt man ihn zum Schneeeisigen des Januar werden; in Oberitalien nennt man ihn sogar den „Schneehändler“. Aber er soll den Wendepunkt der winterlichen Kälte anzeigen, denn man nimmt an, daß er „den Brand für die Ernte schüre“, d. h. eine Erwärmung des Erdbodens veranlasse.

Sicher ist nach dem Volksglauben, daß mit der zweiten Hälfte des Januar die Kraft des Winters gebrochen ist, denn „wenn kommt der härtige St. Anton, der mit Pfeilen geschollene St. Sebastian (20. Januar) und der gekämmte St. Blasius (3. Februar), dann ist die Kälte vorüber“. Kdt.

— Kaufmännischer Verein Wiesbaden e. V. Die erste Sitzung des Gesamtkomitees in diesem Jahre, zu der als Vertreter der Handelskammer Herr Gonditus Dr. Meuser, sowie die Mitglieder der Kommission zur Durchführung einer Werbewoche eingeladen waren, erledigte ein reiches Arbeitsprogramm. Zunächst erfolgte die Aufnahme neugewählter Mitglieder. Danach nahm der Vorstand Stellung zu der bekannten Frage einer Lotterieveranstaltung zu Werbezwecken, die in der Nachbarnstadt Mainz Genehmigung fand, hier aber abgelehnt wurde. Gleichgültig ob man Gegner oder Anhänger der Lotterie ist, kann man nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß durch diese Veranstaltungen in verschiedenen Städten doch eine starke Belebung des Geschäftsverkehrs zu verzeichnen war. Ob der Erfolg nun ein

Knopf, London-New York, erschienen. — Die schon seit geraumer Zeit zwischen dem Mannheimer Nationaltheater und der Mannheimer Rundfunk-Gesellschaft im Gange befindlichen Bestrebungen, die Übertragungen von Vorstellungen des Nationaltheaters durch den Rundfunk zu ermöglichen, haben nunmehr zum Abschluß eines Vertrages zwischen dem Nationaltheater und der Rundfunk-Gesellschaft geführt. Nach Ausführung der technischen Einrichtungen wird mit der Übertragung begonnen werden.

Bildende Kunst und Musik. In Gegenwart zahlreicher prominenter Gäste, darunter Staatspräsident Abelung, wurde Sonntag in der Darmstädter Kunsthalle am Rheinort eine Fides-Ausstellung eröffnet aus Anlaß des 60. Geburtstages des Künstlers. Fides wohnte der Feier persönlich bei und dankte den Begrüßungsworten des Grafen Darnberg. Die Ausstellung ist vor allem deshalb beachtenswert, weil sie viele bisher unerschlossene und unbekannte Werke des Künstlers enthält und einen umfassenden Überblick über das Schaffen Fides' gewährt. — Das Wiener Professorenkollegium der Akademie der bildenden Künste hat Max Slavog zum Ehrenmitglied der Akademie gewählt. — Das neue Ballett Paul Hindemiths, dessen Partitur soeben beendet wurde, wird im März von der Diaghilew-Truppe in Paris uraufgeführt werden.

Wissenschaft und Technik. In Paris ist im Alter von 67 Jahren der berühmte Spezialist für Nierenerkrankheiten, Professor Fernand Vidal, gestorben. — Der bedeutende Historiker, Geheimrat Professor Dr. phil. et jur. Dietrich Schaefer, ist am Samstag in seiner Wohnung in Berlin-Steglitz im 84. Jahre gestorben. — Die Nachfrage nach Kurven und Lehrgängen unter Verwendung des reichen Anschauungsmaterials des Deutschen Hygiene-Museums war im Laufe der Zeit so stark geworden, daß bereits im Jahre 1928 zur Gründung der Hygiene-Akademie-Dresden gesritten wurde, der die Durchführung aller betriebligen Veranstaltungen übertragen wurde. Bei dem engen Zusammenhange, der zwischen der Veranstaltung von Kurven und der Verleihung von Lichtbildern besteht, hat das Deutsche Hygiene-Museum Veranlassung genommen, die bisher von ihm betreute Lichtbildstelle zum 1. Januar 1929 an die Hygiene-Akademie-Dresden abzugeben. Etwa 70 komplette Lichtbildreihen, meist mit erläuternden Texten, stehen nunmehr seitens der Hygiene-Akademie auf Anfordern allen interessierten Kreisen gegen eine geringfügige Leihgebühr zur Verfügung. Zu Auskünften und Beratungen steht die Lichtbildstelle der Hygiene-Akademie-Dresden zur Verfügung. Alle den Lichtbilddienst betreffenden Zuschriften werden erbeten an: Hygiene-Akademie-Dresden, Lichtbildstelle, Dresden-A., Birkusstraße 38.

faschlicher oder scheinbarer für die Geschäftswelt ist, hierfür fehlen im Augenblick noch zuverlässige Unterlagen. Der Kaufmännische Verein, der sich bekanntlich seit einer Reihe von Jahren die härtere Propagierung des Verkehrs aus dem Hinterland nach unserer Stadt zum Ziele gesetzt hat, kann gerade mit Rücksicht auf diesen Umstand an dieser Frage nicht vorbeigehen. Hinzu kommt, daß es eine wirtschaftliche Ungleichheit bzw. Ungerechtigkeit bedeutet, wenn in der einen Stadt die Veranstaltung stattfinden kann und in der anderen nicht. Wiesbaden hat in diesem Hinsicht eine große Rolle zu spielen, die mit ihr immer mehr ein zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet darstellt, die Genehmigung für eine gleiche Veranstaltung abgelehnt wird. Eine ähnliche Sachlage ergibt sich auch bezüglich des Verkehrs sonntags. Dieser findet nun seit drei Jahren in Wiesbaden statt, nachdem er in Mainz seit Jahren eine feststehende Einrichtung ist. Am gleichen Vorkaufstag ist auch in anderen rheinischen Städten seit vielen Jahren eingeführt. Während insbesondere in Mainz und in den anderen Städten die Kaufmannschaft sich ganz einheitlich für die Durchführung des Verkehrs sonntags einsetzt bzw. dessen Ausfallen gar nicht zur Diskussion kommt, sind die Meinungen in unserer Stadt hierüber geteilt. Das Ergebnis der vielfachen Besprechungen im Kaufmännischen Verein, die schon alljährlich mehrfach über diesen Gegenstand stattfanden, war stets eine Übereinstimmung in dem Punkte, daß, solange unsere Nachbarstadt Mainz einen Verkehrs sonntags durchführt, wir ebenfalls nicht darauf verzichten können. Unter diesen Umständen erscheint es bezeichnend, daß der Verein diese Streitfrage gerne beseitigen möchte und einen Vorschlag dahingehend annahm, daß die Wiesbadener Kammer in Verbindung mit der Mainzer Kammer und der Kaufmännische Verein Wiesbaden in Verbindung mit dem Verein Mainzer Kaufleute nochmals versuchen sollen, eine Einigung zu erzielen. Bezüglich der Veranstaltung einer Werbewoche wird beschlossen, die Kommission um Ausarbeitung von Vorschlägen zu bitten. Der Vorstand beschloß darauf, eine Prüfstelle zum Schutze gegen unnütze Reklame- und Inseratausgaben zu errichten. Wenn künftig unbekannte Verlage hier auftauchen und Annoncen werben, mögen sich die Kaufleute vorher vergewissern, ob das Reklameunternehmen durch die Kommission des Kaufmännischen Vereins geprüft ist. In die Kommission wurden gewählt: als Vertreter der Presse: Herr Herm. Kausch, für die Reklamebranche die Herren: P. Deuseroth und L. Stacht jun., für den Verein der Geschäftsführer: Herr J. Schiller. Der Vorstand beschloß die Errichtung der Kommission gemäß den Vorschlägen. Der Vorsitzende gab weiter davon Kenntnis, daß eine neue Ausverkaufts-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten erschienen ist. Der Vorstand beschloß dann die Einführung der neuen Satzung für die Kommission zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die vorher allen Mitgliedern des Gesamtvorstandes zur Kenntnis und Prüfung zugegangen war. Der Vorsitzende berichtete dann über weitere Schritte des Kaufmännischen Vereins zur Erleichterung des Hinterlandes unserer Stadt, und zwar ist der Verein für die Verlängerung der Autolinie von Bredenheim nach Wallau, unter Einbeziehung von Nordenstadt eingetreten. Es gelangte dann noch eine Reihe weiterer kaufmännischer Fragen zur Beratung, wie die Verlegung der Lohnzahlungstermine, Handelskammerwahl, Sonntage vor Ostern oder Pfingsten, Rabattgewährung, Verkehrsfragen, Submissionswesen. Am 11 Uhr schloß der Vorsitzende, Stadtrat Glücklich die anregend verlaufene Sitzung.

— Das ländliche Krankenpflegerinnen-Raffaus. Im Verwaltungsjahr 1927/28 waren in den 16 Landkreisen des Bezirks Wiesbaden 288 Krankenpflegerinnen vorhanden, denen 743 Gemeinden mit 542 Krankenpflegerinnen angeschlossen waren. Die meisten Stationen besitzt Dillenburg mit 33, der bisherige Kreis Höchst hat dagegen 80 Schweigern. In 10 Kreisen (von sechs wurde keine Statistik übermittelt) wurden im Verwaltungsjahr 1927/28 Kranken Hilfe geleistet. Die Zahl der Hauspflegerinnen erreichte die Zahl von 826 582, Nachtwachen wurden 21 590 geleistet. Da die an Krankenstationen angeschlossenen Gemeinden rund 670 000 Einwohner zählen, ergibt sich die interessante Tatsache, daß jeder Einwohner mindestens einmal die Hilfe der Pflegerinnen im Jahr in Anspruch nahm.

— Öffentlich-rechtliche Blindenrente. Am 13. Januar, nachmittags 5 Uhr, tagte eine Versammlung der Blindenvereinsigung für Wiesbaden und Umgebung im Restaurant „Schwalbacher Hof“, die sich unter anderem mit der Notwendigkeit der Einführung einer öffentlich-rechtlichen Blindenrente, wie sie die Spitzenverbände der deutschen Blindenvereinsigung am Reichstag am 6. Juni 1928 als Gesetzesentwurf ausgearbeitet haben, befaßte. Es gilt als bewiesene Tatsache, daß die typischen Blindenberufe, wie Korb- und Stuhlflechterei und Büstenmacherei ihren Zweck ganz und gar nicht mehr erfüllen. Selbst dem bestausgebildeten Blinden ist es nicht mehr möglich, infolge der Industrialisierung erworbener Gewerkschaften, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Es ergibt sich hieraus die dringende Notwendigkeit einer Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Das das Reichsgericht des Blinden selbst von den gesetzgebenden Körperschaften richtig erkannt und bewertet wird, beweisen die den Kriegsblinden gewährten Renten. Die Blindenvereinsigung glaubt, nicht fehl zu gehen, daß sie der Unterstützung eines jeden rechtlich denkenden Menschen sicher ist, ohne Rücksicht auf Partei und Stand, wenn sie versucht, die bisherige Fürsorgeunterstützung in eine öffentlich-rechtliche Blindenrente umzuwandeln. Ganz besonders schon deshalb, weil nach Ansicht der Blindenvereinsigung dadurch keine Mehrbelastung der Steuerzahler erfolgt, sondern lediglich eine Vereinheitlichung der Blindenfürsorge gewährleistet wird.

— Das Gesundheitsparlament. Die Mitglieder des Reichsgesundheitsrats sind vom Reichstag neu für die Jahre 1929 bis 1933 gewählt worden, insgesamt 100. Darunter befinden sich zahlreiche Hochschullehrer der Heilkunde, hervorragende Beamte der Gesundheitsverwaltung, aber auch einzelne Ärzte und eine Ärztin. Von bekannteren Namen seien genannt Professor Ueberlinden, Präsident Bumm, Geheimrat Kai Quisberg, der Direktor des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus, Professor Gonser, Präsident Samel, Minister Hellpach, Präsident Juchacz, Oberregierungs-Medizinalrat Lemhoff, Ministerialrat Lemh, Professor Rubner, Präsident Schäffer, Präsident Sorup u. a.

— Die Sparschlagen pro Kopf der Bevölkerung in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst nach der „Deutschen Sportlosen-Zeitung“ mitteilt, betragen die Sparschlagen pro Kopf der Bevölkerung nach dem Stand vom 30. November 1928 im Reich 106,08 M., in Preußen 108,75 M. und in den Ländern 101,89 M. Die Reihenfolge der preussischen Provinzen ist: 1. Hannover (147,53); 2. Rheinprovinz (144,82); 3. Westfalen (132,66); 4. Brandenburg (113,27); 5. Hohenzollern (110,93); 6. Pommern (110,70); 7. Schleswig-Holstein (108,57); 8. Provinz Sachsen (102,09); 9. Hessen-Raffau (87,15); 10. Nieder-Sachsen (81,23); 11. Ostmark (55,88); 12. Ober-Sachsen (54,89). In Berlin entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 71,89 M.

— Neuerungen im Weltverkehr. Für den Weltverkehr hat der vorbereitende Ausschuss für den Londoner Kongress außer der Einführung von Päckchen und den Änderungen im Paketverkehr auch für andere Zweige der Post Neuerungen vorbereitet. Im Zeitungs- und Zeitschriften-Verkehr ist es vorgesehen, daß Bestellungen für einen einmonatigen Zeitraum genommen werden können. Als Einziehungsgebühr sollen bei Postaufträgen 25 Rappen und ebensoviel als Vorseigegebühr erhoben werden. Bisher hatten diese Gebühren 30 und 20 Rappen betragen.

— In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,22 Mark und bringt 4,20, 1 Pfund 20,50 und 20,25, 1 Goldpfeil 4,10 und 3,95, 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 Mark, Luxemburg 11,75, Schweiz 81,5, Drachmen 5,8, Lire 22,2, Peseten 69,5, Belgia 58,7, Kronen nach Dänemark und Norwegen 112,6, Schweden und Estland 113, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,8, Mark nach Finnland 10,65, Yen 198, Lats 81,5, Litass 42, Schilling 59,4, Pengo 73,6, 100 Mark kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,8, 149 Peseten, 173 Belgia, 89,5 dänische Kronen, 89,7 norwegische, 89,2 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 128,25 Danziger Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark, 52,083 Yen, 125 Lats, 240 Litass, 172 Schilling, 138 Pengo.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 15. Januar, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichsmark: Weizen 10—15 (8—12), Roggen 20 (15), Weizen 20 (15—18), Rosenkohl 40 (35), Grünkohl (Winterkohl) 20 (15), Gelbe Rüben 20 (18), Schwarzwurzeln 40 (35), Rote Rüben 20 (15), Weiße Rüben 15 (12), Spinat 40—45 (35—40), Blumenkohl (ausländischer) 100—150 (80—120), Meerrettich 30—60 (25—50), Sellerie 15—50 (15—40), Lauch 10—15 (10), Zwiebeln 20 (14), Kartoffeln 6 (4), Rapskohl 35 (30), Endivienkohl 20—25 (15—20), Fenchelkohl 200 (150), Tomaten 80 (70), Kürbisse (deutsche) 40—60 (35—50), Kohlkohl (deutsche) 30—40 (25—30), Kohlraben 15—20 (12—15), Zitronen 6—10, Apfelsinen 5—15, Bananen 15, Kastanien 35 (25), Landeier 16—20, Landbutter 170—180, Sandlinsen 7—14.

— Übertragbare Krankheiten in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind in Preußen in der Zeit vom 18. November bis 15. Dezember 1928 nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) an übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Bissverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere 16 (—), Diphtherie 3082 (231), Fleis-, Fisch- und Wurstvergiftung 52 (—), epidemische Gehirnentzündung 12 (8), übertragbare Genitalstarre 37 (20), Kindbettfieber nach regelrechter oder nach Frühgeburt 251 (59), nach Fehlgeburt 149 (69), epidemische Kinderlähmung 40 (6), Körnerkrankheit 125 (—), Lungen- und Keuchhustentuberkulose 3455 (1556), Milzbrand 11 (2), übertragbare Ruhr 341 (9), Scharlach 6834 (60), Unterleibstypus 315 (35), Paratyphus 196 (4).

— Kriegsgräberfürsorge. Ein Jahr rastloser Arbeit an seinem Werke, die deutschen Kriegsgräberfürsorge in allen Teilen der Erde schlicht, aber würdig auszugestalten, hat dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge befriedigende Erfolge gebracht. Neben dem Ausbau von deutschen Ehrenstätten in den östlichen Ländern, in Belgien, England und auf dem Balkan hat er in Frankreich die Ausgestaltungsbearbeitung auf 49 deutschen Kriegsgräberhöfen begonnen und zum Teil schon beendet. Damit ist fast die Hälfte der Gräber aller in französischer Erde ruhenden deutschen Gefallenen erledigt. Selbstverständlich bieten die gewaltigen Sammelgräberhöfe mit bis zu 35 000 Toten noch nicht den von uns allen gewünschten Anblick, doch zeigt das bisher Geleistete schon jetzt deutlich, wie ein solcher Friedhof in einigen Jahren aussieht, und das er, unserer teuren Toten würdig, vor aller Welt Zeugnis davon ablegt, daß Deutschland seine gefallenen Söhne nicht vergessen hat. Alle Arbeiten wurden in engstem Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt durchgeführt. Darüber hinaus hat der Volksbund tausend und abertausend Angehörigen Auskünfte über die ihnen teuren Gräbstätten in fremden Ländern erteilt und im Auftrage zahlloser Hinterbliebenen an den allgemeinen Totengedenktagen, besonders dem Volkstrauertag, und an bestimmten Tagen Kränze auf den Gräbern niederlegen lassen. Wenn auch die Zahl derjenigen, die sich um die ferne letzte Ruhestätte eines Familienmitgliedes kümmern, im vergangenen Jahr wieder erheblich gewachsen ist, so ist sie doch immer noch gering im Vergleich zu dem gewaltigen Opfer an Menschenleben, das Deutschland im Weltkriege brachte. Die Feiern am Volkstrauertage 1928 im Deutschen Reich, im stammerwandten Österreich und im Ausland haben bewiesen, daß der dem Andenken unserer Gefallenen aus dem Weltkriege gewidmete Gedenktag zu einer schönen Sitte des deutschen Volkes geworden ist. Die mit Bildern geschmückte Bundeszeitung „Kriegsgräberfürsorge“ berichtet fortlaufend über die Arbeiten des Volksbundes. Vorsitzender der Wiesbadener Ortsgruppe ist Herr A. Capito, Adolfsallee 8, 1.

— Die Amerikanische Handelskammer in Frankfurt am Main hat ihre Geschäftsräume nach dem Haus Offenbach, Platz der Republik 41, verlegt. Fernsprecher Maingau 78 869. Deutschen Firmen, die mit Amerika in Geschäftsverbindung stehen und Auskunft über Ein- und Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten benötigen, wird von der Amerikanischen Handelskammer dieselbe jederzeit gerne erteilt.

— Autounfall. Gestern nachmittags kurz vor 4 Uhr rannte ein Frankfurter Auto an der Ecke Frankfurter- und Friedenstraße gegen eine Straßenlaterne und rutschte dabei in den Stranggraben. Die herbeigerufene Feuerwehr machte das Auto wieder flott.

— Die Sanitätswache wurde gestern mittags kurz nach 3 Uhr in das Haus Sohlasse 4/6 gerufen, wo der 20 Jahre alte Karl Schäfer von der Leiter gefallen war und beide Handgelenke gebrochen hatte. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Städtische Krankenhaus.

— Reichstagsabgeordneter Ernst Kemmer, Vorsitzender des Reichsbundes deutscher Jungdemokraten und Generalsekretär des Gewerkschaftsrings der Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, spricht am Sonntag, den 21. Januar, im Rahmen der diesjährigen Verbandstagung der Jungdemokraten Hesse-Raffaus vormittags 11½ Uhr in den Räumen des Hotels „Metropole“ über das Thema: „Wirtschaftsdemokratie“.

— Deutschnationale Reichsgründungsfeier. Am Freitag, den 18. Januar, findet im großen Saale des „Kasino“, Friedrichstraße 22, abends 8 Uhr, die alljährliche Reichsgründungsfeier der Deutschnationalen Volkspartei statt. Die Beiräte hält der Reichstagsabgeordnete Treutmann aus Berlin.

— Missionsfilm. „Von Heiligtum zu Heiligtum“, heißt ein Film, der auf dem Arbeitsgebiet der Basler Mission in Vorderindien aufgenommen worden ist, und der nur zweimal hier zur Vorführung kommt, Freitag, den 18., und Montag, den 21. Januar, im „Evangelischen Vereinshaus“, Platter Straße 2, abends 8 Uhr, und fesselnde Bilder aus dem Volksleben, dem religiösen Leben und der Missionsarbeit im alten Wunderland Indien zeigt.

— Volkshochschule. Am Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Trotztag). 2. Französisch für

Fortgeschrittene (de Bader). 3. Französisch für Fortgeschrittene, Übungen in Grammatik und Unterhaltung — (H. de tous les jours (H. B. Haupt). 4. Französisch, leichtere moderne Lektüre mit mündlichen und schriftlichen Übungen in französischer Sprache (Wladimiroff). 5. Italienisch für Anfänger (Zeile). 6. Esperanto für Fortgeschrittene (Schönrich). 7. Reichstagschrift — Fortbildung in Rechtschrift (Schmidt). 8. Mathematische Probleme 1: Differential- und Integralrechnung (Dr. Kaiser). 9. Steuerlehre, insbesondere über Einkommen-, Körperschafts- und Vermögenssteuer (Dipl.-Handelslehrer Beder). 10. Soziologische Grundeinsichten (Rector Grünwald). 11. Verkehrslehre auf volkswirtschaftlicher und psychologischer Grundlage (H. Deuseroth). 12. Amerika und die Amerikaner. Ein Bild der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse der Vereinigten Staaten nach eigenen Eindrücken (Rechtsanwalt Dr. Gärten). 13. Deutsche Plastik im Mittelalter, mit Bildnissen (Dr. Juliane Harms). 14. Raffael, Michelangelo, Leonardo, mit Bildnissen (Kunsthistorikerin E. Welsberger). 15. Wege zum Verständnis der modernen Musik (Komponist Winkler). 16. Nietzsche: „Ausgewählte Kapitel aus „Zarathustra““ (S. Buchwald). 17. Hintergründe des Seelenlebens (Pfarrer Lang). Anmelungen täglich (außer Samstag), abends von 6—10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Postweg 2, Bollerplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

— Wiesbaden-Biedrich. Am 12. und 13. d. M. fand hier der Führerlehrgang der Kreis-Jungbauernschaft statt. Es waren etwa 30 Interessenten erschienen. Leiter der Veranstaltung war Theo Schneider (Wiesbaden-Biedrich). Als erster Redner sprach am Samstag, den 13. d. M., Landwirtschaftsrat Dr. Bill, der einen gründlichen Einblick in das Arbeitsgebiet, das den Jungbauern in Fortbildungsschule, Fachschule u. Bauernhochschule harrt, gewährte. Über den geplanten Ausbau der Geisbergsschule zu einer theoretischen Ackerbauerschule entspann sich eine rege Aussprache, die das Verlangen der Jungbauernschaft zum Ausdruck brachte, man möge den Ausbau mit allen Mitteln betreiben. Anschließend sprach Bezirksjugendpfleger Grüber über die Bedeutung der gemeinsamen Arbeit im Familienkreis und der Aufgabe der Jugendpfleger auf dem Lande. Die anschließend gehaltenen Vorträge von Jungbauern waren außerordentlich geschmackvoll und lebhaft. Abends sprach Bauernhochschulmeister Hess über Reichsfreiherrn vom Stein. Am Sonntag sprach Dr. Reitenbach über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft“. Sowohl als Erzeuger als auch als Verbraucher von Industrie-Erzeugnissen spiele die Landwirtschaft in der deutschen Wirtschaft eine hervorragende Rolle. Bauernhochschulmeister Hess sprach über die Bildungsmöglichkeit des Jungbauern, ausgehend von dem Unterrichtsstoff der Bauernhochschule. Zum Schluß sprach Oberlandwirtschaftsrat Dr. Eisinger über „Betriebswirtschaftliche Fragen der Zukunft“. Im Feldgemüsebau, sowie Frühkartoffelbau, in Verbindung mit ausgedehntem Futterbau für unsere Milchviehbestände sah der Vortragende die Mittel zur Rationalisierung der Landwirtschaft. — Alle Vorträge wurden mit größtem Interesse entgegengenommen. — Am Montag, den 14. d. M., wurde in der Aula der Reichsschule in Wiesbaden-Biedrich ein interessanter literarischer Versuch ausgeführt. Unter der Leitung des an der Anstalt wirkenden Studienassessors Dr. Herke, des Vorsitzenden der Schriftsteller-Vereinigung in Wiesbaden, stellten die Schüler der Unterprima des Realgymnasiums ein Schauspiel dar, das von Dr. Herke aus verschiedenen alten Puppenspielen mit Benutzung der ältesten Bearbeitung des Stoffes durch Marlow, den Vorläufer Shakespeares, zusammengestellt war. Die in außerordentlicher Zahl erschienene Zuhörerschaft verfolgte mit lebhaftem Interesse das mit Schwung und Begeisterung von den Schülern aufgeführte Werk, das in mehrwöchiger, ernster Arbeit einstudiert, einen guten Einblick in das deutsche Drama vor Gottschalk mit seinem bunten Wechsel von ernsten und heiteren Szenen gewährte. Besonders gefiel selbstverständlich der Hanswurst, der eine außerordentliche Begabung für keine Rolle mitbrachte. Die Ausführung wurde stimmungsvoll eingeleitet durch den wohl gelungenen Vortrag eines Teiles der Stormschen Novelle „Fols Pöppelwälder“ durch einen Untersekundaner, der ebenfalls reiches Beifall fand. Die Veranstaltung bot infolgedessen noch etwas Besonderes, als sie ein ausgezeichnetes Beispiel des kollektivistischen Arbeitsunterrichts einer Klasse darstellte. Wurde doch nicht nur die Darstellung des Stüdes von den Schülern der Unterprima bestritten; auch die Programme, die Kulissen, der Bühnenaufbau und die Beleuchtungseinrichtungen waren ausschließlich von ihnen im Wert- und Zeichenunterricht hergestellt worden. Die Aufführung wird in dieser Woche im Rahmen einer größeren Veranstaltung der Schriftsteller-Vereinigung in den Gesellschaftsräumen des Kurhauses zu Wiesbaden wiederholt. Eine dritte Aufführung ist für die oberen Klassen der Biedricher Volksschulen und die Schülerinnen des dortigen Gymnasiums geplant.

— Wiesbaden-Bierstadt. Die hiesige Jungbauernschaft mit der angeschlossenen Reitergruppe veranstaltete unter Mitwirkung der Ortsbauernschaft am Sonntagabend im Saalbau „Zum Adler“ eine Abendunterhaltung, die aus allen Schichten der Bevölkerung gut besucht war. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende der Ortsbauernschaft Landwirt und Stadtrat W. Kikel. Er wies darauf hin, daß vor 10 Jahren die Ortsbauernschaften aus der Not der damaligen Zeit gegründet worden seien. Nur durch diesen Zusammenschluß sei es möglich gewesen, einen Aufstieg auch in der Landwirtschaft zu ermöglichen. Die Vortragsfolge, die aus Prolog, Solovorträgen durch die Jungbauern R. Sternberger, W. Bärner, Niederpiet (Hr. Erna Kaiser, Karl Kaiser, R. Sternberger) und einem Filmvortrag: „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd“, dem großes Interesse dargebracht wurde, bestand, wickelte sich in allen Teilen ganz geschäft ab. Den Schluß bildete ein Theaterstück: „Um einen Subito“, in welchem die Damen Erna Feucht, Emma und Ella Seulberger und Emma Bierbrauer, sowie die Jungbauern Bauer, Sternberger, Alois Weyer und Sternberger in ihren Rollen ganz Vorzügliches leisteten. Ein Ball beschloß die schön verlaufene Bauernschaftsanstaltung.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Am Dienstag, 22. Januar, wird im Kleinen Haus zur Feier des 200. Geburtstages von Gottfried Eshaim Lessing das Dichters Lustspiel „Minna von Barnheim“, das hier seit einer Reihe von Jahren nicht mehr aufgeführt worden ist, in neuer Inszenierung zum ersten Male gegeben. Die Titelrolle spielt Trude Welsch, den „Tellheim“ Paul Wagner. Sollenleitung Horst Hoffmann. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 20. d. M.

* Kurhaus. Der nächste Tanz-See findet am Donnerstag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Egon und Ria Bier. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt nach Sonnenberg (Wilhelmshöhe). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

* Konzertdirektion Wolff. Für das 5. Meisterkonzert S. Dufkin am 17. Januar im Kasino hat der Pianist

Hans Rosbaud-Mainz die Begleitung übernommen. — Anni Duns-Joepffel veranstaltet am Montag, den 21. Januar, einen Abend mit ihren Schülern im Kasino. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Kathinka Gerike sang in Weilburg die Altpartie im Weihnachts-Oratorium von Bach und hatte bei Publikum und Presse großen Erfolg. Die Kritik rühmt die schöne Mitstimme, sowie den ausdrucksvollen Vortrag und die laubere Aussprache der Sängerin.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Kulturfilm-Vorführung im Neuen Museum.** Am Samstag, 19. Jan., abends 8 Uhr, veranstaltet die Firma Kulturfilmherstellung Heinz Fischer-Wiesbaden im Vortragsaal des Neuen Museums eine Interessenten- und Pressevorführung der bisher fertiggestellten Kultur- und Lehrfilme. Die Vorführung findet nur vor geladenen Gästen statt. U. a. wird der Film „Mit dem Auto nach Wiesbaden“ gezeigt, welcher im Auftrag des hiesigen Verkehrsamts Wiesbaden hergestellt wurde. Als Einführung wird der Regisseur Heinz Fischer kurz über den Kulturfilm sprechen. Die beiden bedeutendsten Filme sind ein zehnteiliger Tierfilm aus dem Zoologischen Garten der Stadt Frankfurt a. M. unter tierwissenschaftlicher Beratung von Dr. K. Priemel, Direktor des Frankfurter Zoo. Dieser Film zeigt die einzelnen Tiergruppen in ihrer Eigenart und Lebensweise, und bringt gleichzeitig einige Abschnitte über Tierdressuren. Der zweite Film, welcher in Verbindung mit der Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim gedreht wird, ist betitelt „Deutscher Obst- und Gartenbau“. Das Protokoll zu diesem Film hat Prof. Dr. R. Huth, Direktor des Institutes, übernommen. Die fachwissenschaftliche Beratung hat Gartenbau-Oberlehrer Junge. Der Film behandelt verschiedene Obstkulturen, Ernte, Schädlingsbekämpfung und die Tätigkeit des Gärtners im Winter.

* **Thalia-Theater.** Als diesjähriges Jubiläums-Feierprogramm bringt die Direktion des Thalia-Theaters ab heute Mittwoch den Millionens-Festfilm „Die ungetrübte Königin“ in Uraufführung für Deutschland heraus. Dieses Kunstwerk behandelt den Liebesroman der Lady Hamilton und Lord Nelsons. Die Rolle der Lady Hamilton spielt Corinne Griffith. Victor Barconi hat die Rolle des Lord Nelson, während S. B. Warner den Gatten der Lady Hamilton darstellt. Brantvolle Bilder vom Königshof in Neapel und der Seeschlacht bei Trafalgar umrahmen diesen Film.

* **In den Odeon-Lichtspielen (Bleichstraße 5)** läuft ab heute der Großfilm „Mädchen, die sich nicht verkaufen“ mit Anna Ondra, Danni Weiss und Karl Lamoc. Der zweite Schlager „Pat und Patachon auf hoher See“ sorgt für angenehme Abwechslung.

Aus dem Vereinsleben.

* Die „Wiesbadener Karneval-Gesellschaft 1908“ hält am Samstag, 20. Januar, abends 8.11 Uhr, im großen Festsaal des Rath. Gesellenhauses, Dohheimer Straße 24, ihren 20jährigen Jubiläums-Maskenball ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Kosten der Mainbrücke bei Küsselsheim.

— **Küsselsheim a. M., 15. Jan.** Nach der nun vorliegenden Abrechnung kostet der Bau der Brücke zwischen Küsselsheim und Hirsheim 667 000 M., während 500 000 M. vorgesehen waren. Die Dackung ist wie folgt vorgenommen worden: Opelwerke 100 000 M., Dr. Fritz Opel 100 000 M., hiesiger Staat 65 000 M., Bezirksverband Wiesbaden 84 000 M., Landkreis Wiesbaden 38 000 M., Stadt Küsselsheim 91 000 M., Gemeinde Hirsheim 61 000 M., Provinz Starkenburg 28 000 M., Kreis Groß-Gerau 28 000 M. Hierzu kommen die von den Gemeinden Küsselsheim und Hirsheim zu tragenden Gelände- und Verfestigungskosten für die Anfuhrtrassen der Brücke bis zu den Brückentöpfen.

100 Jahre amerikanisches Konsulat in Frankfurt a. M.

* **Frankfurt a. M., 15. Jan.** Das amerikanische Generalkonsulat in Frankfurt a. M., nach den Konsulaten in Hamburg (1790), Bremen (1797) und Emden (1803) im Jahre 1829 bestelltes, kann am 15. Januar auf das hundertjährige Jubiläum der Ernennung seines ersten Konsuls Ernst Schwendler durch den damaligen Präsidenten der USA, John Quincy Adams, zurückblicken. Wie einem Bericht Schwendlers an das amerikanische Staatsdepartement zu entnehmen ist, erreichten die Handelsbeziehungen zwischen der damaligen freien Reichsstadt Frankfurt und den Vereinigten Staaten keinen besonderen Umfang, dafür begann die Auswanderung größere Ausmaße anzunehmen. Nach einem Konsularbericht von 1833 hat sich denn auch das junge Konsulat als sehr segensreich für die wachsende Auswanderung erwiesen. Die Erregung des ersten amerikanischen Konsuls durch die freie Reichsstadt Frankfurt erfolgte im Mai 1829. Die offizielle Jahrhundertfeier der amtlichen Frankfurter-amerikanischen Beziehungen durch die Stadt Frankfurt a. M. ist also erst für diesen Zeitpunkt fällig. Das Frankfurter Stadtarchiv bereitet dazu eine besondere Gedächtnisfeier vor, die eine eingehende Würdigung der Dinge geben wird.

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 15. Jan.** Der erste Versuch, den Karneval zu einer amtlichen Frankfurter Angelegenheit zu machen, kann als gescheitert angesehen werden. Die dem Hofball des Prinzen Alfo I. vorausgehende karnevalistische Sitzung (in den rheinischen Städten Höhe- und Glandpunkt des Karnevals) mußte abgebrochen werden, weil das Publikum nicht mehr mitmachte, die Redner durch ertönte Zurufe unterbrach und den Tanz forderte. Dem Frankfurter Publikum fehlt die Erziehung für derartige Dinge. Dann aber hält die wirtschaftliche Lage zahlreiche Personen von der Beteiligung an diesen Festen ab. — In der Nacht zum Dienstag wurden aus einem an der Friedberger Landstraße belegenen Hof drei fette Schweine gestohlen. Vor zwei Wochen hatte man aus dem Gehöft schon einmal ein Schwein nachsicherweise geholt. — Bei einem Einbruch in der Gallusanlage stahlen heute mittag während der Pause Einbrecher eine erhebliche Summe Geld. — Die für den 1. Februar vorgesehene Gaspreiserhöhung kann aus besonderen Gründen an diesem Tage noch nicht in Kraft treten. Jedoch wird die Ermäßigung bis zum 1. April eingetreten sein. Das ganze seitherige Tarifsystem erfährt eine einschneidende Umgestaltung, die sich in einer fühlbaren Preislenkung auswirken wird.

Der Winter im Taunus.

* **Vom Feldberg, 15. Jan.** Bei 4 Grad Kälte schneit es auf den Taunushöhen seit heute mittag ununterbrochen. Da ein ziemlich lebhafter Wind geht, haben die Schneeverwehungen teilweise bereits eine Höhe von einem halben Meter erreicht. Die Schneedecke selbst ist im Durchschnitt

etwa 20 Zentimeter hoch. Die Raureisbildungen sind seit Sonntag wieder von außerordentlicher Schönheit; einzelne Reifäden haben eine Länge bis zu 15 Zentimetern.

Der Gebietsausschuß für Rebzucht.

Fe. Eltville, 15. Jan. Einen interessanten Überblick über die Tätigkeit des Gebietsausschusses für Rebzucht der Landwirtschaftskammer Wiesbaden gab der Geschäftsführer des Ausschusses, Dr. Schuster-Eltville, in der letzten Sitzung des Gebietsausschusses. Der Reiterer führte aus: Der Gebietsausschuß für Rebzucht hielt im Jahre 1928 zwei Sitzungen ab, und zwar am 27. Juni in Geisenheim und am 18. Dezember in Eltville. In Geisenheim wurde die geplante Durchführung der Rebenreifeprüfung im Herbst 1928 besprochen. Eine Vergrößerung der Rebfläche zur Selektion fand keine Genehmigung, da durch die negative und positive Rebenreifeprüfung vor allem eine bedeutende Mehrarbeit zu leisten ist. Es wurden an die Winger, welche Selektionsweinberge zur Verfügung gestellt hatten, schärfere Bestimmungen gegeben und verlangt, daß in den selektionierten Weinbergen die nicht oder ungenügend tragenden Stöcke entfernt werden müssen, die Beobachtungsbauer sich auf fünf Jahre erstreckt und die Entfernung der nicht oder ungenügend tragenden Stöcke durch Selektionen durchgeführt wird. Ein sehr großer Teil der Wingerschaft war mit diesem neuen Abkommen einverstanden, ein Teil jedoch nicht. Für diesen gilt das alte Abkommen, wonach nur die positive Rebenreifeprüfung durchgeführt wird. Beide Selektionsmaßnahmen werden auf die Dauer von fünf Jahren durchgeführt. Außerdem befaßt man sich mit dem so wichtigen Rebenverkauf und mit den Zahlungsbedingungen für Selektionen. Weiterhin wurde der Antrag gestellt, daß auch die Amerikaner-Schnittgerten auf Sortenechtheit geprüft werden müßten. Diese Durchführung erfolgte durch eine eigene Kommission im Laufe des vergangenen Sommers. Es ergab sich hierbei, daß bei einzelnen Unterlagsorten ziemlich stark sogenannte Kümmerer auftreten, die im Interesse der Rebzucht ausgemerzt werden müssen. — In der Sitzung am 18. Dezember v. J. in Eltville erfolgte zunächst die Berichterstattung über die Rebenreifeprüfung 1928. Im Herbst wurden durch vier Selektionen mit insgesamt 50 Mann folgende Rebflächen durchselektioniert: Positive und negative Selektion: 73,63 Morgen Rheinriesling, 25,95 Morgen Moselriesling, 25,91 Morgen Solvener, gleich zusammen 125,49 Morgen. Positive Selektion: 38,74 Morgen Rheinriesling, 12,55 Morgen Moselriesling, 24,80 Morgen Solvener, 1,89 Morgen Weiltiner und Später blauer Burgunder, insgesamt 78,08 Morgen. Erstmalig wurde der Verbrauch an Selektionsmarken pro Weinbergspartelle festgelegt. Bei dieser Zusammenstellung fiel auf, daß beim Rheinriesling die unfruchtbaren Stöcke den positiv gezeichneten Stöcken kaum nachstehen, während das Verhältnis beim Moselriesling und Solvener sehr zugunsten der positiven Stöcke spricht. — Für die Durchführung der Rebenreifeprüfung standen vom Landeshauptmann in Nassau zunächst 10 000 RM. zur Verfügung, die dann noch um weitere 5000 RM. erhöht wurden. — Sodann besprach man die Durchführung der Rebenreifeprüfung im Jahre 1929. Eine Vergrößerung der Rebfläche kommt nicht in Frage. Die in dem angegebenen Umfang durchgeführte Rebenreifeprüfung sollte vor allen Dingen den noch abseits stehenden Winger die Bedeutung und Wichtigkeit derselben vor Augen führen. Ein sehr großer Teil der Wingerschaft hat die Bedeutung der Rebenreifeprüfung erkannt und beginnt von sich aus, die eigenen Weinberge auf Fruchtbarkeit hin durchselektionieren. Ferner ist erreicht, daß die Nachfrage nach Selektionsholz wesentlich stärker geworden ist als bisher, jedoch mit der Zeit eine Menge junger Weinberge zur Verfügung steht, die aus Seholz von bereits selektionierten Mutterstöcken stammen. — Ferner wurde in der letzten Sitzung die Rebenvermittlung eingehend behandelt. Am den Empfängern von Selektionsholz Gewähr dafür zu geben, daß das Holz für Neuanlagen auch nachweislich aus Selektionsweinbergen der Landwirtschaftskammer stammt, wurde beschloffen, den Rebschnitt nur unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer auszuführen. Sämtliches Holz wird in Zukunft mit einer Blombe versehen werden, jedoch Fälschungen ziemlich ausgeschlossen sind. — Die Fortschritte in der Rebzucht durch die Tätigkeit des Gebietsausschusses sind in der Praxis deutlich zu bemerken, was die Wingerschaft durchaus anerkennt.

Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau.

m. Geisenheim i. Rh., 14. Jan. Unter starker Beteiligung hielt gestern der Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Obstdauerlehrer Junge-Geisenheim begrüßte im Dorfsaal der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau die zahlreich Erschienenen, insbesondere die Vertreter der benachbarten Obstdauervereine links des Rheines, Ingelheim und Heidesheim, mit denen der Verein Hand in Hand arbeitet. Die Landwirtschaftskammer Wiesbaden lies sich durch Obst- und Weinbauinspektor Schilling vertreten. Inspektor Schilling, der Geschäftsführer des Vereins, brachte den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr zur Verlesung. Der Verein kann auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Seine Mitgliederzahl erhöhte sich von 177 auf 239, ist jedoch noch weit entfernt von der Vorkriegszahl, die über 600 betrug. Da nur ein großer Rheingauer Obst- und Gartenbauverein Grobes leisten kann, so ist es das Bestreben der Vereinsleitung, dieses Ziel zu erreichen. In dankenswerter Weise wurden dem Verein auch im verfloffenen Jahre wieder von verschiedenen Stellen geldliche Unterstützungen zuteil. Das Rheingauer Obstdauerelement, das berufen ist, zur Debung des Rheingauer Obstdauers beizutragen und in erster Linie dem Erwerbsobstbau dient, ließ der Rheingauer Obstdauerverein im Druck erscheinen und an die Interessenten verteilen. Es wurde auf genossenschaftlicher Grundlage ein Rheingauer Obstdauerverein in Erbach errichtet, der in seinem ersten Geschäftsjahr eine schöne Entwicklung genommen hat. An 67 Markttagen sind rund 3200 Zentner Obst in einem Gesamtwert von 110 000 RM. umgesetzt worden. Die Mitgliederzahl der Genossenschaft ist von 140 auf 270, also fast das Doppelte gestiegen. Der Rechenbericht des Geschäftsführers ergab in Einnahmen 1171,20 M. in Ausgaben 903,33 M., so daß der Verein nebst den Außenständen ein Vermögen von rund 440 M. besitzt. In einem interessanten Vortrag sprach dann Obst- und Weinbauinspektor Schilling über „Praktische Schädlingsbekämpfung im Obstdau während des Winters“. In der Aussprache wurde von einem anwesenden Industrievertreter zu dem Wunsch des Obstdauers auf Lieferung des Karbolins in gleichmäßiger Qualität mitgeteilt, daß man bestrebt sei, eine Normung herbeizuführen. Es sei dies eine schwierige Arbeit, die seit 3-4 Jahren im Gange ist. Jetzt sei man soweit, daß die Biologische Reichsanstalt eine Normung herausgegeben hat, die von den Fabriken geprüft wird. Ein anderer Fabrikvertreter erklärte, daß von den realen Firmen bei Bestellung von Karbolinum ein bestimmter Wassergehalt von 8-10 Prozent garantiert werde

Obstdauer Junge wies darauf hin, daß beabsichtigt sei, über die Schädlingsbekämpfung im Frühjahr und Sommer zu gegebener Zeit im Laufe dieses Frühjahrs einen belehrenden Vortrag halten zu lassen. — Ebenfalls von großem Interesse war der Vortrag von Gärtnermeister Dinger-Erbach über „Was haben die Rheingauer Gärtner bisher geleistet?“, wobei Redner die Entwicklung der Rheingauer Gärtner, von den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ausgehend, bis zur heutigen Zeit schilderte. — Den Veranstaltungsteilnehmern war Gelegenheit geboten, die neuesten und neuesten Obstdaumprisen (Rüden-, Karren- und Motorprisen) in Betrieb zu sehen.

Schiffsunfälle am Mittelrhein.

m. Raab a. Rh., 15. Jan. Auf der Fahrt zu Berg erlitt das im Anhang des Radschleppdampfers „Friedrich Hasche“ befindliche Lastschiff „Nordstern“ (mit Brille beladen) bei Jilsen durch Berühren des Stromgrundes Leckage. In der Nähe des Rauber Ufers wurde der havarierte Kahn, den man bis dorthin unter ständigem Pumpen über Wasser gehalten hatte, auf Grund geleitet. Er bedeutet für die Schifffahrt kein Hindernis. Die Rettungsarbeiten haben bereits begonnen.

Die Wildlage in Nassau.

* **Caub a. Rh., 15. Jan.** Dieser Tage ist in den hiesigen Wäldungen im Distrikt „Wewerchen“ eine Wildlage (keine wilde Kabe) von dem Gemeindefürster erlegt worden. Seit dem Jahre 1912, wo in den Wäldungen bei Dillenburg eine starke Wildlage geschossen wurde, ist dies selten, im Regierungsbezirk Wiesbaden im Aussterben begriffene Raubtier nicht mehr in Nassau zur Strecke gebracht worden. Bis in die 60er Jahre des 19. Jahrhunderts kam die Wildlage in den Taunuswäldungen häufig vor. Bis zum Jahre 1885 wurden im Regierungsbezirk Wiesbaden durchschnittlich jährlich neun, im Wiesbadener Stadtwald allein zwischen 1860 und 1880 jährlich eine bis drei Wildlagen, erlegt. Am häufigsten ist sie heute noch in den Wäldungen des Rheingaugebirges, besonders im Wispertal, zu treffen. Von 1897 bis 1900 wurden dort 23 Wildlagen, meist in Hellen gefangen. Im Feldberggebiet, überhaupt im Hochtaunus, kam die Wildlage stets weniger vor als im westlichen Taunus, dem Rheingaugebirge, doch wurden jährlich ein bis zwei Tiere zur Strecke gebracht. Im Frankfurter Stadtwald erlegte man die letzte Wildlage 1897, im Walde von Schwanheim ist sie seit 1889 nicht mehr vorgekommen.

Nassauischer Landrauentag.

— **Sahnkätten (Ar), 15. Jan.** Zu dem hier stattfindenden Nassauischen Landrauentag waren die Frauenbauernschaften zahlreich von nah und fern zusammengekommen, jedoch das Versammlungstloß überfüllt war. Die Bezirksvorsitzende Frau Overbeck-Wiesbaden, Landrat Schueren-Diez und andere sprachen herzliche Begrüßungsworte. Landwirtschaftsrat Dr. Lütke, als Vertreter der Landwirtschaftskammer, referierte über „Standardisierung der Landwirtschaft“. Die Referentin der Landwirtschaftskammer, Frä. Kühn, behandelte das Thema „Die Verantwortung der Landfrau für ihre Zeit“. Vieder- und andere Vorträge einzelner Frauenbauernschaften umrahmten die Tagung, die mit dem Nassau-Film ihren Abschluß finden sollte. Der Film war jedoch nicht zur Stelle, jedoch Rektor Ullius-Friedrichs nur dessen Inhalt erläutern konnte. Er sprach dann noch aufklärend über „Die Stunde des Landes“ des Frankfurter Rundfunks.

Aus dem Westerwaldvereine.

* **Welsch, 15. Jan.** In einer hier abgehaltenen Vorstandssitzung des Westerwaldvereins wurde bekanntgegeben, daß der erste Vorsitzende, Landrat Dr. Ullrich-Marienberg, trotz seiner Verletzung als Regierungsrat nach Düsseldorf, sein Amt im Westerwaldverein zunächst beibehält. Der Verein wird den Bau eines eisernen Aussichtsturmes auf dem Stegkopf bei Daaden mit allen Mitteln unterstützen. Es ist damit zu rechnen, daß noch im Laufe dieses Jahres der Bau vollendet werden kann. — Zum Frühling gibt der Verein einen neuen „Westerwald-Führer“ heraus, der täglich beste Arbeit bieten soll, dann aber zahlreiche gute Karten und eine Fülle hervorragender Abbildungen typischer Landschaftsbilder aus dem Westerwald bringt. Von der Darbietung von Städteansichten usw. will man absehen. Die künftigen Gattungen des Vereins sollen einem bringenden Wünsche des Vorstandes gemäß in den schlichtesten Formen und ohne jedweden Aufwand abgehalten werden. Dem Westerwaldverein gehörten Ende 1928 mehr als 52 Ortsgruppen mit rund 5000 Mitgliedern und zahlreichen körperschaftlichen Mitgliedern an. Der Verein ist jetzt der stärkste Wanders- und Gebirgsverein Nassaus.

Kreisauktion des Unterlahnkreises?

* **Diez, 15. Jan.** Im Zusammenhang mit den kürzlich aufgetauchten Gerüchten über eine Vereinigung der beiden Lahnkreise, die bekanntlich vom Magistrat Niederlahnstein demontiert und abgelehnt wurde, berichten einige nassauische Zeitungen über eine geplante Auktion des Unterlahnkreises, wonach der östliche Teil mit der Kreisstadt Diez mit dem Kreise Limburg zusammengelegt werden soll, während der westliche Teil mit dem Kreise St. Goarshausen und einem Teil des Unterwesterwaldkreises einen größeren „Rhein-Lahnkreis“ bilden soll mit einem der beiden Lahnkreise bzw. dem vereinigten „Groß-Lahnkreis“ als Kreisstadt. Demgegenüber beruft sich die „Dieser Zeitung“, das Kreisblatt für den Unterlahnreis, auf die f. St. vom preussischen Innenminister abgegebene Erklärung, daß von derartigen Plänen nichts bekannt sei. Sie vertritt entschieden den Standpunkt, daß der Unterlahnreis seine Lebensfähigkeit erwiesen habe und auf dem Gebiete der kommunalen Verwaltung zu den preussischen Mutterkreisen gehört. Die zuständigen Behörden haben zu diesen Gerüchten noch nicht Stellung genommen. Es besteht aber kein Zweifel, daß sie an ihrer f. St. in mehreren Rundgebungen geäußerten Ablehnung festhalten.

Nicht Häuser und fünf Scheunen niedergebrannt.

— **Kassel, 15. Jan.** Gestern abend gegen 9 Uhr ertönten in dem Städtchen Felsich-Lichtenau plötzlich Gloden- und Feueralarm. In dem Haus des Schuhmachers Kiel war Feuer ausgebrochen, das auf die angrenzenden Häuser der Landgrafenstraße übergreifen drohte. Haus- und Scheunen schlugen aus dem Gebäude als die Ortsfeuerwehr eintraf, doch gelang es ihr nicht, das Brandes Herr zu werden. Man alarmierte den Kasseler Überlandzug und einige Nachbarwehren. Nach hartnäckiger Arbeit schlen ein weiteres Umfängereisen des Feuers ausgeschlossen. Nachdem die Kasseler Überlandprize wieder abgelöst war, nahm das Feuer bei Tagesbeginn wieder bedrohliche Formen an. Man mußte die auswärtigen Feuerwehren zürufen. Bis Dienstagmittag 4 Uhr waren acht Wohnhäuser und fünf Scheunen ein Opfer des rasenden Elements geworden. Der reichliche Schneefall schütz die angrenzenden Stadtviertel vor weiterem Umfängereisen des Feuers.

== Niederrhein i. L., 16. Jan. Hauptlehrer i. R. W. Bütt, früher in Norder, unter langjähriger Mitarbeit, bezieht am 17. d. M. seinen 80. Geburtstag.

== Ufingen, 15. Jan. Am 14. d. M. ist nach langem Leiden der Kreisdeputierte, Bürgermeister a. D. Karl Schneider in Steinbach, gestorben. Der Verstorbene war seit Bestehen des Kreises Ufingen als Kreisamtssekretär und später als Kreisdeputierter tätig. Außerdem hat er zahlreiche andere Ehrenämter der Selbstverwaltung bekleidet.

** Königstein i. L., 15. Jan. Auf der vollkommen vereisten Limburger Straße saufe ein mit vier jungen Leuten aus Offenbach besetzter Rodelschlitten, als er einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte, in den Straßengraben. Die vier Rodler wurden auf die Straße geschleudert und trugen zum Teil erhebliche Verletzungen davon.

!! Rüdesheim i. Rh., 15. Jan. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Veterinärates Dr. Bis ist der Tierarzt Dr. Josef Hilz mit der kommissarischen Verwaltung der Veterinäratsstelle für den Rheingaukreis beauftragt worden. Seine Wohnung befindet sich zurzeit in Rüdesheim, Grabenstraße 12.

m. Bingen a. Rh., 15. Jan. Seit letzten Sonntag liegt in der Nähe des Binger Fährhafens neben dem auf Grund gelegten belgischen Güterdampfer „Rijn-Schelde 2“ ein leichtes Schiff der Firma G. Antoni H. Nishi, Mainz-Kastel. Die Ladung wird in den Kahn „Anna Maria“ (Cons a. d. Mosel) überschlagen. Das eingedrungene Wasser wird durch eine Dampfmaschine aus dem Schiffsrumpf entfernt. Seit gestern schwimmt der Dampfer wieder.

m. Bad Kreuznach, 15. Jan. Die 47jährige Filialleiterin Lina Deger wurde morgens früh durch Beobachtung von Feuerzeichen in ihrem Schlafzimmer mit schweren Brandwunden vor ihrem Bett liegend bewußtlos aufgefunden. Offenbar hatte die Frau vergessen, die Kerze zu löschen, wodurch der Brand entstanden ist. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist sie im Krankenhaus gestorben.

!! Kaststätten, 15. Jan. Ein Jagdunfall ist einem Jäger gelegentlich einer Treibjagd dadurch zugefallen, daß er auf der vereisten Straße ausrutschte, wobei sich sein Gewehr entlud; ein Treiber wurde in den Unterschenkel getroffen. In der Rheinstraße fuhr ein Personauto, das mit zwei Damen und zwei Herren besetzt war, gegen die Brückenmauer. Die Insassen erlitten nur leichtere Verletzungen, dagegen wurde der Wagen ganz erheblich beschädigt.

== Biedenkopf, 15. Jan. Der Kreistag des Kreises Biedenkopf hat beschlossen, bei der Nassauischen Brandversicherungsgesellschaft ein Darlehen von rund 27.800 M. aufzunehmen und es als Darlehen zur Hebung der Feuerversicherung an die freizeiteigliche Bedienung mit Rücksichtnahme bis zum 31. Dezember 1933 weiterzugeben. Ferner soll bei der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden ein Darlehen von 20.000 M. aufgenommen werden, das zur Gewährung von Handwerkerkrediten mit zweijähriger Rückzahlungsfrist bestimmt ist.

* Gießen, 15. Jan. In Oberbessingen im Kreise Gießen wurde dieser Tage ein Ballonregistrierungsapparat mit dem Zeichen Nummer 8, der von dem Preussischen Observatorium Lindenberg im Kreise Westow aufgefunden worden war, gefunden. Von dem Ballon fehlte die Hülle. Der Apparat selbst war tief in den Erdboden eingespießt und vollständig festgefroren. Es ist anzunehmen, daß der Apparat bei dem starken Sturm im Dezember aufgerissen worden ist, dann hier unbemerkt niedergefallen und einzufroren. Die Apparatur ist unbeschädigt geblieben, so daß die wissenschaftlichen Aufzeichnungen dem Institut gesichert werden konnten.

* Darmstadt, 15. Jan. Der Vorbereitung des großen mittelhessischen Sängerbundesfestes, das im Juli d. J. in Darmstadt stattfindet, galt eine am Samstag in Darmstadt abgehaltene Vorstandssitzung des hiesigen Sängerbundes. Es waren u. a. 15 Sonderkonzerte und 6 Gauskonzerte angemeldet. Das Bundesfest soll am 12. Juli mit einem großen Sonderkonzert des Gaus Darmstadt eröffnet werden.

** Bielefeld, 14. Jan. Im benachbarten Harbeim fand am Sonntag die Bürgermeistereiwahl, mit 90% Wahlbeteiligung, statt. Die Bürgerlichen hatten zwei Kandidaten aufgestellt, die 206 bzw. 165 Stimmen erhielten. Der Sozialistische Kandidat erhielt 233 Stimmen. Es muß demnach Stichwahl stattfinden.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Das Lastauto der Firma Opel, das das Festessen nebst Getränken, Porzellan usw. vom Wiesbadener Kurhaus-Restaurant nach Külsheim zur Bräuterei am 26. August d. J. bringen sollte, war auf der Rückfahrt mit voller Ladung in nicht allzu großem Tempo Ede Rainer- und Frankfurter Straße nachts 12 1/2 Uhr auf der schwach beleuchteten Straße mit einer Autodroste, die von der Wilhelmstraße her die Frankfurter Straße hinauffuhr, zusammengeprallt. Die Insassen der Autodroste wurden durch Glassplitter erheblich verletzt. Regierungsrat M. und Frau, sowie Herr W. und Herr F. aus Biersdorf mußten sich im Krankenhaus verbinden lassen. Zeit stand der Führer des Lastautos, der 23jährige Georg Heinen aus Gausheim in Rheinhessen, bei der Firma Opel beschäftigt, die die Haftung für den Transport übernommen hatte, als Angeklagter vor dem erweiterten Schöffengericht, außerdem waren Regierungsrat M. und Frau als Nebenkläger zugelassen. Das Gericht erkannte Heinen, nach eingehender Beweisaufnahme, für schuldig und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung der Straßenverkehrsordnung zu einer Geldstrafe von 200 RM.

* Der Mordprozeß gegen den Redakteur Böhl. Der auf vier Tage berechnete Mordprozeß gegen den früheren Redakteur des „Neuen Wiener Journals“, Oskar Böhl, der im Juni v. J. im Verlaufe einer Gerichtsverhandlung seinen früheren Kollegen, den Redakteur des „Neuen Wiener Journals“, Bruno Wolf, durch vier Revolverkugeln tötete, hat in Wien begonnen. 40 Zeugen, vorwiegend Journalisten, sind geladen.

* Begnadigung eines Mörders. Durch einen neuerlichen Gnadenakt des preussischen Staatsministeriums wurde die jetzt 32jährige frühere Dienstmagd Anna Wolff, die am 25. April v. J. die 64 Jahre alte Mutter ihres Arbeitgebers, die Witwe Teige aus Fürstentum, im Bett überfallen, gefesselt und dann ertränkt hatte und am 16. Juni v. J. vom Glogauer Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt. Die Verurteilung beging nach ihrem eigenen Geständnis die Tat aus Liebe zu dem Sohn der Frau Teige, die sich einer ehelichen Verbindung der beiden entgegensetzte.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 16. Januar	14. Januar 1929		15. Januar 1929	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.77	1.72	1.77	1.78
Canada 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan 1 Yen	1.90	1.91	1.90	1.91
Kairo 1 £ Sterl.	20.81	20.82	20.80	20.94
Konstantinopel 1 Türk. L.	2.04	2.05	2.04	2.05
London 1 £ Sterl.	20.39	20.41	20.38	20.42
New York 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.29	4.30	4.29	4.30
Holland 100 Gulden	168.60	168.94	168.51	168.85
Athen 1 Drachme	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belg.	58.41	58.53	58.41	58.53
Budapest 100 Pengö	73.30	73.44	73.29	73.43
Danzig 100 Mark	81.47	81.63	81.47	81.63
Frankfurt 100 Mark	10.57	10.59	10.57	10.59
Genève 100 Franc	22.00	22.04	21.99	22.03
Italien 100 Lire	7.38	7.39	7.37	7.39
Brüssel 100 Kron.	112.18	112.50	112.14	112.36
Dänemark 100 Kron.	18.48	18.52	18.48	18.52
Lissabon 100 Kron.	112.07	112.29	112.04	112.26
Norwegen 100 Kron.	16.42	16.46	16.41	16.45
Paris 100 Fr.	12.44	12.46	12.43	12.45
Prag 100 Kron.	80.88	81.04	80.82	80.98
Schweiz 100 Lira	3.03	3.04	3.03	3.04
Sofia 100 Lira	68.63	68.77	68.60	68.74
Spanien 100 Pes.	112.43	112.65	112.39	112.61
Schweden 100 Kron.	59.11	59.23	59.08	59.18
Wien 100 Schilling	92.19	92.37	92.19	92.37
Reykjavik 100 Kron.				

Frankfurter Börse.

== Frankfurt a. M., 15. Jan. Tendenz: freundlich. — Obwohl das Geschäft an der heutigen Börse wieder sehr klein blieb, machte sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine freundlichere Stimmung bemerkbar. Der feste Schluss der gestrigen New Yorker Börse, obwohl der dortige Geldmarkt ziemlich stark angespannt war, die weitere Senkung des Berliner Privatdiskontsatzes auf 5% Pros. und der leichte hiesige Geldmarkt gaben der Börse eine starke Stütze. Auch verhalten die im nächsten Monat stattfindenden Reparationsverhandlungen zu einer gewissen Widerstandsfähigkeit. Die Spekulation befandete jedoch immer noch große Zurückhaltung, da die geringe Beteiligung des Privatpublikums sowie des Auslandes am Börsengeschäft geschäftshemmend wirkte. Gegenüber der gestrigen Abendbörse waren zumeist Kursbesserungen bis zu 2 1/2 Pros. zu verzeichnen. Material kam aber nur in geringem Umfang an den Markt und wurde verhältnismäßig leicht untergebracht. Im Vordergrund des Interesses standen Spezialwerte, die auch teilweise lebhafteres Geschäft zu verzeichnen hatten, Siemens eröffneten 4 Pros., Schudert 1 1/2 Pros. und A. E. G. 1 1/2 Pros. höher. Licht und Kraft waren dagegen angeboten und 1 Pros. niedriger. Auch für I. G. Farben bestand nach der letztägigen Veranschlagung etwas vermehrtes Interesse, da der Bericht dieses Unternehmens, in dem von einer günstigen Entwicklung auf dem Farbenmarkt gesprochen wird, anregend wirkte. Scheideanstalt behauptet. Holzverteilung ebenfalls gefragt. Die Gründung einer Tochtergesellschaft in England war hierfür ausschlaggebend. Montanwerte stieg, jedoch überwiegend fester. Banken eröffneten uneinheitlich. Diskontogesellschaft und Dresdener Bank vernachlässigt. Reichsbank dagegen gefragt und 2 1/2 Pros. erhöht. Autowerte waren bis 1/2 Pros. erhöht, die Umfänge blieben jedoch klein. Von Zellstoffwerten waren Waldhof auf den Verkauf von Vorratsaktien nach England zur Beschaffung von Kapital stärker angeboten und 1 1/2 Pros. schwächer. Alschaffenburg waren etwas höher. Renten stieg.

Berliner Börse.

* Berlin, 15. Jan. Schon am Vormittag konnte man eine etwas freundlichere Tendenz feststellen, und auch an der Börse setzte sich eine etwas festere Haltung durch. Das Geschäft war zwar sehr gering, da aber von außenstehender Seite kein Angebot vorlag, schritt die Spekulation zu Deduktionen, jedoch sich meist 1-2 Pros. Besserungen rein höfentehlich ergeben mussten. Der unverändert leichte Geldstand befriedigte vor allem, besonders, weil trotz der fälligen großen Zahlungen sich doch eine Anspannung gezeigt habe. Auch über die Ernennung Morgans zum Reparationskommissionar sprach man heute noch lebhafte und nahm diese Tatsache mit großer Befriedigung auf. Der plötzliche Tod des bekannten Bankiers Alfred Jarislawsky bildete das Hauptgesprächsthema und wurde mit Bedauern aufgenommen. Der im Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer veröffentlichte Bericht über die Geschäftslage der I. G. Farbenindustrie und über die günstigen Aussichten für dieses Jahr regte besonders an diesem Markt die Spekulation an. Kunstseidenwerte waren nach den gestrigen Abschlüssen heute etwas beruhigt und kaum verändert. Man beachtete die Absicht der Breda, in Deutschland eine Kunstseidenfabrik zu gründen, kaum. Montanwerte waren bis auf 1/2, die auf kleinstes Angebot fast 4 Pros. verloren, durchweg bis 2 1/2 Pros. fester. Mannesmann waren auf die bevorstehenden großen Aufträge für die Ferngasversorgung bevorzugt. Am Weltmarkt konnte nur Siemens stärker anziehen, während die übrigen Werte eine uneinheitliche Kursbildung zeigten. Karstadt blieben trotz der Mitteilung über die befristende Lage doch unverändert, da die Dividende wahrscheinlich keine Erhöhung erfahren wird. Autowerte lagen wieder im Angebot und verloren bis fast 3 Pros. Deutsche Anleihen waren etwas befestigt, Ausländer uneinheitlich, große Anatolier schwach.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 16. Januar.

I. Termin Notierungen		II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)	
Bärmer Bankverein . . .	143.25	Dtsch.-Atlant. Telegr. . .	138.00
Berliner Handelsge. . .	233.00	Deutsche Kabel . . .	232.25
Commerz- u. Privatb. . .	194.50	Feldmühle Papier . . .	232.25
Danabank	236.00	Hackethal Draht . . .	232.25
Deutsche Bank	171.50	Hammerson	232.25
Diskontoges.	163.75	Hirsch Kupfer	232.25
Dresdner Bank	171.00	Karlsruher Masch. . . .	232.25
Mitteldeutsche Creditb. .	135.63	Laurahütte	232.25
Hapag	169.00	Motoren Deuts.	232.25
Hansa Dampf	131.13		
Norddeutsche Lloyd . . .	178.25		
A. E. G.	230.00		
Compagnie Hap. (Chad.) .	484.50		
Deutscher Gas	223.25		
Deutsche Erdöl	138.00		

Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Nach dem bereits schwächeren Vormittagsverkehr eröffnete die heutige Börse ebenfalls mit Kursrückgängen, die bei den schweren Werten bis zu 6 Prozent betrugen. Die Umsatztätigkeit ist aber weiter äußerst klein. Orders liegen bei den Banken so gut wie gar nicht vor. Am härtesten gedrückt sind Kunstseidenwerte, (Bemberg minus

12 Prozent, Glanzstoff minus 17 Prozent), dagegen war der Montanmarkt relativ gut gehalten. Geld gefragter. Sätze unverändert.

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. Januar

Bankhaus Gebrüder Krier		Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Rheanal. mit Ausl. . . .	53.75	I. G. Farbenindustrie . .	256.125
Rheanal. abbls. ohne . .	—	Gelsenkirchen	127.825
Zolltürken	—	Gesfärl	258.00
Darmst. u. Nationalbank	171.25	Th. Goldschmidt	125.125
Deutsche Bank	170.925	Harpen	125.125
Disconto	—	Ph. Holzmann	97.95
Dresdner Bank	—	Holzverteilung	286.00
Metallbank	—	Ilse Bergbau	286.00
Mitteldeutsche Creditb. .	—	Kall Aschersleben	129.50
Hapag	135.25	Kall Westeregeln	—
Nordd. Lloyd	131.25	Mannesmann	—
Adlerwerke Kleyer . . .	61.00	Mansfelder Bergbau . . .	—
A. E. G.	178.125	Phönix Bergbau	98.00
Bergmann	—	Rhein. Braunkohlen . . .	—
Buderus	—	Rhein. Stahl	135.00
Daimler-Motoren	—	Rätgerswerke	102.00
Deutsche Erdöl	185.50	Schnockert	242.00
Scheide-Anstalt	236.50	Siemens & Halske	403.75
Elektr. Licht u. Kraft . .	—	Siedde. Zucker	140.00
		Vereln. Stahlwerke . . .	—
		Voigt & Haeftner	—
		Zellstoff Waldhof	—

AMOL

hilft bei Rheuma, Gicht, Gelenks-
schmerzen und Gelenksentzündungen.
Normaleitigkeit Amol ist in allen
Apotheken und Drogerien erhältlich.



Lassen Sie's nicht
so weit kommen!
Poulet
hat warme Handschuhe!

Damen-Strickhandschuhe
reine Wolle, gemustert gestrickt, mit
Flausch - Manschetten 2.10. 1.95, glatt
gestrickt, moderne Uniformen 1.50

Damen-Trikothandschuhe
innen geraut, in mittelbeige und grau,
mit Seidenraupe 1.95

Herren-Trikothandschuhe
in modernen Farben, mit Wolle ge-
füttelt 3.75, 2.60, innen geraut 2.60, 2.10

Herren-Strickhandschuhe
reine Wolle, glatt gestrickt, mit Leder-
einfass und Riegelverschluss 3.40, ge-
mustert gestrickt in dunklen Farben 2.90

Damen-Nappa-Stepper
bester Strapazier-Handschuh, in mittel-
und dunkelbraun 5.90
mit Wolle durchgefüttert 8.25

Herren-Nappa-Stepper
und Lascher, schwere Qualität, in mittel-
und dunkelbraun 7.50 5.90
mit Wolle durchgefüttert 8.75

Kinder-Handschuhe
in Stoff und Leder, mit und ohne Futter

Strumpfhaut
Poulet
WIESBADEN

Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße 259

Sie müssen etwas für Ihre Gesund tun

Stollbier trinken

Erhält in allen Bierhandlungen u. Lebensmittelgeschäften.
Vertreter: W. Hohmann & Co., Sedanstraße 3, Tel 27833.

Mühneraugen! „Dedurin“

hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über
Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert.
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Nassau“ Nr. 2.

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Gantner; für die Anzeigen und
Reklamen: H. Dornast, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des H. Schellensberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.



Für die Jugend zum Winter Rodel-Garnituren

im Preis
ganz besonders herabgesetzt

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schweneck

K 117

Tee

neuer Ernte das Pfund
Feinste Teespitzen 3.— und 3.60
Orange-Peeco-Brocken, bes. kräft. u. ausgieb. 4.—
China-Mischung, der gute Familiente 4.80
Ceylon-Mischung, f. arom. Frühstückstee 6.—
Russische Mischung, sehr kräft. arom. Tee 7.20
Darjeeling-Orange-Peeco, voller arom. 8.—
Gesellschaftstee, sehr ergiebig 8.—
Fst. Hochland-Mischung, hocharomatische
Mischung edelster Sorten der besten
Darjeeling-Plantagen 10.—
Alles Qualitäts-Tees, lose ausgewogen,
nicht durch kostspielige Packungen verteuert.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Tapeten

bekannt bill. Dr. Wagner,
Rheinstr. 79, kein Laden

Bei diesem Wetter
trinken Sie
**Glühwein
oder Grog**
Als best geeignet
empfehle ich:

Rotwein Fl. 95
n. Flasch per Liter 1.10
Orig.-Rotwein 1.10
n. Flasch per Liter 1.25
Weißwein Fl. 1.—
n. Flasch per Liter 1.20
Küßgefäße mitbringen
oder Flaschenaustausch.

Weinbrand

(kein Verschnitt)
1/2 Fl. 2.80, 3.—, 3.50
1/4 Fl. 1.55, 1.65, 1.90
Jamaika-Rum-Ver.
1/2 Fl. 3.50, 1/4 Fl. 1.90
Rum-Ver.
1/2 Fl. 3.—, 1/4 Fl. 1.65
Batavia-Arrak-Ver.
1/2 Fl. 4.—, 1/4 Fl. 2.15
einschließlich Glas.

Schwänke

Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.
Geatipet 1882.

Damen-Binden

Pirma Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke
„Wiedro“, Reklamapreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg.
Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig
1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.
Mull- u. Frottierstoff-Binden, Camella-, Hartmann's
Binden und Gürtel zu Originalpreisen.
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1.
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26.
Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;

Wiesbadener Molkerei

Dr. Köster & Reimund.

Zentrale: Bleichstraße 42, Telephon 27362.

Filialen: Rheinstraße 89, Hirschgraben 20, Wellritzstraße 51
empfiehlt aus eigener Molkerei

in Holzhausen an der Heide

täglich frisch:

Feinste Süßrahmbutter

per Pfund 2.20

sowie: Frische Vollmilch, Schlagsahne, süße Sahne,
sauren Rahm und Speisequark.

132



Noch und noch kaufen, so lange es so billig ist!

Solche Preisabstriche gibt es nur im
Inventur-Ausverkauf!
Jedes Angebot ist außergewöhnlich

Crêpe Satin (die Mode)
reine Seide, 100 cm br.
großes Farbsort., Mtr. 6.90

Crêpe de Chine (uni)
reine Seide, 100 cm breit.
schwere Kleiderware,
großes Farbsort., Mtr. 5.80

**Crêpe
de Chine Druck**
reine Seide 100 cm breit.
hochaparte Dessins,
gute Qualität, Mtr. 4.80

Mod. **Pulloverstoffe**
Travers gestreift
Mtr. ab 0.78

Unsere
Spezialität **Wasch-Cord**
großes Farbsortiment,
Mtr. ab 1.65

Ein Post **Veloutinette**
100 cm br., viel Farb.,
Wolle mit Seide, Mtr. 2.95

Besonders vorteilh. **Foulé**
reine Wolle, in vielen
Farben Mtr. 1.80

Für
Kinderkleider **Popeline**
(uni) reine Wolle, 90 cm
breit, großes Farbsor-
timent Mtr. 1.50

**Lederol- u. Gummi-
Mäntel** 19.75

Neue **Herrn Stoll-
mäntel** . 22.75, 19.75

Moderne **Trenchcoats**
19.75, 13.75

Regenmäntel
imprägniert 9.75

Lederolljacks
2seitig zu tragen . 13.75

Mäntel aus Stoffen,
engl. Art, mit Leder-
besatz 13.75

3 Serien
Jacken-Kostüme
Ser. I: 19.75 Ser. II: 29.75

Ser. III: 39.75 Regulärer
Verkaufsw. bis 120.— Mk
hierunter auch ganz große
Weiten in marine, schwarz
und farbig.

Reinw. **Kasha-Mäntel**
mit und ohne Futter, bis
zu den feinsten Qualitäten.
Ser. I: 36.50 Ser. II: 29.50
Ser. III: 19.75

Guttmann Wiesbaden!

Donnerstag

Freitag

Samstag

3 Reste-Tage

bilden den Schluß unseres Inventur-Ausverkaufes.Machen Sie in Ihrem Interesse
von dieser besonders empfehlenswerten
Kaufgelegenheit ausgiebigsten Gebrauch.Seidenhaus **Marchand**
nur Langgasse 42 (Hotel Adler)

131

Mobiliar- Versteigerung.

Freitag, den 18. Januar 1929

vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne
Pause, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem
Versteigerungstotal**6 Quisenstraße 6**

Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnete guterhaltene Mobiliargegenstände:

1 **Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtung**, best. aus: zwei
Betten, 2 Tür. Spiegelkrant, Waschkommode mit
Marmor und Spiegel, 2 Nachtschränken mit
Marmor;1 **hochel. Kinder-Schlafzimmer (frühe Schleifla)**,
best. aus: 1 Bett, 2 Tür. Spiegelkrant, 2 Tür.
Garderobeschränke, Kommode, Nachtschrant, Tisch
und 2 Stühlen;1 **mod. Eichen-Speiseszimmer-Einrichtung**, best.
aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 6 Stühlen
mit Leder;1 **schwarze Wohnzimmer-Einrichtung**, best. aus:
Vertiko, Sofa, 4 Stühlen, Tisch;2 **schwarze Pianinos**, 1 **Ruhb.-Pianino**, Phonola-
Vorleser;**Antike Möbel**: Garderobeschränke, sehr schöne ein-
gelegte Kommoden, Schreib-Kommoden, kleine
Truhe, halbr. Tisch;3 **sehr gute Perser Teppiche**, 10 **prachtvolle Brücken**,
Emorins- und deutsche Teppiche;**Rohn- und Schlafzimmers-Möbel**:2 **Eichen-Büfets**, sehr schöner **Ruhb.-herrenschreib-
tisch** mit Aufsatz, Gold- und **Ruhb.-Bürne**, **Nab.-
Salonschrant** mit Tisch, **Eichen- und Goldweiser-
Spiegel** mit Trumeau, ovale und viereckige Tische,
Feder- und Rohrstühle, 6 **Ruhb.-Stühle** mit Seid-
besatz, **Ruhb.-Nächtisch**, **Etagere**, **Büsten** und
Notenständer, **Klavierschlüssel**, **Metall- und Ruhb.-
Betten**, **Heben- und Tür. Kleiderschränke**, **Wasch-
kommoden** und **Nachtschränke** mit und ohne Marmor,
Volster-Garnituren, sehr guter **Sticker Divan**,
einzelne Sessel, **Marmor-Säulen**, **Marmor-Ben-
dulen**, **Wanduhren**, 2 **Geigen**, **Bahlaute**, **Bronze-
figuren** und -gruppen, **Kristalle**, **Spiele-Service**,
gr. Anzahl **Kunstgegenstände**, **Grammophon**,
40 **Grammophonplatten**, **Autoskoffer**, **Auto-Pelz-
decke**, **Auto-Mantel**, **Kautschuk-Belstragen**, 2 **Jagd-
gewehre** (**Drilling** und **Doppelklinge**), 1 **Paar St.**
Damen-Brillantringe, gold. **Dam.-Uhren**, **Schmud-
gegenstände**, gr. Anzahl **sehr guter Gemälde** und
andere Bilder, **elektr. Lüster** und **Lampen**, eil.
Weinschrant für 500 Flaschen, **Obstschrant**, **Wand-
Gasherde**, **Gasherd**, **Kaminverkleidung**,
Waschmangel, 2 **Desimalwagen**, **Reiter**
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.**Befichtigung**: Donnerstag nachmittag während
den Geschäftsstunden.**Georg Jäger & Sohn**Taxator, beeidigt. u. öffentl. angestellt, Auktionator
6 Quisenstraße 6. Gegr. 1897. T. 22448 u. 25047.

— Vornehmstes Total —

Übernahme von Versteigerungen kompletter
Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, eins. Möbel-
stücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Allwöchentlich

Montag von 5—7 Uhr nachmittags
Donnerstag von 5—7 Uhr nachmittags
kommt bei mir unter Aufsicht des Herrn
Dachs koscheres Fleisch zum Verkauf.**Ochsenfleisch** per Pfd. 1.20**Kalb- und Hammelfleisch** zu den
billigsten Tagespreisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Baum, Schulgasse 2Woh
Zuletzt
LachtLacht
am besten

295
495
695
975
1975
2950

Tenniskleider
Hauskleider
Pelzkragen
Kinderkleider
Tall-Tanzkleider
Weiße Wollkleider etwas angestaubt
Strickröcke
Pullover und Westen
Crêpe de Chine-Tanzkleider
Mantel mit modern. Bes.
Popelinekleider
Frauenkleider aus warmen Stoffen
Wachsaumkleider mod. Muster
Bastsid. Frauenkleider
Ottomane und engl. gest. Mantel
Crêpe de Chine-Blusen

Mantel in Wollplüsch
u. and. mollen Stoffen
Tanz- u. Nachm.-Kleider
Damen- u. Backt.-Mantel
t. a. Stepp- u. Seidenf.
m. modern. Pelzbesätzen
Ball- u. Nachm.-Kleider

INVENTUR AUSVERKAUF

Unser gesamtes
Pelzmantel-Lager
fab elhalt billig.

Schloss

WIESBADEN

Das grosse Spezialhaus für Damen- und Mädchenbekleidung

K64

Neues aus aller Welt.

400 Todesopfer einer Schiffschiffstatastrophe.

Nach einer Drahtung aus Hongkong scheinen 400 Menschenleben einem Schiffsunfall zum Opfer gefallen zu sein. Der Dampfer „Ssin Wah“ (2000 Tonnen) der China-Merchant-Steaming-Company strandete am Dienstagvormittag in der Nähe von Hongkong. Man befürchtet, daß von den 300 Passagieren und 100 Mann Besatzung im ganzen nur 20 Personen gerettet werden könnten. Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgespart. Soweit die bisherigen Meldungen besagen, sind 16 Mann der Besatzung und vier Passagiere von einem chinesischen Fischerboot gerettet worden. Man nimmt an, daß außer dem dänischen Kapitän Jensen vier weitere europäische Offiziere an Bord waren. Der erste Maschinist, ein Russe, soll gerettet worden sein. Unter den 300 chinesischen Passagieren befanden sich 30 Frauen und Kinder, wahrscheinlich jedoch keine Europäer.

Die Grippeerkrankungen in Berlin. Das Gesundheitsamt Berlin teilt mit: Am 14. d. M. kamen in den städtischen Krankenanstalten und einigen nicht städtischen Anstalten insgesamt 190 Grippekranken zur Aufnahme. Über 1/2 der aufgenommenen Kranken hatte eine Lungenentzündung. Die täglichen Krankmeldungen an Grippe bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse halten sich in den letzten Tagen um 1200 herum. Das bedeutet eine geringe Abnahme gegenüber den Zahlen der vorherigen Tage. Eine Neigung zum Rückgang der Erkrankungen ist daraus aber noch nicht deutlich zu erkennen.

Große Polizeirazzia in Berlin. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch veranstaltete die Polizei in der Umgebung des Schlesischen Bahnhofes in Berlin eine umfangreiche Razzia. Der Block des Schlesischen Bahnhofes, die Koppentstraße, die Kleine Markusstraße, die Breslauer- und ein Teil der Andreasstraße wurden von einem Aufgebot von mehreren tausend Schutzpolizisten abgeriegelt. Gleichzeitig nahmen mehrere hundert Kriminalbeamte, zum Teil mit Suchhunden, Feststellungen in den einzelnen Lokalen vor. Sämtliche Gastwirtschaften in der Umgebung des Schlesischen Bahnhofes wurden ausgedehnt, alle Personen, die sich nicht ausweisen konnten, zunächst festgenommen und zum Polizeipräsidium gebracht. Die Aktion wurde vom Polizeipräsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Kommandeur der Schutzpolizei geleitet. Die Aktion des Polizeipräsidenten erfolgte als mittelbare Wirkung der blutigen Zusammenstöße zwischen Mitgliedern des inzwischen aufgelösten Vereins „Immertreu“ und den Hamburger Zimmerleuten. Auch die Warteplätze des Schlesischen Bahnhofes und die Eingänge zum Bahnhof wurden von Postentsettern bewacht, die sich von den ankommenden und abfahrenden Personen die Ausweise vorlegen ließen. Die Säuberung der Lokale ging ohne Schwierigkeiten vor sich. Widerstand wurde nahezu nirgends geleistet. In zahlreichen Lokalen mußten sämtliche Gäste den Weg zum Polizeipräsidium antreten, da sie die notwendigen Papiere nicht mit sich führten. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, befinden sich unter den Eingekerkerten eine Reihe zum Teil lange und leidenschaftlich geliebter Personen, ein Zeichen dafür, daß die Vereine, die schnell Kenntnis der Aktion erlangt hatten, doch nicht schnell genug warnen konnten. Den vollen Erfolg der Razzia wird man erst später übersehen können.

Greifen-Tragödie. In ihrer Wohnung Anklamer Straße 30 in Berlin wurde am Montagmittag die 72jährige Witwe Karoline Quast und ihr 83jähriger Untermeister, der Rentenempfänger Max Dasse, in den Betten liegend tot aufgefunden. Das Zimmer war völlig mit Gas angefüllt.

Der Hahn der Lampe stand weit offen, der Schlauch vom Gaslocher war entfernt worden. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, ist das Greifenpaar wegen wirtschaftlicher Sorgen gemeinsam in den Tod gegangen.

Juwelendiebstahl in Hamburg. Einbrecher hatten am Sonntagabend bei einem Besuch eines Juwelergeschäfts an den Alster-Arkaden in Hamburg Schmuckstücke im Werte von 46 000 Mark erbeutet. Die Firma nützt nun diesen Fall rekrutierend aus und bietet den Dieben in vier großen Inferaten den Rückkauf der gestohlenen Ware zu einem weit höheren Preis an, als die Diebe von einer anderen Seite zu erwarten hätten. Gleichzeitig wird den Dieben völlige Straffreiheit zugesichert.

Ozeanflieger Köhl beim Skilauf verunglückt. Der deutsche Ozeanflieger Köhl hat sich beim Skilauf in der Umgebung von Arosa erheblich verletzt. Er stürzte so unglücklich, daß ihm die Spitze eines Eisens ins Auge drang. Köhl hat sich zur Behandlung nach Chur begeben.

Schneeverwehungen in Schlesien. Der starke Sturm hat in der näheren und weiteren Umgebung von Breslau große Schneeverwehungen verursacht. Besonders schwer ist der Landkreis Breslau betroffen. Auch im Kreise Schweidnitz sind infolge der Schneeverwehungen zahlreiche Verkehrsstörungen eingetreten. So lagen in den Zufahrtsstraßen von Schweidnitz nach Gräbitz viele Personentransportwagen fest. Auch die Postautos von Pfaffenort nach Weiskirchsdorf und Schweidnitz, sowie von Köstlin nach Reichenbach und von Kimmisch nach Langenleifersdorf konnten nicht verkehren. Aus dem Eulengebirge werden ebenfalls zahlreiche Schneeverwehungen gemeldet. Aus Liegnitz hört man, daß an vielen Stellen der Kreisstraßen die Schneewehe bis 1 1/2 Meter hoch seien. Zwei Schneepflüge sind dauernd damit beschäftigt, die Straßen frei zu halten. Trotzdem mußten viele Personentransportwagen aus dem Schnee herausgeschafft werden.

Die Deutsche Bauausstellung 1931. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt, ist die für das Jahr 1930 geplant gewesene große Deutsche Bauausstellung auf dem Berliner Messegelände sieben um ein Jahr verschoben worden. Sie wird auf Wunsch der beteiligten Industrie und des Berliner Messeamtes erst am 1. Mai 1931 eröffnet werden und, soweit es sich nicht um Sonderveranstaltungen, Vertiefungsarbeiten usw. handelt, bis Herbst 1931 dauern. Am Programm selbst ist nichts geändert worden. Die Dinauschiebung des Eröffnungstermines beruht darauf, daß die Frist zur eigentlichen Vorbereitung als zu kurz geworden ist.

Eifersuchtsdrama. In Boeschedt bei Neumünster erschoss Frau Emma Ida von Esomarch ihren Gatten, den Rittmeister a. D. von Esomarch. Als Motiv der Tat wird Eifersucht angenommen. Das Ehepaar, das 30 Jahre verheiratet war, war bis vor kurzem Besitzer eines Rittergutes.

Bauern schlagen einen Steuerbeamten nieder. In Südmoslesfehn (Oldenburg) hatte ein Vollziehungsbeamter des Finanzamtes Oldenburg einen Landwirt aufzuheben. An einer Straßenecke traf er einige Landleute, die er nach dem Wege fragte. Als sich im Laufe der Unterhaltung herausstellte, daß der Beamte vom Finanzamt sei, schlugen die Landwirte den Beamten nieder und verletzten ihn, so daß er sich nur mit Mühe zur nächsten Ortschaft schleppen konnte.

Raubüberfall in einer Krafauer Wechselstube. Am Samstagmittag erschien im Schalterraum einer Wechselstube in Krafau ein Mann, zog einen Revolver und zwang den einzigen anwesenden Angestellten, sich auf den Boden zu legen. Darauf raubte er die ganze Kasse aus, in der sich ein größerer Betrag an Dollarnoten, österreichischen Kronen, ferner Wertpapiere der polnischen Dollaranleihe und andere Geldbestände befanden. Der Überfallene setzte alsbald die Polizei von dem Überfall in Kenntnis, der es schließlich gelang, den Täter in einer Bank zu stellen, als er eine Banknote gewechselt haben wollte. Bei seiner Ver-

folgung zog der Täter einen Trommelrevolver. Die Polizei kam ihm jedoch zuvor und traf ihn mit vier Schüssen in die Brust. Das gesamte geraubte Geld konnte ihm wieder abgenommen werden. Der schwerverletzte Räuber wurde in das Krankenhaus gebracht.

Ein englischer Fischdampfer gesunken. Drei deutsche Fischdampfer die in Tromsøe eingetroffen sind, berichten, daß der englische Fischdampfer „Thomas Hardy“ im östlichen Teil des nördlichen Eismerees mit 16 Mann untergegangen ist. Wegen des überaus stürmischen Wetters war es unmöglich, ihm Hilfe zu leisten.

Unfall in einem überfüllten Kino. In einem vom Publikum überfüllten Kinosaal in Moskau in Polen stürzte ein Teil der Galerie ein. 14 Zuschauer sind schwer verletzt.

Deuschredenspage in Palästina. Aus Amman wird gemeldet: Die Deuschredenspage in Palästina nimmt einen sehr bedrohlichen Umfang an. Die Deuschredenswärme haben Maan und Kerak erreicht. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen ist Aka, wo jede Spur von Grün verschwunden ist.

Wetterbericht.



Die Wetterbedingungen sind wie folgt angegeben: Wolkenlos, Heiter, Halbbedeckt, Bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstille, Sehr leichter Ost, mäßiger Südwest, Stürmischer Nordwest. Die Karte zeigt auch die Temperaturverteilung mit Isothermen.

Der Tiefdruckwirbel, der sich über Südschweden entwickelt hatte, hat sich unter weiterer Vertiefung langsam nach der Ostsee begeben. Das Steigen der Temperatur, das bei westlichen Winden stattfand, ist schon ziemlich beendet. Langsam wieder nach Norden drehender Wind wird uns neuerliche Abkühlung bringen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Zeitweise aufklärend, nur noch unbedeutende Schneefälle, Frost, nördliche Winde.

Feierstunden

mit Vorführung des Basler Missions-Films

„Von Heiligtum zu Heiligtum“

Hochinteressante, bewegliche Bilder aus der Wunderwelt Indiens.

Vollleben. — Indiens Religion. Arbeitszweige der Basler Mission.

Die Vorführungen mit Begleitvortrag finden statt: Freitag, den 18. und Montag, den 21. Januar, abends 8 Uhr im großen Saal des Evang. Vereinshauses Platter Straße 2. Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Schuh-Instandsetzung

Georg Kreis, Nerostraße 5

(Schuhmacher)

Herren-Sohlen 2.80 Mk., Absätze 1.20 Mk. Damen-Sohlen 1.80 Mk., „ 0.80 Mk. Näh-, Ago- u. Crêpe-Besohlung in feinst. Ausführung. Schuhfarben (Spritzverfahren) von 1.20 Mk. an. Gute saubere Arbeit bei Verwendung von bestem Kernleder. Um Verwechslung zu vermeiden, bitte genau auf den Namen zu achten.

Annahmestelle bei Heinrich Fett, Römerberg 26.

Neu eingetroffen!

Gummi-Schuhe und -Stiefel

Baumhauer & Co., Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße.



Generationen

schon kennen dieses ausgezeichnete Hustenmittel. 1500 Zeugnisse sind der glänzendste Beweis dafür. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, aber auch als Schutz vor Erkältungen ist es das allerbeste Mittel schon seit 40 Jahren. Bestenfalls 40 Pf. Dose 50 Pf. Wer alt werden will, nehme als jung schon.

Kaiser's

Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen



Mein garantiert reiner

Bienenhonig

ärztlich empfohlen

(flüssig oder fest) 10-Pfd.-Dose 10.50, Auslese 12.-, halbe 6.-, u. 7.-, frko. Nachnahme Garantie Zurück 1000 Anerkennungen G. Ellmers, Odeweg (Lüneburgerh.) 121

HERDE OFED

Orenz

Wiesbaden

TEL. 345 45

Hochdruckreiner

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate stehen.

Genießen Sie des Winters Freuden

aber denken Sie auch an seine Gefahren! Bevor Sie das warme Zimmer verlassen und in die eisige Winterluft hinausströmen, verreiben Sie einige wenige Fingerspitzen ZuckooH-Fettcreme auf Wangen und Händen. ZuckooH-Creme bildet eine hauchzarte, aber wirksame Schutzschicht und behütet Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen der rauhen Winterluft.



Reihe Haut, spröde, aufgesprungene Hände wirken stets unansehlich. ZuckooH-Creme heilt raue Haut augenblicklich und macht spröde, aufgesprungene Hände über Nacht sammetweich und zart. Die Tube kostet nur 35, 50, 75 oder 100 Pf. Der Preis ist für die nicht lötlende wie für die fetthaltige ZuckooH-Creme der gleiche.



Wartet vor rauher Luft Dich schützen, Mußt ZuckooH-Creme Du besitzen!

ZUCKOOH-CREME

das unvergleichliche Schönheitsmittel, erhalten Sie in jeder Apotheke, in jeder Drogerie und Parfümerie, sowie in jedem besseren Friseurgeschäft.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Kontoristin

nicht unter 18 Jahren, vor
sichtig gesucht. Offerten
nur mit Gehaltsangabe
unter 2. 977 an den
Tagbl.-Verlag.

Jg. Kontoristin

mit guten Kenntnissen in
Stenogr. u. Schreibmach.
gesucht. Offerten unter
2. 979 an den Tagbl.-
Verlag.

Jüngere Telefonistin

per sofort gesucht. Gehalt.
Offerten nur mit Gehalts-
angabe unter 2. 978 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge Weizenanwärterin

gel. Engelhardt, Delen-
straße 17, Part.

Schneiderin gesucht

welche zu Hause Kleider
und Mäcke ausbessern
kann. Offerten u. 2. 976
an den Tagbl.-Verlag.

Dauersonal

Tüchtige gebildete

Wirtshalterin

geleitet. Alters, in frauen-
losten Haushalt sofort ge-
sucht. Gute Referenzen
Bedingung. Offerten u.
2. 975 an den Tagbl.-
Verlag.

Eine evangelische

ältere Köchin

nicht unter 25 Jahren, für
Anstaltsbetrieb 2. 1. Febr.
geleitet. Stellung dauernd.
Befäh. vorhanden. Nach-
weise Zeugnisvorlage in
den Evangel. Erziehungs-
büros auf dem Weisberg.
Berichte

Selbständige Köchin

mit nur guten Zeugnissen
für herrschaftlichen Haus-
halt zum baldigen Ein-
tritt gesucht. Offerten u.
2. 975 Tagbl.-Verlag.

Zur selbständ. Haus-

haltung wird best.

Alleinmädchen

vor allem zuverlässig
und treu, beabsichtigt den
Haushalt ohne weitere
Hilfe zu führen, gute
Köchin, Alter nicht üb.
35 Jahre, von ein-
seiner gebild. Herrn
— feines Haus —
geleitet.

Zeugnisabschriften u.

neues Lichtbild un-

bedingt erforderlich. Off.

unter 2. 978 an den

Tagbl.-Verlag.

Kath. Fräulein, das gut

lohen u. nähen kann, für

Bürohaus, gel. Hausm.

vorh. Part. m. Zeugn. b.

4 Uhr. Fr. Bergerat, Bst.

Möhringstraße 8.

Alleinmädchen

oder Stütze, selbständig
in Haushalt und Küche,
mit guten Zeugnissen,
in kleinen guten Haushalt
(3 Personen) in sehr gute
Stelle gesucht. Nur solche,
die schon in gut. Häusern
waren, wollen sich bitte
melden. Goldberg, Kir-
chstraße 54, Telefon 24882.

Christliches

Alleinmädchen

das gut kochen kann, in
modernen Etagen-Haus-
halt (Zentralheiz.), zwei
Personen, zum 1. Februar
geleitet. Vorstellung von
1-3 und 7-8. Rüder-
straße 2, 2.

Gel. best. Alleinmädchen,

w. gut kocht u. in Haus-

arbeit bewandert ist. Bitte

täglich vorhanden. Adr.

im Tagbl.-Verlag, Vor-

stellungen 10 bis 12 Uhr. Or

Ord. zuverläss. Mädchen

welches gutbürgerl. kochen
kann u. alle Hausarbeit
versteht, zum 1. Februar
für kleinen Billenhaus-
halt gesucht. Zweitmäd-
chen vorhanden.

Gottfried-Rinkel-Str. 2.

Möhringstraße

Zum 1. Februar

ein erprobtes

Hausmädchen

geleitet, w. Zeugnisse aus
best. Häusern hat. Frau
Kommerzienrat Reiser,
Karlstraße 26.

Junges Mädchen

für kl. Haushalt u. Ge-
schäft gesucht. Offerten u.
2. 977 an den Tagbl.-Vl.

Selbständiges Mädchen

für frauenlosen Haushalt
für ganz sofort gesucht.
Offerten unter 2. 978 an
den Tagbl.-Verlag.

Tücht. zuverläss.

Alleinmädchen

geleitet. Möhringstr. 19, 2

Tücht. Alleinmädchen

das gutbürgerlich kochen

kann, für kl. Haushalt

(3 Personen), ar. Wälsche

außer dem Hause, per

1. Febr. gel. Maintraus,

Rheinbahnstraße 3, 2.

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit sofort ge-

sucht. Möhringstraße 29,

Bürohaus

Suchen für sofort oder

später für kinderlosen

Haushalt

Tücht. Hausmädchen

bei hohem Gehalt. Pub.

Wald- und Büchelstr.

vorhanden.

Wegerei 5. Penita,

Wiesbaden-Sonnenberg.

Christliches tüchtiges

Hausmädchen

mit Zeugnissen tagsüber

sofort gesucht. Rab. im

Tagbl.-Verlag. Of

Suche zum 1. 2. 29 tücht.

christliches Mädchen, 18 bis

19 Jahre, für tagsüber

in kl. Geschäftshaus, w.

welches in allen vor-

kommenen Hausarbeiten

bewandert ist. Zu erf.

im Tagbl.-Verlag. Ov

Mädchen

für Hausarbeit tagsüber

geleitet. 5. Mittel, Göden-

straße 9, 2.

Unabh. solides Mädchen

oder Frau

tagsüber gel. Bachmayer-

straße 12. Vorsprech. vor-

mittags.

1. Frau oder Mädchen

leben Samstag od. Frei-

tag 1 Stunde gesucht

Möhringstraße 10, 1.

Junge, einsetzende

bessere Frau od. Fräulein

erhält gegen Betätigung

im Haushalt

freie Wohnung

1 ar. 3im. nebst Küchen-

benutzung u. Entschädig.

Offerten m. Ang. von

Referenzen unter 2. 977

an den Tagbl.-Verlag.

Christliches laub. Monats-

mädchen od. Frau vom

vom 1. 10-12 gesucht.

Rab. im Tagbl.-Vl. Of

Gaubere Frau

mit guten Empfehlungen

für abends 1 Stunde,

morgens 2 Std. gesucht

zum Putzen für Rab.

Decker, Weberstraße 19.

Kath. Wälsche, gel. Rab.

Vorsprech. bis 4 Uhr

nam. Möhringstraße 8.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontorist(in)

tüchtiger Rechner, von

hiesigem Engroshaus

geleitet. Offerten unter

2. 978 an den Tagbl.-

Verlag.

Kleiner Reisender

zum Verkauf von Tüten,

Beuteln, Einwickel- und

Reisepapier bei hoher Pro-

vision sofort gesucht. An-

gebote unter 2. 976 an

den Tagbl.-Verlag.

Für einen

jungen Mann

a. guter Familie, mit

besten Schulbildung, ist

Sohn achtbarer Eltern

kann als Schriftföhrerleh-

rina eintreten. Gute Schul-

zeugnisse, Idee in Rechn.

u. Deutsch, Bedingung.

Druckerei

Wils. Krämer,

Rheinhauser Straße 3.

Behrling

geleitet.

Offenher-Weitzer

Keter Kist,

32 Steingasse 32.

Schneiderlehrling gesucht.

Weniger,

Schwalbacher Straße 60.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtige Friseurin

sucht sofort Stellung. Off.

2. 976 Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

29 Jahre, kurzzeit 3/4 J.

als Servierergesellin in

einem Sanatorium tätig,

sucht sich zu verändern.

Reflektiert wird auf

ebenbürtigen oder ähnlichen

Kosten. Bitte Zeugnisse

zur Verfügung. Eintritt

am Anfang Februar er-

folgen. Gel. Angebote an

Alwine Roth,

Sanat. Schoranner,

Gödenstraße 5.

Dauersonal

Ältere Stütze

sucht u. w. pers. sucht 3.

1. od. 15. Febr. Stelle in

gutem Hause, evtl. auch

in Kindert. Off. C. W.

Möhringstraße 5.

Tüchtiges Mädchen

vom Lande sucht Stellung

für sofort od. später. Zu

erfragen bei H. Enderlein,

Blatter Straße 26, 1.

Große chemische Fabrik sucht

gewandte Texturistin

die unbedingt zuverlässig rechnen und die Schreib-

maschine flott bedienen kann.

Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild,

Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe

des frühesten Eintrittstermins erbeten unter 2. 40

an den Tagbl.-Verlag. F896

Aufruf!

In jedem Ort wird eine Filiale errichtet.

Hierfür wird eine zuverlässige Person

(Vorzugsweise) als

Filialleiter(in) gesucht.

Monatl. Einkommen: 150 bis 200 Dollar.

Bewerbungen unter „Novelt“ an

Hausenstein u. Vogler, Nürnberg. F85

Bürovertreter

mit geeignetem Büro usw. in verkehrsreicher Gegend

zwecks Gründung einer Verwaltungsstelle oder

Generalvertretung gesucht.

Carno G. m. b. H., Verwaltungsstelle

Frankfurt/Main, Gr. Gallusstraße 4

F154

Hochfrequenz-

Heilapparate.

Vertreter (innen) evtl. mit Kolonnen, die bereits

erfolgreich Privatverkaufsföhrer desolaten, von der

bedeutender, kapitalstärkender Hoflieferanten für viel-

taufendfach vertrieben elektro- medizinischen

Qualitätsapparate sofort gesucht.

Eine für Verkaufskolonnen nie wiederkehrende

Gelegenheit, da Verdienst bedeutend höher als

sonst in der Branche ist, für den Käufer be-

sondere Katalogführung. Vertreterskapital nicht er-

forderlich. Musterapparat wird unter günstigen

Bedingungen Eigentum des Vertreters.

Offerten unter L. P. 30 an „Ala“

Hausenstein & Vogler, Berlin. F87

Strebsame

Herren und Damen

gesucht für eine

neuartige Tätigkeit

bei sofortigem täglichem Verdienste von

10-25 Mark. Bei Bewährung feste Anstellung.

Persönliche Vorstellung mit Papieren am

Donnerstag, den 17. Januar, von 9-1 und

Leere Zimmer u. Mani.
Leere Manjard 15 M.
Leins, Doh. Str. 46, B.
2 H. Manjarden m. Koch-
gelegenh. an ruh. Leute
zu verm. Zu erfr. Saal-
gasse 22. Jagdgraben.
Leere Manjard 10. an v.
H. Meyer, Imm.-Büro,
Taunusstr. 74.1. T. 23972
Leere Kammer & Interim.
von Sachen zu verm.
Wielandstr. 1. 3 r. 10-11
Garagen, Stall, Keller.

Garage
mit Licht, Wasser und
Montagegrube sofort zu
vermieten. Bahnstr. 9.
Telephon 28228.

2 Garagen
sofort oder 1. 2. 29 zu
vermieten 11-12. 3-4
Bahnhofstr. 4. B. 1.
Taubenhaus.
Nähe Wehrstr. zu verm.
Abt. im Tagbl.-Bl. Om

Mietgejuche
Leere Zim., Mans.
Wohnung, such
Ma u. He. Doh. Straße 6.

2. Ehepaar
mit 1 Kind
sucht 2-3 Zim., Wohn-
gelegenheit. Rote
Karte vorhanden. Off. m.
Bresenstraße 10. 979
an den Tagbl.-Verlag.

2-3 Zimmer-Wohnung
entf. Teilwohn., 2-3 Z.
zu mieten gesucht. Off. u.
D. 977 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmer-Wohnung
in Villa (Fronth.) gegen
Büfelleitung im Hausb.
von einzelner Dame aus
gut. Hause sofort gesucht.
Offerten unter 9. 975 an
den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-
Wohnung
mit Zentralheiz. u. allem
Zubehör für bald od. spät.
gekauft.

3-Zim.-Wohn. in besser
Lage kann evtl. in Tauch
gegeben werden. Off. m.
Preis unter 9. 976 an
den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-
Wohnung
in gut. Hause
gekauft. Rote Karte vor-
handen. Off. unt. 9. 977
an den Tagbl.-Verlag.

Oberkellner a. D.
sucht für 1. 4. 29. evtl.
früher, 4-5 Zim.-Wohn.
mit Zubehö. in guter
sonniger Lage. 1. Stad.
bei 1000 M. höher. Off.
mit Preisangabe unter
9. 976 an den Tagbl.-Bl.

Zur alleinlebende Dame
4. bis 5-Zim.-Wohnung
gegen rote Karte gesucht.
Fr. Miete bis zu 1500 M.
für Vermieter sofort.
Leins, Doh. Str. 46, B.

5-Zimmer-Wohn.
entf. 4 Zimmer, reichl.
Zub., beschlagnahme-
frei, mögl. Südviertel,
per 1. 4. zu mieten
gesucht. Angebote unt.
B. 967 Tagbl.-Verlag.

5-6-Zim.-Wohnung
von ruhigem Mieter,
Friedensmiete bis zu
1400 M., auch außerhalb
gekauft. Rote Karte vor-
handen. Off. unt. 9. 975
an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer
mit Weinfläche
von Ehepaar (Kaufmann)
m. Kind gesucht. Zentral-
heizung bevorzugt. Off.
u. 9. 975 an Tagbl.-Bl.
Teilw. möbl. H.

Wohnung.
Bad, Küche, in nur erstf.
Baue, von jungem Ehe-
paar zu mieten gesucht.
Offerten unter 9. 976 an
den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
für Ehepaar per 1. Febr.
gekauft. Off. mit Preis
u. 9. 977 an Tagbl.-Bl.

Berufstätige Dame
sucht möbliertes Zimmer,
Zentralheizung, liegend.
Wasser. Bad erwünscht.
Angebote mit Preis unter
9. 977 an den Tagbl.-Bl.

Möbliertes Zim. gesucht.
Nähe Bismarckstr. Off.
u. 9. 975 an Tagbl.-Bl.

Eleg. 2-Zim. Zimmer
in der Nähe des Schiller-
platzes gesucht. Off. unter
9. 975 an den Tagbl.-Bl.

Mietgesuch

Kaufmann mit Frau und Kind sucht sofort

möbl. Wohnung

mit Kochgelegenheit, möglichst Stadtzentrum. An-
gebote unter 9. 976 an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer

Zentralheizung, mit Bad oder Küche, für dauernd
von gebildeter Dame in gutem Hause gesucht. Off.
unter 9. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Garage
Leeres heizb. Zim. oder
Mani. a. 1. März gel. v.
H. H. Preisoff. unter
9. 971 an den Tagbl.-Bl.

Frau.
berufstätig, sucht leeres
Zimmer m. Kochgelegenh.
im Zentrum. Off. unter
9. 979 an den Tagbl.-Bl.

Unabh. leeres Zimmer
oder Manjard
gegen gute Bezahlung so-
fort gesucht. Off. unter
9. 976 an den Tagbl.-Bl.

Leere Manjard
mit Küche od. eine große
leere Manjard mit eig.
Kochgel. zu miet. gesucht.
Off. u. 9. 977 Tagbl.-Bl.

Kleineren
Laden
im Zentrum, bevorzugt
Marktstr. bis zu 2000
M. Jahresmiete, ab
März oder April gesucht.
Offerten unter 9. 978 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden m. o. ohne Wohn.
o. leer. Zim., Barterre-
räume a. Verkauf, ebenso
Lagerräume. trod. u. hell.
a. 15. 3. od. 1. 4. gesucht.
Off. u. 9. 978 Tagbl.-Bl.

Heller großer
Lagerraum
mit Licht, Wasser u. Ab-
fluss. Ladeeinrichtung für
Auto und Hof, im Zen-
trum zu mieten gesucht.
Offerten unter 9. 972 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Suche 5-Zim.-Wohnung

1. Stad. Südviertel. Es werden zur Verfügung
gestellt eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung im
Südviertel. Offerten mit zu richten unter 9. 975
an den Tagbl.-Verlag.

EIN
GUTES GESCHÄFT
untersuchen Sie uns durch
ihre Ratschläge / Vorschläge
die Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Geldverleiher
Kapitalien-Angebote
Gute weite Hypothek,
bis zu 50 000 M.,
aus Privatbank sofort zu
vergeben. Offerten unter
9. 977 an den Tagbl.-Bl.

14000 Mark
als 1. Hypothek auf
mod. Einfamil.-Villa
in Sonnenberg
gekauft.
Offerten unter 9. 979
an den Tagbl.-Verl.

Hypotheken:
Privat-, Bank- und Anstaltsgelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Isel
Webergasse 16, I 8½ - 12½ und
Fernruf 27604 3 - 5 Uhr

I. und II. Hypotheken
für gute Wohn- und Geschäftshäuser, Villen
sowie Neubauten - auch in Bauraten
zu besonders günstigen Bedingungen durch
Robert Götz, Rheinstraße 91
Fernruf 24840.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Co.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

3 stöck. gutes Etagenhaus
nächt. Bahnhof, zum Spottreise von 40 000 M. Markt
bei kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wulf,
Sonnenberger Straße 81. Telefon 25534.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Moritzstr. 6, 2
S. MARX sen.
Makler für Haus- und
Grundbes., Hypotheken
Gegr. 1903 - Straßburg
streng reell

Billa

m. gr. Garten, wunderbar
gelegen, für 2 Familien
geeignet. Bäder, Heizung,
für 50 000 M., m. 15 000
M. Anzahlung u. frei-
werd. Wohnung zu verl.
Off. u. 9. 977 Tagbl.-Bl.

Gelegenheit.

Aus ausl. Best.
Etagen-Billa
in gutem Zustande u.
schöner Lage, mit drei
5-Zim.-Wohnungen.
Garten, Tare 110 000.
Friedensmiete 5500 M.
für nur 40 000 M.
veräußert durch:
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt.
Schwalbacher Str. 4.
Tel. 25884.

Moderne

Einfamil.-Villa
6-8 Z., Kupp., etw.
Gart., mögl. Garage,
sofort zu kaufen
od. gegen gleichart.
Villa in Darmstadt
zu tauschen gesucht.
Eigentümer-Wag. u.
T. 974 Tagbl.-Verl.

Verkäufe

1 Pferd mit Geschirr,
1 Bock
und 1 leichte Rolle
preiswert zu verkaufen.
Röhres bei
Magermeier Höl.
Rohrstraße 38.
Brachd., großer Schäfer-
hund für 30 M. zu verl.
Abt. im Tagbl.-Verl. On

Erkältungsk
Rauchhaar-Bozertier
(Rüde) für 50 M. zu
verkaufen bei
Engel, Taunusstr. 14.
im Jagdgraben.
Sch. kleiner schwarzer, weißl.
Zwergspitz
Mannheimer, m. Stammb.
(auch wachsam) zu verl.
Friedrich-Str. 1.
Elegantes Balkleib
(neu), n. actr., läl. Fra-
billa zu verl. Köster-
straße 12. 1.

Perl-Cröpe-Georg.-Kleid
hochlegant, sehr geeignet
f. Mastenball, Größe 44.
und leib. Maste sehr bill.
zu verkauf. Philippstraße
25. 1.
Eleg. Ungarin. 2 Phant-
stiches, 1 Herren-Pierrot
bill. zu verkaufen. 31h
Bertramstraße 6. B. 1.
2 leide Mastenanzüge
billa zu verkaufen.
Wendroth,
Bahnhofstr. 6. Stb. 2.
Entsch. sehr elegantes
Maskenkostüm
zu verl. Strauß, Albrecht-
straße 17. 1.

Zwei aparte
Masken-Kostüme
(Größe 42)
Teufeln mit Schuhen
10 M.
Wiener Puppenzüge
12 M.
zu verkaufen. Baders,
Lützenplatz 8. 2.

Eleg. Maskenkostüm
(Phantastie) zu verkaufen
oder verleißen Elviller
Straße 1. 3. lints.

3 leide Mastenanzüge
für 10-15 M. zu verl.
Saas, Berberstr. 21. 2. 1.
Eleg. Fäna. u. Pierrotte
(Seide) zu verkaufen od.
verleihen, nur nachmitt.
Richter, Bahnstraße 10. 1.

Eleg. Maskenkostüm
(Columbine), Seide, fast
neu, Gr. 42, billa zu verl.
Sonnenberger Straße 35
von 9-12 Uhr vorm.

Eleg. Rastentisch.
billa zu verl. Verder-
straße 17. 3. lints.

Eleg. blaueid. Bage
billa zu verl. ob. verl.
Boormann,
Jahnstraße 25. 3. St. 1.
Belsmantel f. Chauffeur,
gut erh., billa abzugeben
Schöne Aussicht 32.

Herren-Belzmantel
pass. für Autofahrer, sehr
gut erh., billa zu verl.
Rohrstraße 29. 2. 1.

2 Gradanzüge
mittelgr., 1 Smoking gr.
schwarz, allererste Mast-
arbeit, wie neu, drei
Eutawass mit gestreift
Hosen, 1 blauer Anzug
u. 1 blauer Mantel für
gr. Herrn.
R. Stritter, Schneider,
Coulmstraße 1.

Smoking
fast neu, mittl. Figur,
billa zu verkaufen. An-
zulegen vorm. 11-12 Uhr
Goeßelstraße 16. 1.

Smoking
auf Seide gearbeitet,
preiswert zu verkaufen
Albrechtstraße 23. 1.

Herren-Hüfter
u. 2 Paar Hosen, sowie
Damen-Schuh (35-37),
alles sehr gut erhalten,
billa abzugeben. Taunus-
straße 5, im Tor, Türe 1.
Fast neu, dunkl. Winter-
paletot preisw. abgeben.
Webergasse 48. 2.

**Madchen (38), Schilf-
schuh (23) fl. alt Sport-
wagen zu verl. Schiller-
straße 4. 1. a. Ringstr.,
Holzschleife, v. Nach-
mitt. 8 M., m. Eisenbett
10 M. Bleichstr. 13. 1 r.**

Ca. 15 Polster-
Sprungrahmen
zu jedem Preis zu verl.
Off. u. 9. 978 Tagbl.-Bl.

Tadellos erhaltene Leib-
Polsternarmatur, neunteil.,
2 antike Rirschholz-Bett-
stellen zu verl. Lützen-
straße 25. 2. 10-11 Uhr.

Eine neue
Chaiselongue
mit perlelarem Kopf-
teil billa zu verkaufen
Rohrstraße 20. 2. r.
Ein fast neuer großer
Schlafsofa
mit Patentkissen und
Stange für 25 M. zu verl.
Off. u. 9. 977 Tagbl.-Bl.

Radio-Apparat preisw.
abgab. Taunusstr. 16. 3.

Sti
wie neu, 220 la., kompl.,
zu verkaufen. Amöneburg,
Dambulstraße 6. B. 1.

Rodelschlitten
lenkbar, Marke Matabor,
3-4 Hkg. billa zu verl.
H. Kirchstraße 4. B. 1.

Krupp
2-Tonnen-
Schnellastwagen
in gutem Zustande zu
verkaufen wegen An-
schaffung eines 3-Ton-
Lastwagens oder von
2 Stück 1½-Ton.-Liefer-
wagen. Bei der Lieferung
der neuen Wagen wird
benutzt das Werk,
welches eventl. Krupp-
Wagen in Tauch nimmt.
Anfragen unter 9. 978
an den Tagbl.-Verlag er-
beten.

Schöner viel. Schlitten
mit Geläute zu verkaufen
Bierstädter Str. 16. Stall.

D. A. W.
Dreirad-
Lieferwagen
billa zu verkaufen.
H. Schneider,
Kirchgasse 35/37.

Kinderwagen, gut erh.,
billa zu verkaufen.
Telch.
Dachsteinstraße 1.

Ein 21. Svargaschard
mit Tisch u. Badhaube,
in bestem Zustand, für
22 M. zu verl. Emier
Straße 58. 2.

Kleiner Küchenherd und
Werkstoffbill. zu verl.
Schwalbacher Str. 91. B.

Günstige Gelegenheiten.
Zu verkaufen:
1. augeh. Bäckhofen, 100
M. 2. runde Bäck-
häuser, 1 Bäckhofen für
Hof. Bäckhofen, 1. 10. gr.
Küchenherd (Werkstoff-
herd), Kohlenheizung,
1 Motor, 1½ PS. Wechsel-
strom, mit Transmissions-
4. weisse Gartentische.
Käbber bei T. Kraus,
Schornsteinstraße 35.

Email, Badewanne
zu verl. Emier Str. 56. B. 1.
Billa 10 Str. autos
Wiesbaden
zu verkaufen Nambach,
Jakobsallee 5.

Händler-Verkäufe
Billiger wie im Ausver-
kauf Stabile 5. u. 2. 3.
u. Bodenmatten 17 M. 3.
u. Damen Lederjaden,
imit. Reithorizont, 24
u. 29 M. 1a Dam.-Fell-
Blumenm. a. Damastel.
u. halb. Preise. Fabrik-
niederl. Alte Kolonn. 31.
Postl. Al. Miete dah. 10 b.

Speisezimmer
echt Eiche, mod. niedere
Form, Büfett, Stühle,
180 cm breit, rund vor-
gebaut, u. Büfett-Auf-
satz, Kredsens, Auszugstisch,
echte Lederhülle 550 M.
Polsterstuhl, Büfettst. 3.

Eleg. Speisezimmer
dunkel Eichen, Büfett u.
Kredsens, in reich. Schmück.
T. innen pol. mit aeb.
Gläsern, Brachstisch, gr.
Auszugstisch, 6 Lederhülle
unt. lang. Garantie billa
zu verl. Schornsteinstr. 19.
Koller, Möbelschreinerei.

Speisezimmer
(Eichen),
nicht ganz modern, aber
sehr solide gearbeitet,
wird sehr bill. abgegeben.
Möbelhaus Bühr.
Bleichstr. 34.

Gelegenheitslauf
3 la aparte Schlafzimmer,
Mahagoni, Goldbirke und
Kirschbaum M. 650 und
850 sofort zu verkaufen.
Polsterstuhl, Büfettst. 3.

Günstiges Angebot.
Ein kleiner, Eichen-Schlaf-
zimmer mit 2 St. Spiegel-
schrank 475 M. und ein
Schlummer, Büfett und
Kredsens, 370 M. zu verl.
Rohrstraße 5. B. 1.

Betten-Stern
Mauergasse 8.
Zwei gute
Nähmaschinen
billa zu verkaufen. Meis.
Wagemannstraße 15.

Kolonialwarengeschäft.
Wir haben in vorzeugsreicher Lage der Stadt
einen sehr gut eingerichteten Laden, in dem bisher
ein Kolonialwarengeschäft geführt wurde, unter
recht günstigen Bedingungen zu vermiethen. Der
Laden eignet sich für jede Branche. Für die Ueber-
nahme des vorhandenen Inventars kann bei ent-
sprechender Sicherheitsleistung jedmögliche Er-
leichterung gewährt werden.

Edels-Großhandel a. G. m. b. H. Wiesbaden
Werderstraße 8.

Eichen-Speise- und Schlafzimmer
billa zu verkaufen An der Ringstraße 7. 2.

Elegante Kücheneinrichtung
billa abzugeben Bärenstraße 2. 1.

Kaufgejuche
Brillanten
Gold, Silber, Badgebisse,
Herren-Kleider, taucht
2. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
neuerl. Kfz. Wamenthal
Telephon 24394.

Mahag.-Schlafzim. aus
Privat
zu kaufen gel. Off. mit
Fr. u. 9. 979 Tagbl.-Bl.
Guterhalt. Badestuhl
zu kaufen gesucht. Off. u.
9. 978 an den Tagbl.-Bl.

Dam. n. Hrn.-Schneider.
nur Michaelsberg 8
Neue Telefon-Nr. 28453

Schlafzimmer

Goldbirke, evtl. mit guter
Baarmatratze, wird sehr
billa verkauft.
Möbelhaus Bühr.
Bleichstr. 34.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer.
In Schreinerarbeit, weit
unter Preis zu verl.
Karl Reichert,
Möbelschreinerei,
Frankenstr. 2.

Möbel

sehr solide Stühle, gebr.
Lohnl. 1bett. Schlafzim.
mit Rohbaummatr., Ded-
betten, Kissen, da. mit
Kapot, polierter Mitr.
Kleiderhänge, Schreib-
tische mit Aufsatz, auch
pol. Kommoden, Verticos,
Konsolen mit Spiegel,
Sofas, Chaisel., Aus-
zugstische, 6 Rohstühle,
verschieb. Wandbuden, pl.
Büfett, Nachtische, Küch-
en-Schränke, einfache Küch-
u. Borstschränke, Tische,
Stühle u. dergl. mehr,
alles ganz besonders billa.
Möbelhaus Bühr.
Bleichstr. 34.

Schlafzimmer, weibl. 250
Büchergarnitur m. 2 Sess.
40 M., pol. Kleiderst.
Büfett, Betten u. 10 M.
an Spiegel, Tische, Küch-
Einricht. 45. gr. Säulen-
ofen m. 10 M. Rohr-
sofah. v. Sedanstr. 5. 1

Metalbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Federbetten
neu preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Matratzen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Stahlmattagen
alle Größen, nach Maß,
bei G. H. Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Kapok-
Matratzen, schriftliche Ga-
rantie f. allerbesten Japa-
Kapok, u. reichl. Fülluna.
Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Chaiselongues
und Chaiselonaus-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Sofas
sehr preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Polsterfessel
recht bequem. Mollath,
Friedrichstraße 46. B. 1.

Bücherschrank
Schreibtisch, Eich.-Stand-
uhr, billa zu verkaufen.
Polsterstuhl, Büfettst. 3.

Nähmaschinen
fabrikneu u. einige gute
gebrauchte, v. 25 M. an,
mit Garantie.
Krieger, Frankenstr. 22. 1

Inventur-Ausverkauf

Nur noch einige Tage

Mehrere tausend Paar Schuhe
darunter 137
Sport-Stiefel
mit wasserdichtem Futter für Damen
Herren u. Kinder werden zu re-
duzierten Preisen verkauft

Schuhhaus Drachmann

22 Neugasse 22

Am 21. Januar 1929, vormittags 9 Uhr, wird an
Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 88, das
Bohnhaus mit Hofraum, Schlachthaus, Holzstall
und Hinterwohnhaus, Wiesbaden-Dokheim, Ober-
gasse 44, 2,89 ar groß, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Maurmeister Hna. Wagner und
Eig. Erben, Wiesbaden-Dokheim. F277
Wiesbaden, den 8. Januar 1929.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 21. Januar 1929, vormittags 9 Uhr, werden
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 88,
die im Grundbuch von Wiesbaden-Dokheim, Band
248, 249, Blatt 3721, 3637 eingetragenen Grundstücke,
Gemarkung Wiesbaden, laufende Nr. 1, Karten-
blatt 100, Parzelle 189/58, 190/58, bedauter Hof-
raum, Kogemannstraße 29 und Grabenstraße 28,
Größe 1 ar 11 qm, 1,04 ar zwangsweise versteigert
werden. F277
Wiesbaden, den 8. Januar 1929.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Krähenplage.

Zur Bekämpfung der Krähen werden am Frei-
tag, den 18. d. M., in der Feldgemarkung Wiesbaden
Giftbroden ausgelegt.
Die nicht aufgenommenen Broden werden am
 darauffolgenden Tag wieder eingesammelt, ebenso
die verendeten Krähen.
Hundebesitzer werden zur Verhütung von Schäden
garniert, ihre Hunde in nächster Zeit frei umher-
laufen zu lassen. F257
Wiesbaden, den 15. Januar 1929.
Städtisches Feldpolizeiamt.

Ruhholzverkauf der Stadt Wiesbaden.

Nachstehendes Ruhholz soll im Wege des öffent-
lichen Angebots in 3 Losen verkauft werden.
Distrikt „Oberes Bahnhofs“
Los 1. 22 Eichenstämme 2., 3. und 4. Klasse mit zul.
24,39 Smtr.
Los 2. 48 Buchenstämme 3. Kl. mit zul. 51,02 Smtr.,
40 desgl. 4. Kl. mit zul. 57,46 Smtr. und 6
desgl. 5. Kl. mit zul. 13,91 Smtr.
Distrikt „10 Keroberg“
Los 3. 4 Eichenstämme 2. und 3. Kl. mit zul. 3,89
Smtr., 35 Buchenstämme 3. Kl. mit zul.
34,93 Smtr., 58 desgl. 4. Kl. mit zul. 94,42
Smtr., 24 desgl. 5. Kl. mit zul. 53,08 Smtr.
und 4 desgl. 6. Kl. mit zul. 9,50 Smtr.
Der Verkauf erfolgt unter den nachstehenden
Bedingungen:
1. Anerkennung der Allgemeinen Bedingungen für
den Verkauf eingetragenen Holzes vom 30. De-
zember 1927.
2. Zahlung des Kaufpreises innerhalb 6 Wochen
nach Zuschlagserteilung.
3. Abfuhr des Holzes bis spätestens 1. April 1929.
Die Abfuhrkosten können bei der unter-
zeichneten Verwaltung eingesehen, oder gegen Er-
stattung der Vorkosten bezogen werden.
Besichtigung des Holzes jederzeit, erteilte Aus-
kunft durch Herrn Förster Ruppert, Wiesbaden,
Forsthaus „Dambach“, Fernstr. 24513.
Angebote mit der Aufschrift „Ruhholzverkauf
Distrikt „Bahnhofs“ und „Keroberg“ sind bis zum
23. Januar 1929, 9 Uhr, bei der unterzeichneten
Verwaltung, Taunusstraße 3, Zimmer 405, einzu-
reichen.
Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart etwa er-
scheinender Bieter am 23. Januar 1929, 10 Uhr, in
dem vorgenannten Büro. F257
Wiesbaden, den 11. Januar 1929.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich
**Morgen Donnerstag,
den 17. Januar**
morgens 9½ Uhr anfangend, in der Wohnung
2½ Riehlstraße 22

3. Etage links
den Nachlaß der Frau Gen.-Mst. André, als:
1 Mahagoni-Speisezimmer, best. aus: Buffet,
Silberschrank, Auszugstisch und 4 Stühle, 1 Kom-
mode, 1 Korb, 1 Korb, 1 Korb, 1 Korb, 1 Korb,
baum-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Lutherstühl,
nuph. uol., Büchertisch, Mahagoni-Damenschreib-
tisch, ovale vierfüßige Mahagoni-Speise- und Kipp-
tische, Polster- und Korbstühle, 1 Diwan, eine
Polstergarnitur, Sofa und 4 Stühle mit Plüschbe-
zug, Ivan, Wände, Säulen, Vasen, Vasen, Ba-
neelbrüder, Wanduhr, Delgemälde, Bilder, sehr
schöne Bilderrahmen mit Glas, Portieren, Sofa-
tischen, Kipp- und Dekorationsgegenstände in
Kristall, Glas, Metall, Majolika, Steingut, Po-
telle u. Romergläser, Weinläder, Korb, Tafelstühle,
verhüll. Gegenstände, große Partie Bücher, als:
Lexikon, Fels u. Meer, Schillers Weltgeschichte,
Kladder u. a., Goldspiegel mit Trumeau einzelne
Trumeaus, ell. Mahagoni, Zinkbadewanne,
Ritter, Küchenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr
und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor der Auktion.

Wiesbadener Auktionhaus Emil Wintermeyer

beidseitiger Auktionator und beidseitiger Taxator
Tel. 28767. 3 Marktplat 3. Tel. 28767.
Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen
aller Art unter künftigen Bedingungen und sach-
männlicher Bedienung.

Wer beteiligt sich mit Beiladung
an einem Möbeltransport im Möbelwagen nach
Hagen? Cillofferten unter J. 978 an Taschl.-Verl.



Größtes Spezial-Haus

für moderne, individuelle
Bubikopfbehandlung

Dauerwellen ●
Haarfärben ●
Schönheitspflege
Haararbeiten ●

Für
Karneval und Abend-Gesellschaft
haben wir große Auswahl in Phantasie-
Perücken und -Locken in allen Farben
Verkauf und leihweise

Bedienung von nur ersten Kräften ●●●● Mäßige Preise

Eleganteste und moderne Frisier-Salons für Damen und Herren

HOTEL NASSAU
Wilhelmstraße 56

Kästner & Jacobi

HOTEL ROSE
Kranzplatz 9

Für die Küche

Große Ausl.-Eier

10 Stück 1.18
100 Stück 11.25

Gerieb. Schweizerkäse
¼ Pfd. 40 Pfg.

Für die Küche

Extra große Holl. Eier

10 Stück 1.48
100 Stück 14.25

Butter
Eier
Käse

Moritzstraße 13
Michelsberg 32
Ellenbogengasse 4

Hotel-Restaurant **Rheingold**
Saalgasse

Heute: Schachtfest

mozu freundl. einladet Adolf Beck u. Frau.

Rheinische Weinstube
Inhaber: J. Striegel, Luisenstraße 14.
Morgen Donnerstag:
Kappenabend
mit dem bekannt. Mainzer Karnevalisten Herrn Lorenz Döpfner.

Neue Konserven

alles Marken erster Fabriken

Erbsen . . 1/1 Dose von Mk. 0.80 an
Bohnen . . 1/1 Dose von Mk. 0.80 an
Karotten . 1/1 Dose von Mk. 0.60 an

sowie alle Gemüsearten
in sehr großer Auswahl.

Bei Abnahme von 6/1 oder 12/2 Dosen
5% Rabatt

An Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen, Anstalten,
Krankenhäuser und Großverbraucher bei Posten
Sonderpreise nach Vereinbarung

HERMANN KNAPP
nur Marktplatz 3

Fernsprecher 26458.

Kaiser's Weinstube
Faulbrunnenstraße 9
Heute: Kappenabend

Dommanbinden

weich u. angenehm im Tragen ½ Dbd.-
Packung von 45 Pfg. an.
Strickbinden, waschbare weiche von
15 Pfg. an, vierteljährig 1a Std. 25 Pfg.
3 Std. 70 Pfg. Gürtel in all. Preislagen.

Panfamaia Datta, Mufalsburg 6.

Für Maskenbälle

empfehle ich große Auswahl in:
**Billigen Blumen
Tüllen
Bändern**

L. Wolf vorm. D. Stein
Webergasse 3

FAMILIEN

DRUCKSACHEN

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Tagblatthaus / Fernopr. 59631

Spanische Weinstube

Morgen Donnerstag, den 17. Januar abends 7.71 Uhr:

2. Großer Kappen-Abend

unter Mitwirkung des berühmten Komikers FREDY

Michelsberg 7 • Telephon 28220

Eintritt frei • Mützen und Lieder gratis • Solide Preise



Der beliebte

Maskenball

des

Wiesbadener Militärvereins

ist am Samstag, den 26. Januar 1929, ab 8 Uhr abends im Kasino, Friedrichstraße.

Kassenöffnung: 7 Uhr.

Eintrittspreise: Nichtmasken: Mitglied u. deren Angehörig. je Mk. 1.00
Nichtmitglieder. Mk. 2.00
Masken: Mitglieder. Mk. 2.00
Nichtmitglieder. Mk. 3.00

Kartenverkaufsstellen:
Seltengeschäft Meyer, Nerostr. 15, Samenhandlung Nickel, Wehlitzstraße 28, Kolonialwarenhandlung Georg Oppelt, Oranienstraße 45, Zigarren-Ruthmann, Mauritiusstraße 12, Kohlen-Weber G. m. b. H., Wehlitzstr. 7, Friseur Butz, Bleichstr. 47, Friseur Paul, Grabenstr. 6, Südfrüchtehandlung Bach, Bahnhofstr. 3, Friseur Nettesheim, Klarenthaler Str. 6, Friseur Mehl, Wörthstr. 3, Papierhandlung Schaus, Bleichstr. 25. — Die Karten für Mitglieder und deren Angehörigen werden nur gegen Vorzeigung der Dezember-Quittung in den Verkaufsstellen und an der Abendkasse abgegeben.

F236

Der Vorstand.

Mehrere hundert einfache sowie

hochelegante Damen- und Herren-Masken-Kostüme

darunter sehr viele ganz neue Kostüme, billig zu verleihen.
Ebenso Dominos aller Art.

Frau A. Weyel, Kirchgasse 19, I.

Telephon 22896.

Künstliche Blumen für Masken

B. v. Santen

Friedrichstraße 47 an der Kirchgasse.



Mainzer Carneval-Verein

Geschäftsstelle: Stadionshofstr. 2, Ecke Stadthausstr. • Fernruf 3811

Veranstaltungen im Jahre 1929

Voranzeige!

Samstag, den 26. Januar 1929, in den beiden Sälen des „Kath. Gesellenhauses“

Großer Maskenball

2 erstklassige Kapellen.

Zu diesem urfidelsten und märchenhaften Typenlängertreffen laden alt und jung freundlichst ein

Besangverein „Gutenberg“

— Eintritt 2 Mk. —

Vorverkauf an durch Plakate kenntlich gemachten Stellen. Der närr. Rat.

???

Warum hat

Mussolini

den Film

Engel der Strasse

für Italien verboten und die staatliche Zensurkommission abgesetzt?

Nonnenhof

Kirchgasse 15, I. Stock

Morgen Donnerstag, den 17. Januar 1929

2. großer Kappenabend

mit TANZ

unter Mitwirkung großer Narren.

Voranzeige:

Samstag, den 19. Januar 1929

Hausball

Die ganze Nacht geöffnet.

???

Die deutsche Zensurstelle hingegen hat

Engel der Strasse

als künstlerisch wertvoll amtlich anerkannt

Urteilen Sie morgen Donnerstag selbst, welches Urteil richtig ist!!!

Film-Palast

Halt!

Bei

Kappensitzungen

kaufen Sie nur im Spezialgeschäft von

Herm. John, Wiesbaden

Oranienstr. 2. Tel. 24325.

Mützen Gros v. 2.50 an
Orden, Papier Gros v. 2.50 an
Orden, Metall Dtzd. v. 1.80 an
Karneval-Band Mtr. v. 20 S an
Girlanden Dtzd. v. 48 S an
Plakate Dtzd v. 2.40 an
Luftschlangen % v. 7.50 an
Karneval-Lieder % v. 2.50 an

sämtl. Neuheiten in Karneval- und Scherzartikeln.

„Einhornrestaurant“

Diners à H 1.50 u. 2.25

URANIA-THEATER Bleichstr. 30

zeigt ab heute 2 neue große Schlager!

Der weiße Wildling

Ein Wildwest-Abenteuer in 6 Akten voller Tempo u. Spannung.
In der Hauptrolle: JACK HOXIC

Blaue Jungen — blonde Mädchen

Ein Sensations-Lustspiel in 6 Akten. In der Hauptrolle der bekannte Victor Me Laglen. — Kulturfilm-Woche

18. Jan. Freitags.	1. Damensitzung . . . 7 ¹¹
20. „ Sonntags.	2. Damensitzung . . . 8 ¹¹
(Wiederholung der ersten)	
26. „ Samstags.	3. Herrnsitzung . . . 8 ¹¹
27. „ Sonntags.	2. Konzert . . . 8 ¹¹
30. „ Mittwochs.	Kreppelkaffee . . . 4 ¹¹
2. Febr. Samstags.	2. Maskenball . . . 8 ¹¹
3. „ Sonntags.	Fremdensitzung . . . 5 ¹¹
10. „ Sonntags.	Kinderfest . . . 11 ¹¹
10. „ Sonntags.	3. Konzert mit Tanz . . 8 ¹¹
11. „ Montags.	Maskenball . . . 8 ¹¹
12. „ Dienstags.	Maskenball . . . 8 ¹¹

Am 11. Februar (Fastnacht-Montag) der große Fastnacht-Montag-Zug (Närrische Olympe)

Großes Kinder-Maskentreiben

Sonntag, 20. Jan. 1929, ab 4 Uhr im großen Saal des „Kath. Gesellenhauses“, Dotzheimer Straße 24. — Eintritt 50 Pfg.

Es laden herzlichst ein

Wiesbadener Carneval-Gesellschaft 08.

NB. Ab 8.11 Uhr:

Großer Jubiläums-Maskenball

Siehe Hauptanzeige Freitag abend.

Aktenmappen

von 3.95 an, echt Leder

nur **Nerostraße 8**, kein Laden.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 17. Jan. 15. Vorst. Stammreihe C. In d. neuen Inszenierung **Robert und Vertram** Volle mit Gefängen und Tansen in 5 Bildern von **Gustav Knebel**. Neu eingerichtet von **Bernh. Herrmann**. Spielzeit: B. Herrmann. Musik. Zeit: Dapelland. Robert Paul Breitkopf Vertram B. Herrmann Spielmeister, ein Willkür Robert Kleiner Adora, seine Tochter Marianne Elman Holde Fortschneider Kommerzienrätin Maria Rubin Doktor Corbuan Arzt Gustav Schwab Samuel Bandheim, erster Buchhalter d. Spielmeiers Kurt Sellnick Tad, Diener bei Spielmeiers S. Bernhöft Mehlmeier, Getreidehändler August Womber Hofel Kellnerin Mayer Piss. Gastwirt Wiegner Frau Müller Marie Doppelbauer Michel, ihr Kette Sedina Strambach, Gefangenwärter, sein Onkel Guido Lehmann Ein Oberwachtmittel Walter Hilsmann 1. Gendarm A. Wenzel 2. Gendarm S. Wenzel 1. Schildwache S. Baum 2. Schildwache A. Beder Brautvater Dahlmeier Kellner Br. Riedemann Hausknecht Riedemann Polizeidiener M. Köhne 1. Ausrücker S. Bader 2. Ausrücker S. Müller

Kleines Haus.

Donnerstag, den 17. Jan. 15. Vorst. Stammreihe 4. **Die Entführung** aus dem Serail. Komische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von Mozart. Musik. Zeit: E. Zulaut. Spielzeit: E. Neubus. Bassa Selim A. Wagner Constanze, Geliebte des Belmonte u. Krüppel Biandach, Dienerin der Constanze Th. Müller-Reichel Belmonte M. Kremer Pedrillo, Diener des Belmonte u. Aufseher über die Gärten des Bassa Heinrich Schorn Damin, Aufseher über das Landhaus des Bassa Franz Biebler Eine Wache Dampewoll Ein Schiffer u. dessen Der Stumme Malaver Ori der Handlung: Bandant des Bassa. Zeit: Mitte d. 18. Jahrhunderts. Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Min. Pause. Anfang 19¹¹ Uhr. Ende gegen 21¹¹ Uhr.

KURHAUSDonnerstag, 17. Januar, 16—18.30 Uhr
im kleinen Saale:**TANZ-TEE**

20 Uhr im großen Saale:

Das größte musikalische Wunder unserer Zeit

Musik aus der LuftProfessor Theremin-Aetherwellen-Musik
Konzert und Vortrag mit Demonstrationen
Theremin-Trio
Das Spielen erfolgt durch freie Bewegung der
Hände im Raum.Eintrittskarten: 1½, 2½, 3, 4, 5 Mk.
Garderobegebühr u. Wiesbad. Nothilfe: 0.30 Mk.Freitag, 18. Januar, 20 Uhr im großen Saale:
Einzigster lustiger**Faschings-Abend**unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Leitung: **GUSTAV JACOBY.**
Eintrittspreise: 2, 3, 4, 5 Mk.
Garderobegebühr u. Wiesbad. Nothilfe: 0.30 Mk.Samstag, 19. Januar, ab 20 Uhr in sämtlichen
karnevalistisch dekorierten Räumen: F331**II. Großer Maskenball**Eintrittspreis: 8 Mk.; Dauerkarteneinhaber: 5 Mk.
Garderobegebühr u. Wiesbad. Nothilfe: 0.50 Mk.Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstr. 39, 1. Telefon 23225.Morgen Donnerstag, 17. Jan.,
abends 8 Uhr im **Kasino****V. Meister-Konzert**

Violin-Abend

S. DushkinAm Flügel: **Hans Rosbaud-Mainz.**Werke von Schumann, Haydn, Vivaldi, Corelli,
Debussy, Wieniawski, Moussorgsky u. a.
Konzertflügel: Bechstein aus der Niederlage von
Heinrich Schütten, Wilhelmstr. 54.Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.— u. 2.— bei Wolff,
Friedrichstr. 39, 1, Stöppler, Rheinstr. 41, Engel,
Wilhelmstr. und an der Abendkasse. K78**VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN**

Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901

Tagesgespräch:
Die große Stimmungs-**Revue:
Lachendes
Leben**

in 40 fabelhaften Bildern.

Die Sensation Wiesbadens!

Einlaß 7¼ Uhr Anfang 8¼ Uhr

Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-
preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen
Zander, Kirchgasse 51; Rapp, Taunusstr. 9,
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11
bis 1 und ab 5 Uhr.Im vorderen Restaurant:
Donnerstag, den 17. Januar 1929:**Gr. Kappen-Abend**mit Ueberraschungen, u. a. Auftreten der
Revue-Mitglieder.Kapelle **Harry Smid.****Turnerbund Wiesbaden.**Am 20. Jan. 1929 findet die diesjährige
1. Vereinswanderungstatt. Die Wanderung führt über Fischauht, Kessel-
bachthal, Herzogsweg, Blatte, Trompeter, Hohe Kan-
zel, Nieder-Seelbach, Niederrhoden. — Ab dort
Rückfahrt. — Marzstätt etwa 4½ bis 5 Stunden.
Treffpunkt: Ede Kat- und Bahnstraße, vorm. 9 Uhr.
Führer: Maurer und Duhm. F219**STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE**

Zu unseren diesjährigen

**JUBILÄUMS
FESTVORSTELLUNGEN**welche heute Mittwoch, den 16. Januar, ihren Anfang nehmen,
laden wir ganz Wiesbaden und Umgebung hierdurch freundlichst ein.
Es ist uns unter außerordentlich hohen Kosten gelungen, das
größte und schönste Filmwerk der First National**"DIE UNGEKRÖNTE KÖNIGIN"
DER LIEBESROMAN DER LADY HAMILTON**

in Uraufführung für Deutschland zu erwerben.

Ein Film der größer ist, als ihn die größte Propaganda machen kann

Wiesbaden, 16. Januar 1929

Direktion des Thalia-Theaters

DIE UNGEKRÖNTE KÖNIGIN

Die Geschichte der Lady Hamilton, abenteuerlich in dem Aufstieg
einer Frau um ihrer Schönheit willen aus der Tiefe der Millionen
Namenlosen bis zur vergötterten Geliebten von Englands
großem Seehelden, Lord Nelson. (Dargestellt von Victor Varconi.)
Für die Rolle der Lady Hamilton, deren wundervolle Schönheit
Künstler wie Gainsborough und Reynolds entzückte und von Eng-
lands berühmtem Maler George Romney immer wieder im Bilde
festgehalten wurde, ist Corinne Griffith wie kaum eine andere
Darstellerin prädestiniert.
Ein Lebensweg von historischem Interesse, bei dem Namen wie
Trafalgar und majestätische Bilder der großen Seeschlacht auf-
klingen, ein Sieg der Schönheit über alle Schranken der Gesell-
schaft, bis Jugend und Schönheit erlischt und Romneys berühmtes
Modell in das Dunkel zurückkehrt, aus dem es einem leuchtenden
Kometen gleich emporgestiegen . . .

DIESER MILLIONEN-PRUNKFILM

erscheint ab heute als

JUBILÄUMS-FESTVORSTELLUNG

Anfang 4, 6¼, 8¼ Uhr

THALIA-THEATER**Deutschnationale Volkspartei**

Freitag, d. 18. Jan., abends 8 Uhr

Casino, Friedrichstr. 22

Reichsgründungsfeier

Musikalische, künstlerische Darbietungen. — Männerchor. — Tanz.

Festrede: **Treviranus, M. d. R.**

Mitglieder, Freunde, eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Karten: Nikolaistraße 17 und an der Abendkasse.

**Taunus-Hotel**

Rheinstrasse 19—21, neben der Hauptpost

Morgen Donnerstag, den 17. Januar 1929

bei freiem Eintritt

Grosser karnevalistischer**Stimmungs- u. Kappen-Abend**

bei Musik, Spiel und Tanz mit besonderen künstlerischen Darbietungen.

Samstag, den 19. Januar 1929: **Grosses Faschingsfest.****Kochbrunnen-Konzerte**Donnerstag, den 17. Jan.
11 Uhr:**Früh-Konzert**in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausg. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Titus“
von Mozart.
2. Morgenblätter, Walzer
von Joh. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper
„Der Barbier von Bag-
dad“ von Cornelius.
4. Solpreis Lied v. Grieg
5. Polpourri a. d. Operette
„Der Oberkellner“ von
Zeller.

Kurhaus-KonzerteDonnerstag, den 17. Jan.
16—18¼ Uhr

im kleinen Saale:

Tanz-Tee.

16 Uhr:

Abonnement-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Kapellmeister H. König.

1. Ouvertüre, D-dur, von
Joh. Haydn.
2. Fantasie aus „Die Hoch-
zeit des Figaro“ von
Mozart.
3. Rhapsodie v. Offenbach.
4. Suite Orientale von
Fr. Chopin.
5. Rhapsodie v. Liszt.
6. Der Rosenkavalier von
Richard Strauss.
a) Aufzug des Rosen-
kavaliers.
b) Ochs-Walzer.
c) Arie des Tenors.
d) Frühstückslied.
e) Terzett.
f) Schluss-Quett.
7. Der letzte Walzer von
Joh. Strauss.

20 Uhr:

im großen Saale:
Einziges Konzert und
VortragMusik aus der Luft
„Das größte musikalische
Wunder unserer Zeit.“
Prof. Theremin-Aether-
wellen-Musik, Theremin-
Trio auf Orig.-Theremin-
apparaten.
(Das Spiel erfolgt durch
freie Bewegung d. Hände
im Raum.)**Rundfunk-Programme**

Donnerstag, 17. Januar.

Frankfurt (Welle 428,5).
8.30 Uhr Morgengymnastik. —
Anschließend: Wetterbericht und
Zeitangabe. 12.30 Uhr Schall-
plattenkonzert. (Vollständiges
Programm). 14.30 Uhr Stunde
der Jugend. Vortrag: Künst-
lerische Frauenbewegung. 15.30 Uhr
Hausfrauenbericht. Vortrag: Aus-
kunft Flammen als Raumheizung
über das Preiswettbewerb. 16.30
Uhr Aus Stuttgart: Konzert
des Rundfunkorchesters. — In
der Pause: Besondere Nachrichten
und andere Mitteilungen. 16.40
Uhr Befehls. Aus der Röhre:
Die Sänger von H. M. Dohle-
mann. 17.30 Uhr Stunde des
Schweizerdeutschen. Radiolied.
18.15 Uhr Szenographischer Vor-
stellungsbildungs- und Künstler-
fortschritt. 18.30 Uhr
Stunde der Frankfurter Zeitung.
19.15 Uhr Aus Stuttgart: „Ge-
heißt“, Komische Oper in 1 Akt
von Leo Blech. 21 Uhr Neue
Rundfunkmusik. — Anschließend:
An alle Stationen, ausgenommen
München: Komponisten- und
Träger des Rundfunks. 21.10 Uhr
Aus Breslau: Kleine Suite für
Kammerorchester. — Anschließend:
Bericht der Liebertragungs aus-
wärtiger und ausländischer Sta-
tionen.

Stuttgart (Welle 870,7).
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
14.45 Uhr Klavierabend über Blasen-
stücke. 15.15 Uhr Operetten-
konzert. 16.15 Uhr Vortrag:
Der Aufgabenkreis der musikla-
stischen Frauenbewegung. 16.40 Uhr
Aus Freiburg: Neigle-Vortrag:
Sport und Konstitution. 19.15
Uhr Aus Karlsruhe: Vortrag:
Die Nahrungsmitteleisen. 19.45
Uhr Zeitangabe, Wetterbericht.
20.15 Uhr „Berlitz“. Komische
Oper in 1 Akt von Leo Blech.
21 Uhr Aus Frankfurt: Vortrag:
Komponisten-Kritik des Rund-
funks. — Anschließend: Aus Bres-
lau: Kleine Suite für Kammer-
orchester. — Darauf Aus Karlsru-
he: Mandelstein-Konzert.

Berlin (Welle 475,4). 12.30
Uhr Die Gierstunde für den
Landwirt. 15.30 Uhr Vortrag:
Vorgeschichtliche Reiche in Klein-
Asien. 16.15 Uhr Vortrag: Stoff
und die Wälder. 16.30 Uhr Lieber-
tragung. 17.15 Uhr Liebertragungs-
musik. 17.30 Uhr Liebertragungs-
musik. 18.30 Uhr Vortrag: Leben im
Wald. 19.15 Uhr Vortrag:
Europäische u. deutsche Kolonial-
probleme. 19.35 Uhr Aus
Breslau: Suite. Vortrag: Die
Weltwirtschaft. 20.15 Uhr Lieber-
tragung. 21.15 Uhr Aus
Frankfurt: Komponisten-Kritik
des Rundfunks. 21.10 Uhr
Aus Breslau: Kleine Suite für
Kammerorchester. 21.30 Uhr
Klavier-Vorträge.

Sport.

* **Radsport.** Der Gau 5 (Nassau) des hessen-nassauischen Radsportbundes hielt am 13. Januar im Kath. Kesselverein zu Wiesbaden seine Hauptversammlung ab. Der Gauvorsitzende, W. Birk-Dohheim, erstattete einen ausführlichen Bericht über das vergangene Sportjahr. Der Gau 5 erzielte auf allen Gebieten des Radsportes sehr gute Erfolge, denen die Kunstfahrer des Radsport-Klubs Nordenstadt mit ihrem Sieg in Konstanz die Krone aufsetzen konnten. Der Schriftführer W. Diefenbach-Nordenstadt gab der Versammlung bekannt, daß von 14 Vereinen Vertreter anwesend waren. Die Neuanmeldung des Radsportvereins „Diamant“ Bodenhausen wurde einstimmig angenommen. Der Gau 5 hat somit die statische Zahl von 24 Vereinen mit weit über 1000 ordentlichen und einer Anzahl jugendlichen Mitglieder erreicht. Der Bundespräsident und Ehrenvorsitzende, Bürgermeister Sportplatz-Dohheim, berichtete in ausführlicher Ansprache über seine Tätigkeit im S. N. R. B. Ein Antrag, wonach der Gau gegen die Wahl des von Seiten des Bundes aufgestellten zweiten Vorsitzenden ist, wurde mit 13 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Zu den diesjährigen Ergänzungswahlen schieden durch das Los aus Geschäftsführer Maus, Gaujugendführer Birkhardt und der bisherige zweite Vorsitzende S. Tombo. Die beiden ersten wurden per Akklamation wiedergewählt. Der Posten des zweiten Vorsitzenden dagegen mit Mitglied R. Baum-Waldstraße befestigt. Dem Gesamtvorstand gehören mithin an: 1. Vorl. W. Birk-Dohheim, 2. Vorl. R. Baum-Waldstraße, Geschäftsführer E. Maus-Wiesbaden, Schriftführer und Pressewart W. Diefenbach-Nordenstadt, Gaujugendwart Intra-Dohheim, Saalwartwart Heidt-Nordenstadt, Jugendwart S. Birkhardt-Frauenstein, Rennwart Pöbelsch-Wiesbaden und Kassierer Graumann-Dohheim. Außerdem wird von jedem Verein ein Beisitzer als Vorstandsmitglied gestellt. Das Gaufest 1929 wurde dem Verein „Victoria“ Frauenstein übertragen. Für das Sportjahr 1930 hatten sich ebenfalls 4 Vereine um das Gaufest beworben, das bei geheimen Abstimmung mit 13 Stimmen Mehrheit an Nordenstadt fiel. Das Bierer-Mannschaftsrennen, verbunden mit einem großen Gala-Sporttag findet am 23. März in der Turnhalle zu Nordenstadt statt. Das Frühjahrsturnen wurde dem Verein „Diamant“ Frauenstein für den 14. April zur Ausrichtung übergeben. Das Meisterschaftsturnen wurde dem Verein Waldstraße zugesprochen. Da der Verein „Frohinn“ Sonnenberg im Jahre 1930 ebenfalls 25jähriges Bestehen feiert, wurde dem Verein ein Sportfest mit Korsowertung zugesagt. Bundeswart A. Stein berichtete über das neue Wertungsproblem in Einzel-, Duett- und Gruppenkunstfahrten. Als erste große Veranstaltung ist ein Sporttag in der Festhalle in Frankfurt vorgesehen.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (C. K.).** Morgen Donnerstag findet im Klublokal die Vorbereitung der zweiten Hauptwanderung nach Schwalbach statt.

* **Der Turnersbund Wiesbaden** veranstaltet am 20. Januar d. J. seine erste Vereinswanderung. Die Wanderung führt über Hirschaut, Kesselbachtal, Herzogsweg, Platte, Trompeter, Hohe Kanzel, Nieder-Seelbach, Niedernhausen, ab dort Rückfahrt. Marzzeit etwa 4½–5 Stunden. Treffpunkt: Ede Har- und Bahnstraße vormittags 9 Uhr. Führer Maurer und Duhm.

Schneebericht

Der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe in cm (Windgeschw.)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
Al. Feldberg	bewölkt	-6	16 (1)	Vulver Schnee	St. u. Rod. gut
Waldstein (420)	—	—	—	—	keine
Grönberg	bedeckt	-4	—	keine Schneedecke	Skibahn gut
Rhön					
Wetterkopf (940)	bewölkt	-10	32 (5)	etwas verweht	St. u. Rod. gut
Gersfeld (492)	—	-4	15 (5)	Vulver Schnee	—
Schwarzwald					
Bühler Höhe	—	-6	14 (4)	—	—
Hornisgrunde	Rebel	-6	60 (4)	—	St. u. Rod. l. gut
Kallstein	—	-6	50 (4)	—	St. u. Rod. gut
Trüben	l. Schneef.	-6	30 (8)	—	St. u. Rod. l. g.
Tillsee (837)	l. Schneef.	-7	25 (8)	—	—
Hellberg-Hof	—	-10	65 (10)	—	—
Jurzwangen	bewölkt	-5	30 (4)	—	—
Neustadt	l. Schneef.	-4	25 (8)	—	St. u. Rod. gut
Freudenstadt	—	-6	8 (2)	—	—
Sauerland					
Winterberg	—	-7	30 (4)	hart verweht	—
Harz					
Schnee	bewölkt	-7	30 cm	Vulver Schnee	St. u. Rod. l. gut
Braunlage	Rebel	-8	35 cm	—	—
Benediktstein	heiter	-7	35 cm	—	St. u. Rod. gut
St. Wittenberg	l. Schneef.	-6	45 (4)	—	—
Wittenau	bewölkt	-6	25 cm	—	—
Thüringerwald					
Oberhof (605)	heiter	-10	65 (4)	—	St. u. Rod. l. gut
Teichberg	bewölkt	-8	35 cm	—	—
Reichs a. M.	—	-12	41 (1)	hart verweht	St. u. Rod. gut
Schmiede (907)	heiter	-4	68 (1)	Vulver Schnee	St. u. Rod. l. g.
Kaufha	—	-6	45 (4)	—	St. u. Rod. gut
Alpen					
Partenkirch (717)	—	-13	32 (1)	—	St. u. Rod. l. gut
Berchtesgaden (600)	bewölkt	-8	23 (4)	—	St. u. Rod. gut
Oberammergau	—	-9	40 (8)	—	St. u. Rod. l. g.
Oberstdorf (811)	—	-12	44 (4)	—	—
Tegernsee	l. Schneef.	-6	35 (13)	—	St. u. Rod. gut
Wittenwald	heiter	-13	35 (4)	—	St. u. Rod. l. g.
Garmisch	Schneetr.	-13	250 (25)	—	—

Mit dem Auftreten verbreiteter Schneefälle ist zu rechnen, die Fröste bleiben im Gebirge erhalten.

Neues aus aller Welt.

Eine Mutter mit zwei Kindern durch Gas vergiftet. Als der Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Ortsgruppe Würzburg, Huber, am Montagabend nach Hause kam, fand er in der Küche seiner Wohnung seine 33jährige Ehefrau und seine zwei Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren mit Gas vergiftet vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Nach den bisherigen Feststellungen liegt ohne Zweifel ein Unglücksfall vor. Die Frau lag in der Nähe des Gasherdes auf einem Stuhl. Sie hatte anscheinend die Zeitung gelesen, da Zeitungsblätter vor ihr auf dem Boden lagen, während ihre beiden Kinder offenbar auf dem Boden gespielt hatten.

Ein neuer Rohrbruch der Gasleitung in Duisburg. Am Dienstagabend gegen 7½ Uhr nahmen Bewohner der Lotharstraße 44 in Duisburg einen leichten Gasgeruch wahr, der sich im Laufe der späteren Abendstunden verstärkte. Gegen 23 Uhr waren bereits Arbeiter der städtischen Gas- und Wasserwerke sowie der Ferngasgesellschaft damit beschäftigt, die Gasröhre vor dem Hause Nr. 44 bloßzulegen. Man gewahrte in der dort liegenden Ferngasleitung eine Bruchstelle, der das Gas entströmte. Die Bewohner des Hauses Nr. 44 sowie der benachbarten Häuser verließen zu ihrer eigenen Sicherheit ihre Wohnungen und wurden in verschiedenen Hotels der Stadt untergebracht. Glücklicherweise sind keine Vergiftungserscheinungen, bis auf zwei nur ganz leichte Fälle, bei einer alten Dame und einem Kind, zu verzeichnen.

Schweres Gasunfall in Breslau. Im Hause Schieferwerder Platz 25 in Breslau wurden am Dienstagmorgen 9 Personen der Familien Gelbroda und Küffer durch Gas vergiftet bewußtlos aufgefunden. Den Bemühungen der Feuerwehr ist es bisher gelungen, ein Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Die anderen Personen sind ins Krankenhaus geschafft worden. Es ist fraglich, ob sie gerettet werden können. Da das Haus keine Gasleitung besitzt, wird angenommen, daß infolge Bruches einer Rohrleitung in der Erde das Gas in die Wohnungen eingebrungen ist.

Unglück beim Böllerschießen. Aus Bergwitz (Kreis Schleiden) wird berichtet: Beim Böllerschießen aus Anlaß einer Verlobungsfeierlichkeit verpörrte ein Böller und zerbrach in einem 18jährigen Schmiedesellen die Brust, während ein in der Nähe stehender junger Mann erhebliche Brandwunden davontrug. Der Schmiedeselle ist den schweren Verletzungen erlegen.

Gabels Heiratslustigenladung die Wiederholung eines Wiener Tricks. Nach Feststellungen des Wiener „Tag“ hat Gabels den Versuch, heiratslustige Männer durch Beseitigung ins Konzert seiner Frau, Fiesla Mayer, zu locken, schon vor etwa einem halben Jahre auch in Wien mit Erfolg angewendet. Damals leisteten der Aufforderung etwa hundert heiratslustige Herren Folge. Nach der ersten Pause verließen viele den Konzertsaal, doch ohne daß es zu einem Standal kam.

Schwerer Verkehrsunfall in Dessau. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am Sonntag gegen 6 Uhr abends liefen beim Rangieren der Straßenbahn in der Askanischen Straße in Dessau zwei Straßenbahnwagen an der Bahnstraße Dessau-Bitterfeld, die sich neigende Straße hinunter und durchdrangen die geschlossene Schranke. Die Lokomotive eines durchfahrenden Personenzuges erliefte die Wagen und zertrümmerte sie. Von den in den Straßenbahnwagen befindlichen Angehörigen der Straßenbahn wurde ein Arbeiter aus Dessau getötet. Zwei andere wurden leicht verletzt.

Doppelfeldmord zweier Londoner Ärzte. Zwei Brüder, die beide als Spezialärzte in London praktizierten, wurden in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung in Harley Street tot aufgefunden. Es liegt offenbar ein Doppelfeldmord vor. Der eine der beiden Brüder hatte sich die Kehle durchgeschnitten, während der andere sich vergiftet hatte.

Nur noch **3** Tage diese ungewöhnlich billigen Preise des Inventur-Ausverkaufs.

Nochmals herabgesetzt:

Die restlichen:

la Makokragen (kleine Größen) jetzt **0.25**
Herrensocken Maco, Flor, Kunstseide jetzt **0.95**
Farbig. Oberhemden jetzt **3.50**
Warmen Nachthemden gerauhter Körper, 120 cm lang jetzt **5.75**

Die restlichen:

Slackerei-Taghemden jetzt **1.95**
Fein. Spitzen-Hemdosen jetzt **2.50**
Nachthemden reiche Spitzenverzierung jetzt **3.95**
Flor-Schlüpfer solide Qual. jetzt Serie II **1.90**
Serie I **1.25**

Die restlichen:

Reinlein. Wischlücher 60/80 cm 1.00, 60/60 cm **0.75**
Gerstenkorn-Handtücher 47/80 cm, Reinl. Hohls. jetzt **0.65**
Frottier-Handtücher mit farb. Kante, 48/100 cm jetzt **1.25**
Parade-Kissen 4seit. Vol. u. Einsatz jetzt **5.00**

Die restlichen:

Flockkörper 80 cm br., warme gute Qual. jetzt **0.75**
Bettuch-Kretonne 160 cm breit, kräftig jetzt **1.45**
Feinen Blumendamaste 130 cm breit jetzt **1.95**
Farb. Tischzeug gewebt, 120 cm breit jetzt **1.95**



Zuckerkranken

verordnen Kerze mit großem Erfolg Dr. Casparys AVEVAL häufig, das die Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzufuhr Herabgehen des Harnzuckers bis zum völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, trampfartige Schmerzen, Schwächezustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinzustandes in kürzester Zeit. In Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apoth., Langgasse 11. F181

Marienburger Geld-Lotterie

4681 Gewinne u. 1 Prämie RM.

100000

60000

40000

20000

5000

Alle Gewinne bar oder durch Zahlung.

Lose zu 3 RM.

Porto und Liste 40 Pfg.

5 Lose wert. nachz.

15 RM.

überall erhältlich

Deutsche Lotteriemissions-Gesellschaft

Berlin W 9, Lennéstr. 4

Telefon 138 70

Gebf den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu geflochten und repariert. Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen. Stridarbeiten.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge

Bachmayerstraße 11. Telephon 28036. F204

M. G. V. „Frischauf“ Wiesbaden.

Nachruf.

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem plötzlichen Ableben unseres geschätzten Ehrenmitgliedes

Herrn Karl Schaub

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden dem teuren Entschlafenen allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

M. G. V. „Hilda“ E. V., Wiesbaden

Mitglied des Deutschen und Nass. Sängerbundes

Nachruf.

Am Samstag, den 12. Januar 1929 verschied unser Ehrenchormeister

Herr Komponist Karl Schaub.

Diesen Meister des Volksliedes, der lange Jahre als junger Dirigent den Verein leitete, ernannte denselben für seine hervorragenden Verdienste vor 38 Jahren zum Ehrenchormeister. In ihm verlor der Verein einen väterlichen Freund und Berater, der in allen Zeiten sein Können und Wissen der „Hilda“ bis zu seinem Ableben bewahrte.

Dem Auge fern, wird er durch seine gemütvollen Volksweisen in unserem Herzen weiterleben.

Der Vorstand.